Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
216
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
216
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 20. Februar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No. 43

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Von der Panamakanalzone.

Aussichten auf Anstellung daselbst schlechter geworden!— Warnung an Zuzügler.

Washington, D. K., 20. Dez. Es wird gemeldet, daß jetzt die Panamakanalkommission die Zahl der Angestellten in der baulichen Abtheilung und auch die Zahl der Fachhandwerker verringert, sowie das Personal für schriftliche Arbeiten.

Trotzdem man wußte, daß Solches zu erwarten war, ist gerade in neuester Zeit eine beträchtliche Zahl beschäftigungsloser Handwerker und Clerks nach der Landenge von Panama gegangen, wegen der geschäftlich gedrückten Lage in den Ver. Staaten. Aber ihre Aussichten, in der Kanalzone Beschäftigung zu finden, sind sehr entfernte!

Die Panamakanalkommission ist sehr darauf aus, diesen Thatsachen die weiteste Verbreitung zu geben. Sie läßt noch erklären, daß, wenn ja irgendwelche Vakanzen eintreten, bei ihrer Besetzung frühere Angestellte, welche die Landenge nicht verlassen haben, bevorzugt werden. Und ferner weist sie darauf hin, daß Amerikaner, welche nach dem Isthmus kommen und nicht von der Kommission selbst angestellt werden, nur in seltenen Fällen anderweitig Beschäftigung finden können, da für alle sonstigen Arbeitsbedürfnisse das örtliche Angebot gelernter Arbeitskräfte reichlich genügend ist.

Die Kanalkommission steht im Begriff, Erdöl statt Kohle für Brennzwecke in ihren verschiedenen Maschinenwerkstätten und Kraftstationen anzuwenden, und, wo immer dies thunlich ist, auch unter den stationären Dampfkesseln. Die Oelgesellschaft, welche das Rohöl hierfür liefert, hat eine Röhrenleitung von 8 Zoll Durchmesser, welche quer über die Landenge geht, im Betrieb.

Die elektrische Beleuchtungsanlage zu La Boca (in der Nähe der Lagerbassins dieser Oelgesellschaft am Stillen Ozean) benutzt schon seit mehreren Monaten Erdöl ausschließlich als Brennmaterial und erzielt allem Anschein nach eine beträchtliche Ersparniß dabei.

Man erwartet, daß bis zum ersten Mai hier das Erdöl in großen Mengen auf dem Isthmus für obigen Zweck im Gebrauch sein wird.

Kreuzerboote zu San Franzisko.

San Franzisko, 26. Febr. Die armirten amerikanischen Kreuzerboote „West Virginia“, „Kolorado“, „Pennsylvania“ und „Maryland“, von Kontreadmiral Daytons Geschwader, sind hier angelangt, nachdem sie sich in der Magdalenabai Schießübungen gewidmet hatten. Sie ankerten in der Nähe des Schlachtschiffes „Nebraska“.

San Franzisko, 20. Febr. Das Kreuzerboot „Washington“, welches die Flagge des Kontreadmirals Schree führt, lief etwas später gleichfalls in den Hafen ein und schloß sich den anderen Kriegsschiffen in dem, ihnen zugewiesenen Theil des Hafens an.

Das Hochwasser.

Der Ohio steigt noch immer weiter.

Evansville, Ind., 20. Febr. Der Ohio steigt noch immer langsam weiter.

Im ganzen südlichen Indiana sowie in Theilen von Kentucky hat es wieder stark geschneit, und hohe Schneewehen beeinträchtigen den Bahnverkehr.

Zu Shawneetown, Illinois, fürchtet man sehr für die Stromdämme, wenn eine weitere Fluth folgt!

Der Wabash steigt zu New Harmony.

Man fürchtet auch für die Weizenernte im Tiefland.

Viele Hochwasserflüchtlinge trafen zu Henderson, Ky., ein.

60. Kongreß.

Washington, D. K., 20. Febr. Wegen des, schon gemeldeten Ablebens des Senators Latimer von Südkarolina, den man in den Ausschüssen sehr vermissen wird, ließen beide Häuser die übliche Vertagung eintreten.

Bundessenator gestorben.

Washington, D. K., 20. Febr. Senator Latimer von Südkarolina ist heute Vormittag um halb 10 Uhr gestorben.

Er litt seit mehreren Tagen an Zwerchfellentzündung, nach einer Operation wegen Blindarmentzündung.

Ausland.

Schlachtschiffgeschwader zu Callao.

Sehr aufmerksam auch von der Peruarmee behandelt.

Callao, Peru, 20. Febr. (7:45 Uhr Morg.) Das amerikanische Schlachtschiffgeschwader ist soeben vor unserem Hafen in Sicht gekommen.

Der Gesundheitszustand des Kontreadmirals Evans ist noch immer ein heikler. Derzeit ist der thatsächliche Oberbefehlshaber des Geschwaders der Kontreadmiral Chas. M. Thomas.

Schon zu früher Morgenstunde waren alle Straßenbahnwagen, die nach Callao laufen, dichtgefüllt mit Passagieren, welche die Ankunft der amerikanischen Kriegsschiffe sehen wollten.

Admiral Evans hat noch gestern Abend eine drahtlose Depesche in seinem eigenen Namen und in demjenigen aller Offiziere des Geschwaders gesandt, worin er sagt, er betrachte das peruanische Geleite als eine große Ehre, und er danke der peruanischen Regierung für ihr Anerbieten, seine Botschaften nach Washington zu übermitteln.

Der heutige Tag ist laut Erlaß der peruanischen Regierung ein Feiertag. Außerdem hat dieselbe verfügt, daß der nächste Samstag, als der Geburtstag von George Washington, ein Feiertag sein soll.

Heute Mittag salutirten die peruanischen Kriegsschiffe die Flotte der Ver. Staaten.

(Callao, der vierte Halteplatz des amerikanischen Flottengeschwaders, hat etwa 35,000 Einwohner und ist einer der wichtigsten Häfen am südlichen Stillen Ozean. Auch ist er das Hauptdepot für den Handel von Peru und steht unter den Häfen des westlichen Südamerika nur Valparaiso, Chile, das 1500 Meilen weiter südlich liegt, an geschäftlicher Bedeutung nach. Mindestens 1000 Schiffe laufen jedes Jahr den Hafen von Callao an, und jeden Tag kann man etwa 20 Dampfer und 40 Segelschiffe in der Bai ankern sehen. Dieser Hafen ist einer der sichersten und schönsten am Stillen Ozean und erinnert auffallend an den Hafen von Havre; doch arbeitet die Regierung noch immer daran, ihn moderner auszustatten. 9 Meilen davon, aber 500 Fuß höher, liegt Lima, die Hauptstadt von Peru. Die Stadt Callao wurde 1531 begründet, aber in ihrer ursprünglichen Gestalt durch ein Erdbeben nebst Springfluth vollständig zerstört, im Jahre 1746. Zwei Dampfbahnen und eine elektrische Bahn verbinden Callao mit Lima.)

Todeskampf gegen Schnee!

13 Mann der Fremdenlegion gerettet, 14 als Leichen gefunden. — Im Ganzen 48 Opfer!

Paris, 20. Febr. 13 Dragoner von der französischen Fremdenlegion, nebst ihrem Hauptmann, wurden vor anscheinend sicherem Tode gerettet, nachdem sie 13 Tage hindurch auf dem Berg Atlas, in Algerien, eingeschneit gewesen waren!

Die Dragoner waren den Berg hinauf gestiegen, um eine verschollene Partie Soldaten zu retten. Sie nahmen nur wenig Nahrung, und gar keine Zelte mit, da sie noch denselben Tag zurückzukehren erwarteten. Aber auch sie geriethen in einen schrecklichen Schneesturm und durften sich nicht mehr weiterbewegen ohne unmittelbare Gefahr, umzukommen. Sie machten ein Lager zwischen hohen Schneebänken. Ihre Nahrungsmittel waren bald aufgezehrt. Streichhölzer hatten sie, aber sie konnten sonst absolut keine Brennstoffe finden.

Sie gaben Nothsignale, und von Bulida aus bemerkte man dieselben mit Hilfe von Teleskopen. Es wurde eine Rettungspartie ausgerüstet, welche mit großer Mühe die Leute befreite, als dieselben schon fast verhungert waren und auch durch die Bloßstellung schwer litten.

Dieselbe Rettungspartie fand die Leichen von 14 anderen Leuten der Fremdenlegion, welche unweit Hassa in einen Schneesturm gerathen waren.

Insgesammt hat dieser Schneesturm in Algerien, der sechs Tage fortdauerte, 48 Menschenopfer gefordert, — soweit bekannt.

Nicht gegen Rußland gerichtet,

So wird von türkischer Seite versichert.

St. Petersburg, 20. Febr. Ein Vertreter des russischen Auswärtigen Amtes erklärte, Rußland habe bestimmte Zusicherungen erhalten, daß die türkischen militärischen Vorbereitungen in der Nachbarschaft der russischen und persischen Grenze nicht gegen Rußland gerichtet seien. Diese Vorbereitungen — so wurde weiter erklärt — sind nur infolge der drohenden internationalen Lage in jener Gegend nothwendig geworden, zu der auch Armenien und Kurdestan gehören.

Diese Versicherungen erfuhren hier gebührende Beachtung. Gleichzeitig läßt die russische Regierung erklären, daß die Schritte, welche der russische Generalstab im Kaukasus thut, nicht als eine Drohung für die Türkei, sondern „nur“ als Vorsichtsmaßnahmen wegen der beträchtlichen Zusammenziehung türkischer Truppen angesehen werden sollten.

Die russische Regierung ist mit der kriegerischen Haltung eines Theils der russischen Presse in der obigen Frage sehr unzufrieden.

Neuer Reichsschatzsekretär

Heißt nicht Mayr, sondern Sydow.—Guter Beamter und Parlamentarier.

Berlin, 0. Febr. Hr. Sydow, bisheriger Hilfspostmeister, ist vom Kanzler v. Bülow, mit Zustimmung des Kaisers, als Reichsschatzsekretär ausgewählt worden. (Nachfolger v. Stengels, der bekanntlich abdankte.)

Der Kanzler hat erst heute Nachmittag die Kunde hiervon dem Bundesrath übermittelt, während einer vertraulichen Erörterung der Reichsfinanzen.

Hr. Sydow begann seine Laufbahn als Richter, und er gehörte 25 Jahre der Oberpostverwaltung an. Er gilt für einen der tüchtigsten Reichsbeamten und zugleich für einen ausgezeichneten Parlamentsdebuttanten.

Zum Tode verurtheilt!

Der „Löwe von Port Arthur“. — Urtheilsumwandlung empfohlen.

St. Petersburg, 20. Febr. Die, bekanntlich auf 11 Uhr heute Vormittag anberaumt gewesene Verkündigung des kriegsgerichtlichen Urtheils über die Generäle Stoessel, Fock und Reiß ist auf 4 Uhr Nachmittags verschoben worden, da sich die Richter zur ersteren Stunde noch immer nicht geeinigt hatten.

St. Petersburg, 20. Febr. Um 6 Uhr Abends hatte das Kriegsgericht über die Generäle Stoessel, Reiß und Fock noch immer keinen Wahrspruch erzielt. Man erwartet jedoch, daß es später am Abend zu einem solchen gelangen wird.

St. Petersburg, 20. Febr. (8.35 Uhr Abends.) Das Kriegsgericht hat den General Stoessel zum Tode verurtheilt, — es hat jedoch gleichzeitig empfohlen, das Urtheil in 10 Jahre Festungshaft umzuwandeln.

General Fock erhielt blos eine Rüge, und die Generäle Smirnow und Reiß wurden ganz freigesprochen.

(Smirnow ist ein wüthender persönlicher Feind Stoessels und zeigte sich als solcher auch während des obigen Prozesses.)

Schlechtes Geschäft

Für Automobildroschken in der deutschen Reichshauptstadt.

Berlin, 20. Febr. Das Automobildroschken-Geschäft dahier ist gegenwärtig so unbefriedigend, daß eine der leitenden Gesellschaften vorerst ihren Betrieb eingestellt hat. Diese Krise wird als eine Folge der Ueberproduktion von Automobilen und Pferdedroschken erklärt. Letztere allein haben sich in den letzten drei Jahren von 8000 auf 13,000 vermehrt, und auch die Zahl der Motordroschken hat bedeutend zugenommen. Schon mehrere neue Gesellschaften für die Herstellung letzterer haben den Betrieb suspendirt.

Die Fahrgebühr in einer Automobildroschke in Berlin beträgt für die Mindestentfernung 19 Cents, und die Gesellschaften finden es schwer, dabei Profite herauszuschlagen, besonders angesichts der sehr hohen Kosten für Gummiräder und den Brennstoff.

Manche deutschen Automobildroschken-Fabrikanten hatten in neuerer Zeit auch amerikanische Bestellungen ausgeführt; doch haben sich auch diese Bestellungen sehr vermindert, infolge der Finanzkrise in den Ver. Staaten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinzeß Irene von Neapel u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York.
Baltimore: Cassel von Bremen, über New York; Ohio von Rotterdam.
Boston: Bosnia von Hamburg, über Rotterdam.
Alexandria: Romanic, von Boston nach Genua.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen: geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 15 bis 20 Grad über Null. Frischer Südwestwind.

Illinois: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im südlichen und mittleren Theil.

Indiana und Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad, Nachts 12 Uhr 25 Grad, Morgens 6 Uhr 17 Grad, Mittags 12 Uhr 28 Grad.

Frischauf zur fröhlichen Jagd — mit den neuen Hunden!

Im Dienste ergraut.

Dreißig Mitglieder der Feuerwehr haben Altersgrenze erreicht.

Werden untersucht.

Vier wollen sich der Untersuchung nicht unterziehen. — Selbst ein Einhaltsbefehl schützt Grundeigenthümer nicht vor der Durchführung der Bauordnung.

Die aus den Doktoren W. A. Evans, W. L. Baum und W. B. Dougherty bestehende Kommission, welche Feuerwehrleute und Polizisten, die das 62. Lebensjahr vollendet haben, auf ihre körperliche Tüchtigkeit untersucht und unter Umständen ihre Pensionirung empfiehlt, beendete heute ihre Untersuchung der in Frage kommenden Mitglieder der Feuerwehr. Feuerwehrmarschall Horan hatte ihr die Namen von 30 Feuerwehrleuten unterbreitet, von denen vier sich weigerten, sich einer Untersuchung zu unterziehen. Von den übrigen hatte eine Anzahl Seh- und Hörfehler aufzuweisen. Die Untersuchung, die bisher völlig geheim gehalten wurde, fand im Waller-Volksbade, 80 Peoria Str., statt, dem Mayor Busse und der Feuerwehrmarschall heute einen Besuch abstatteten. Gesundheitskommissär Dr. Evans, der Vorsitzende der Kommission, erklärte, daß er die Ergebnisse der Untersuchung sofort verarbeiten und der Zivildienstkommission behufs Einleitung weiterer Schritte vorlegen würde. Bis dahin werden sie nicht veröffentlicht.

Die Liste der Mitglieder der Feuerwehr, die sich der Untersuchung unterzogen, schließt vier Bataillonchefs und 11 Kapitäne ein. Sie enthält die folgenden Namen:

Bataillon-Chefs: Nicholas Weinan, 3. Bataillon; John Hannan, 16. Bataillon; James Heaney, 18. Bataillon, und F. J. Gabriel, 13. Bataillon.

Kapitäne: James R. Feeney, Spritzenkompagnie Nr. 72; James Humphrey, Spritzenkompagnie Nr. 71; James J. Tobin, Spritzenkompagnie Nr. 61; William E. Hand, Spritzenkompagnie Nr. 96; N. Holt, Spritzenkompagnie Nr. 85; David O'Connell, „Truck“ Nr. 13; John Tagney, Spritzenkompagnie Nr. 11; William Figg, Spritzenkompagnie Nr. 108; Christian Schimmels, Spritzenkompagnie Nr. 25; George W. Weller, Spritzenkompagnie Nr. 88; John Clingen, Spritzenkompagnie Nr. 60; Leuliam Heart, Haken- und Leiterkomnie Nr. 91.

Kutscher: David Cowine, Spritzenkompagnie Nr. 43; George H. Wheeler, Spritzenkompagnie Nr. 44, und William Heartt, Haken- und Leiterkompagnie.

Schlauchführer: Erick Sahlborn, Spritzenkompagnie Nr. 37; Clemens Moringer, Spritzenkompagnie Nr. 33, und George F. Fisher, Spritzenkompagnie Nr. 91.

Nicht viel werth.

Im Countygerichte fand heute ein Verhör der Eigenthümer der zwischen der Western Ave., California Ave., 81. und 83. Straße gelegenen Grundstücke statt. Der Bezirk soll kanalisirt und an den großen Abwasserkanal, der in der Western Ave. gebaut werden soll, angeschlossen werden. George R. Wright, Miteigenthümer des genannten Bezirks, der Hazelwood und Wright's Subdivision umfaßt, erklärte, daß das Land nicht viel werth sei und nur zum Gemüsebau benutzt werden könne. Er erklärte auf eine Frage des Countyrichters Pond, ob rege Nachfrage nach den Grundstücken herrsche, daß seit 1893 außer Zwangsverkäufen nur ein einziger Verkauf stattgefunden habe. Es habe sich um ein Grundstück im Werthe von $1600 gehandelt.

Einhaltsbefehl hilft nicht.

Daß die Stadt durch einen Einhaltsbefehl nicht an der Durchführung der Ordinanz betr. Anbringung von Feuerleitern verhindert werden kann, ist die Ansicht, die Korporationsanwalt Brundage in einem heute abgegebenen Gutachten vertritt. Vor einem Jahre hatte das Bauamt ein Verfahren gegen die Besitzerin des Freimaurertempels, „die „Masonic Temple Fraternal Association“, angestrengt, um sie dazu zu zwingen, ihre Logenräume den Vorschriften der Bauordnung gemäß umzubauen. Die Vereinigung erwirkte am 7. Februar 1907 einen Einhaltsbefehl, der die Stadt an weiteren Schritten hindert. Eine jüngst erfolgte Besichtigung des Gebäudes durch Bauinspektoren hat ergeben, daß an dem Gebäude nur eine an der Außenseite angebrachte Feuerleiter und im Innern nur eine Treppe vorhanden ist, was der Bauordnung zuwiderläuft. Das Bauamt wandte sich an den Korporationsanwalt, der entschied, daß die Vorschriften der Ordinanz trotz des Einhaltsbefehles durchgeführt werden könnten. Das Bauamt forderte die Besitzer des Gebäudes daher auf, sofort zwei weitere Feuerleitern anzubringen.

Todter auf Eisscholle?

Dafür hält man einen von Edgewater aus sichtbaren schwarzen Punkt.

Auf der Höhe von Edgewater ist auf einer Eisscholle ein schwarzer Körper sichtbar, den man für den Leichnam eines Mannes hält. Die Polizei, welche von einem Spaziergänger heute darauf aufmerksam gemacht wurde, will, sobald dies ohne zu große Gefahr geschehen kann, mit einem Boote hinausrücken, augenblicklich ist das unmöglich.

Sein Wahn hat Methode.

Henry van Guren, obwohl angeblich geisteskrank, besaß genug Verstand, um sich heute im Beobachtungshospital beim Verhör taubstumm stellen zu können. Er beantwortete die an ihn gerichteten Fragen mit Gesten, wie ein Taubstummer, aber Dr. Davis, welcher wußte, daß van Guren sprechen kann, brachte ihn schließlich zum Reden. Van Guren hat krank im Countyhospital gelegen, Richter Smiley schickte ihn heute in die Irrenanstalt zu Dunning. Er ist 55 Jahre alt.

— Protektion. — „Woher hast Du denn die Freikarten zum Panoptikum?“—„Nu', mein Bruder ist doch in der Schreckenskammer!“

Fish abgewiesen.

Harriman behält die Herrschaft über die Illinois Zentralbahn.

Aktienbesitz völlig gesetzlich.

Die lang erwartete Entscheidung des Richters Ball heute abgegeben.—Aus der Geschichte des Prozesses um die Verwaltung der Illinois Zentralbahn.

Stuyvesant Fish ist in seinem ersten Wahlgange mit seinem einstigen Bundesgenossen, dem Bahnkaiser Ed. Harriman, im Gerichte unterlegen. Richter Ball, vor dem im Superiorgerichte die Verhandlung über die Abweisung des Einhaltsverfahrens stattfand, mittels dessen die von Harriman und Genossen beherrschte Union Pazifik-Bahngesellschaft und die Railroad Securities Co. verhindert werden sollten, ihren Bestand an Aktien der Illinois Zentralbahn, 201,231 der ersteren und 80,000 der letzteren Gesellschaft, in die Wagschale zu werfen, hat heute Vormittag seine Entscheidung gefällt.

Die Entscheidung ist 75 Seiten Maschinenschrift lang, und sie wurde von Richter Balls Sohn, einem hiesigen Anwalt, verlesen. Weder Herr Fish noch sein Nachfolger als Präsident der Illinois-Zentralbahn, J. T. Harahan, Harriman's „Mann Freitag“, war bei der Verhandlung zugegen, wohl aber die Rechtsanwälte der beiden Parteien.

Die Entscheidung des Richters geht kurz gefaßt dahin, daß die Staatsgesetze nicht verbieten, daß die beklagten Gesellschaften Aktien der Illinois Zentralbahn im Besitz haben, oder daß sie in ihren Rechten als Aktionäre der Bahn irgend welchen Beschränkungen unterworfen seien. Weder sei ein solches Verbot durch die Staatsgesetze im Allgemeinen, noch durch das in der Verfassung besonders angeführte Gesetz zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrt erlassen, auch nicht durch eine etwaige Entscheidung des Staatsobergerichtes. Der Antrag auf Aufhebung des Einhaltsbefehls werde daher bewilligt. Die Folge ist, daß in dem Direktorenrath der Illinois Zentralbahn an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes ein Mann tritt, den die Harriman'sche Gruppe in Vorschlag gebracht hat und dem acht Direktoren unter Eid das Zeugniß eines durchaus fähigen und unparteiischen Mannes ausstellen.

Unter den zahlreichen Zuhörern bei der Verhandlung waren auch mehrere Frauen; diese mußten sich wegen Platzmangels wieder entfernen, nachdem sie zugegeben hatten, daß sie kein persönliches Interesse an der Sache hatten, sondern nur aus Neugierde gekommen waren.

Die Geschichte des Prozesses.

Stuyvesant Fish, der frühere Präsident der Illinois-Zentralbahn, strengte am 14. Oktober 1907 ein Einhaltsverfahren an, wonach die Union Pazifik-Bahngesellschaft, die Railroad Securities Co. von New Jersey und die Mutual Life Ins. Co. verhindert werden sollten, bei der jährlichen Aktionärversammlung der Illinois-Zentralbahn-Gesellschaft das ihnen durch den Besitz von 286,231 Aktien der Gesellschaft zustehende Stimmrecht auszuüben. Später ließ Herr Fish seinen Antrag mit Bezug auf die 5000 Aktien der genannten Lebensversicherungsgesellschaft fallen. Superiorrichter Ball erließ einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, was zur Folge hatte, daß die Versammlung der Aktionäre der Illinois-Zentralbahn, welche anfänglich auf den 16. Oktober angesetzt worden war, wiederholt verschoben wurde, schließlich bis zum 2. März.

Mit Fish klagten gleichzeitig der frühere Bundessenator Edmunds von Vermont, John A. Kasson von Iowa, der frühere Gesandte in Wien, und Wm. H. Emrich.

Begründet war die Klage damit, daß die Verklagten die Aktien der Bahngesellschaft beherrschten, und daß der Direktorenrath der Bahn aus gefügigen Werkzeugen von Edward H. Harriman bestehe, daß eine solche Kontrole den Interessen der Kläger und anderer Aktionäre nachtheilig sei, und daß es schließlich gegen das Staatsgesetz für die öffentliche Wohlfahrt verstoße, wenn staatliche Korporationen unter der Herrschaft auswärtiger Gesellschaften oder Personen seien.

Zehn Tage dauerte die Verhandlung über den Gegenantrag, auf Abweisung der Klage, und hierüber ist heute die Entscheidung des Richters Ball erfolgt. Nicht weniger als rund 150 Präzedenzfälle wurden von den Anwälten der beiden Parteien angeführt. Herrn Fish wurde vorgeworfen, daß er die Rechte der Railroad Securities Co., die einer seiner Anwälte als ein ebenso gemeingefährliches Unternehmen wie die Northern Securities Co. geschildert hatte, anerkannt habe, als sie ihm von Nutzen gewesen sei. Wiederum wiesen seine Anwälte daraufhin, daß die beiden Korporationen, deren Hauptbesitzer Harriman und Genossen sind, sich wohl bewußt gewesen seien, daß sie ungesetzlicher Weise die Illinois Zentral-Bahnaktien besäßen, wie die Thatsache beweise, daß die Aktien auf die Namen von Angestellten der New Yorker Bankfirma Kuhn, Loeb & Co. eingetragen seien.

Thatsächlich besitzen die Union Pazifik-Bahngesellschaft und die Railroad Securities Co. nur 29.6 v.H. der Gesammtausgabe von 950,000 Aktien der Illinois-Zentralbahngesellschaft, die sie aber dermaßen ausnutzen konnten, daß sie die Verwaltung der Bahngesellschaft an sich gerissen haben. Kläger und Verklagte haben sich gegenseitig zahlreiche Gesetzesverletzungen unter Eid zum Vorwurf gemacht.

Die Entscheidung, welche keineswegs endgiltig sein dürfte, ist, sollten die Gerichte in höchster Instanz sie aufrecht erhalten, von weittragender Bedeutung für fremde Korporationen, welche Aktien in Illinoiser Handelsgesellschaften besitzen.

Inquest verschoben.

Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit John Johnsons Tod.

Der Inquest über den Tod des 45jährigen Zimmermanns John Johnson, Nr. 6616 Troy Str., dessen theilweise gefrorene Leiche gestern Vormittag um zehn Uhr in einem Schneehaufen an West 63. Str. und Sacramento Ave. aufgefunden wurde, ist heute auf den 22. Februar verschoben worden, um der Polizei Gelegenheit zu geben, den Fall gründlich aufzuarbeiten.

In der Nähe der Leichenfundstätte befindet sich ein Reklamezaun. Neben diesem und neben der Leiche fand man Blutspuren. Ueber dem linken Auge des Todten befindet sich eine Wunde. Diese kann aber, nach Ansicht der Polizei, nicht den Tod herbeigeführt haben.

Der 35jährige Clifford Kunkel, Nr. 3733 60. Place, wurde heute Morgen in Untersuchungshaft genommen. Er wurde beim Inquest, dem er nicht beiwohnte, durch den Anwalt D. W. Taylor vertreten. Johnson wurde, so behauptet die Polizei, zuletzt in Kunkels Gesellschaft gesehen.

Rechtfertigt sich.

Dem Leutnant Coughlin gegenüber machte der Häftling folgende Angaben: „Am Dienstag Abend hatte ich mit Johnson mehrere in der Nachbarschaft von W. 63. und Robey Str. gelegene Wirthschaften besucht. Um sechs Uhr äußerte Johnson die Absicht, nach Hause zu fahren. Er verabschiedete sich von mir und bestieg an Robey und 63. Straße eine westlich fahrende 63. Straße-Elektrische. Ich begab mich zurück nach einer der Wirthschaften und blieb dort geraume Zeit. Was Johnson später zugestoßen ist, weiß ich nicht.“

Cleve Kitshing, Nr. 3346 W. 63. Straße, erkannte heute in Johnsons Leiche die eines Mannes, den er am Dienstag Abend in einer 63. Straße-Elektrischen sah. Der Mann habe die Car an 63. und Robey Str. bestiegen. Er habe sich an einer „Strippe“ festgehalten und sei ihm durch seine schwankende Haltung aufgefallen. „Der Mann schien betrunken zu sein,“ fuhr Kitshing fort. „Er stieg an 63. Str. und Sacramento Ave. ab.“

Man muthmaßt, daß Johnson im Schneetreiben den Reklamezaun an dessen scharfer Kante anrannte, taumelte, im Schneehaufen zusammenbrach und erfror. Möglich ist es aber auch, daß er niedergeschlagen wurde.

Frau Johnson, die Wittwe, erzählte der Polizei, daß der Verstorbene wohl ab und zu ein Gläschen Bier oder Schnaps sich genehmigt, sich aber niemals betrunken habe.

„Ich glaube, daß mein Gatte am Dienstag Abend beraubt wurde,“ sagte Frau Johnson heute Nachmittag. „Er erzählte mir, daß er wahrscheinlich seine Löhnung, $20 oder $30, erhalten würde. Wie man mir mitgetheilt hat, waren seine Taschen, als man ihn im Schnee fand, nach außen gekehrt. Er hatte angeblich keinen Cent bei sich. Mein Mann war ordentlich und mäßig. Ich lasse es mir nicht einreden, daß er in der Trunkenheit elend umgekommen ist. Man muß ihn überfallen und beraubt haben.“

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder im Alter von vier bis neun Jahren.

Leutnant Coughlin nahm heute die Leichenfundstelle in Augenschein. Er mußte die Fahrt in einem Kraftwagen machen, der Polizeiwagen war im Schnee stecken geblieben.

Nach berühmten Mustern.

Leander Eicher wurde gestern Abend in seiner Apotheke Nr. 378 39. Straße von einem Banditen überfallen. Der ungebetene Gast setzte ihm einen Revolver auf die Brust, zwang ihn, den aus $20 bestehenden Inhalt des Kassenapparats ihm auszuhändigen, sprang zur Thür hinaus und verschwand. Der sofort benachrichtigten Polizei ist es bisher nicht gelungen, des Räubers habhaft zu werden.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
216
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Größte Kleiderhändler der Welt

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

BARGAIN-FREITAG.

Männer-Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen

$9 Freitag für modische echte Priestley Cravenetted wasserdichte Ueberzieher für Männer, hergestellt aus feinen, garantirten reinwollenen schwarzen Vicunas, gefüttert mit einer guten Qualität Venetian Tuch, Aermel gefüttert mit garantirtem Satin, 53 Zoll lang und in zuverlässiger Weise geschneidert, alle Größen, 34 bis 44, wirkl. $15 Werthe. (4. Fl.)

$6.75 Freitag für die Auswahl aus mehreren Hundert sorgfältig geschneiderten Geschäfts-Anzügen für Männer, in durchaus ganzwollenen holzbraunen Cheviots, in den neuen Shadow Stripe Effekten, sowie in sehr wünschenswerthen dunklen gemischten Overplaid Worsteds; dies sind tadellos passende, ausgezeichnet gefütterte Anzüge und geeignet für das Frühjahr, alle Größen—wirkliche $13.50 Werthe.

$5 Freitag für die Auswahl aus 250 garantirten ganzwollenen Winter-Ueberziehern für Männer, in einer Auswahl von dunklen gemischten Tweeds, Cheviots und Cassimeres; ferner reinwollene Irish Frieze Ueberzieher, gefüttert mit einer hochfeinen Qualität Worsted Serge, 52 Zoll lang, durchweg zuverlässig geschneidert, in allen Größen, 34 bis 42; dies sind sehr elegante, sehr gut passende Ueberzieher und werden gewöhnlich zu $10 und $12 verkauft und sind auch thatsächlich diesen Preis werth. (3. Floor.)

$5 Freitag für Canvas-überzogene und schwarze Eisenblech-Koffer, sehr solid gemacht, mit großen Messing-plattirten Ball Bumpers an allen Ecken, und großen Compartment Trays, wurden früher zu $7.50 verkauft.

$1.50 Freitag für Geschäfts-Hosen für Männer, in hübschen gestreiften Worsteds, ganzwollenen Tweeds, Hairlines, einfachen schwarzen Cheviots und den dauerhaften „Never-Rip" Corduroys, wurden früher zu $2.50 und $3 verkauft.

Knaben-Kleider herabgesetzt um schnell damit zu räumen

(Zweiter Floor.)

39c Freitag für Hunderte von einzelnen Kniehosen für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren, aus zuverlässigen Cheviots, Cassimeres, Tweeds und fancy Mischungen—ausgezeichnet geschneidert, wurden früher zu 50c und 75c verkauft.

$1.75 Freitag für die Auswahl aus 480 2-Piece doppelbrüstigen Kniehosen-Anzügen, 7 bis 16 Jahre, aus dauerhaften Cassimeres und Cheviots, hübsche dunkle Mischungen, hübsch geschneidert, wurden während der ganzen Saison zu $3 und $3.50 verkauft. (Nur zwei Anzüge für jeden Kunden.)

$3.95 Freitag für mehrere Hundert Ueberzieher und Reefers für Knaben und Kinder, in allen Größen, 2½ bis 15 Jahre, angebrochene Partien in Russian-Ueberziehern, doppelbrüstigen Reefers und einfachen Box Ueberziehern, gemacht aus feinen, ganzwollenen Friezes, Cheviots und fancy Tweeds, alle hübsch geschneidert, nicht ein einziges Kleidungsstück in der Partie wurde für weniger als $6 verkauft, und eine große Anzahl davon zu $7 und $8. (Nur einer für jeden Kunden.)

$4.50 Freitag für Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren; Anzüge sind einfach- oder doppelbrüstig, in schönen schwarzen Cheviots; Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 16 bis 20 Jahren; in Oxford oder schwarzem Frieze; prachtvoll geschneidert, wurden früher zu $7.50 verkauft.

$1.10 Freitag f. einzelne Hosen für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, aus dauerhaften fancy gemischten Tweeds und Cheviots, hübsch geschneidert, helle oder dunkle Mischungen, wurden früher zu $1.50 und $1.75 verkauft.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen

(Zweiter Floor.)

9c Freitag für „Black Cat" baumwollene Strümpfe für Knaben und Kinder—Größen 6 bis 9, reguläre 25c Werthe (vier Paar für einen Kunden.)

48c Freitag für feine gebügelte Blousen für Knaben im Alter von 6 bis 16 Jahren, mit Kragen und Neckband, feines Madras, Percale und Zephyr Tuch, einfache oder plaited Fronts, reg. $1 Werthe.

29c Freitag für weiße steife Busenhemden für Jünglinge und Knaben, Gr. 12 bis 14, reinleinener Busen, reg. $1 Qual.

39c Freitag für Flannelette Nachthemden für Mädchen, 6 bis 16, eine ausgeschaltete Partie, regulärer Preis 89c.

35c Freitag für Furband Kappen für Knaben, in fancy Mischungen, wurden früher zu $1 verkauft.

Eröffnung des Schuh-Bargain-Basements von The Hub

Ausdehnung, in geschäftlicher Hinsicht, ist die natürliche Folge von ungewöhnlichem Werthegeben. Die Hub's Schuh-Dept. dehnt sich aus, wächst so schnell, daß die Einrichtung eines Schuh-Bargain-Basements nothwendig wurde, um den ausgedehnten Kundenkreis in der Weise zu befriedigen, für welche der Laden berühmt ist. In dem Basement, welches morgen eröffnet wird, werden alle billigeren Sorten Schuhe für Männer, Damen und Kinder gezeigt und verkauft. Folgende Items illustriren die wirklichen Bargains die immer in The Hub's Schuh-Bargain-Basement zu haben sind.

$1.95 Freitag für die Auswahl aus 3600 Paar hochfeinen Welt-Schuhen für Männer, alle Facons, alle Ledersorten und alle Größen, nicht ein einziger Schuh in der Partie weniger als $3 werth, und die meisten derselben werden regulär zu $3.50 verkauft. Versäumt diese günstige Gelegenheit nicht, Euch für viele Monate lang mit Schuhen zu versorgen.

$1.79 Freitag für schwere Grain Tan Männerschuhe, zum Schnüren, mit doppelten Sohlen, reguläre $3 Werthe.

$1.49 Freitag f. schwere Calf Sturm-Schuhe für Motorleute, substantiell und dauerhaft, in allen Größen—werth $2.50.

$1.79 Freitag für Vici Kid, Dull Calf und Patent Colt Schuhe für Damen, alle Facons, hohe und niedrige Absätze, einige davon in der Fabrik leicht beschädigt, werth $3 und $3.50.

85c Freitag für sehr solide, durchaus dauerhafte Schuhe für kleine Männer, werth $1.25.

$1.48 Freitag für Patentleder und Dull Calf Schuhe für Damen, Blucher Facons und zum Knöpfen, hochmoderne Facons, $2.50 Werthe.

99c Freitag für Vici Kid, Patent Tip Blucher und Patentleder Blucher Schuhe für Damen, Military Heels, Commonsense Leisten, werth $1.50.

89c Freitag für Vici Kid Strap Sandalen für Damen, Commonsense Heels, $1.50 Werthe.

$1.10 Freitag für sehr solide Calf Schulschuhe für Knaben, schwere Sohlen, werth $1.75.

$1 Freitag für Mädchenschuhe, Vici Kid, Patent Tip, alle aus solidem Leder, Lace, Blucher, Button Facons, $1.65 Werthe

49c Freitag f. Vici, Patent Tip Schnürschuhe für Kinder, wth. reg. $1.00.

29c Freitag f. Babyschuhe, weiche Sohlen, Button, Lace, Blucher Facons, alle Farben, Größen 2 bis 5, werth 50c.

Hüte—Kappen—Regenschirme—Lederwaaren

$1.25 Freitag für die Auswahl aus 60 Dutzend weichen und steifen Hüten, schwarz und in Farben, Werthe bis zu $2.50.

50c Freitag für die Auswahl aus 30 Dutzend weichen Hüten, Odds und Ends, werth bis zu $1.50.

39c Freitag für die Auswahl aus all' den Winter - Tuch- und Plüsch-Kappen, alle Facons; die Sorte, welche früher zu $1 und $1.50 verkauft wurde.

$1.45 Freitag für die Auswahl aus 1,000 Tape-Edge Taffeta seidenen Regenschirmen für Herren und Damen, reguläre $2.75 Werthe.

$1.45 Freitag für die Auswahl aus 350 Baltic Seal Pelzkappen — Detroit und Driving Facons, reguläre $3 Qualitäten.

$2.50 Freitag für die Auswahl aus 150 Keratol Suit Cases, 24 u. 26 Zoll, reguläre $3.50 Qualitäten.

$3.50 Freitag für die Auswahl aus 150 Cowhide Leder Suit Cases, 24 und 26 Zoll, reguläre $5 Werthe.

$5 Freitag für die Auswahl aus 200 echten schwarzen Walrus Grain Leder Reisetaschen, 15, 16, 17, 18 und 20 Zoll—werth $7.

Ausstattungs-Artikel zu geldersparenden Preisen

69c Freitag für die übrig gebliebenen Partien aus unserem großen 85c-Hemden-Verkauf; es sind ungefähr 200 Dutzend dieser Hemden übrig, welche gewöhnlich zu $1.15 und $1.50 verkauft werden; plaited, Negligee und steifer Busen; in allen neuen Mustern und Facons; Muster-Partien von mehreren berühmten Fabrikanten; darunter befinden sich auch ungefähr 100 Dutzend weiße Hemden, regulärer Werth $1 und $1.25.

49c Freitag für alle angebrochenen Partien von Winter-Unterzeug, welches früher zu $1 und $1.25 verkauft wurde; schweres wollenes und geriptes Balbriggan, in Grau und Tan.

19c Freitag für Männer-Hosenträger, frische Waare, mit guter Qualität Schnallen, Web und Enden, reg. 35c Qual.

95c Freitag für ein feines Assortiment von Pajamas für Männer, außerordentlich gut gearbeitet und gut besetzt, alle Farben, früher $1.50.

9c Freitag für den Rest von wollenen Männerstrümpfen, in Grau und Tan, wurden früher zu 20c verkauft.

17c Freitag für Sweater Mufflers für Männer, in allen Farben, früher 35c und 50c.

18c 3 für 50c Freitag für eine große Auswahl von fancy Four-in-Hands für Männer, alle Farben und Designs, nicht ein Tie, das früher zu weniger als 50c verkauft worden wäre.

50c Freitag für seidene Squares und Mercerized gestrickte Mufflers für Männer, alle Farben, früher $1 u. $1.25.

Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(13. Fortsetzung.)

Marie klopfte einmal, zweimal — bekam aber keine Antwort, die Magd war verschwunden — so öffnete sie denn. Vor der herabgelassenen Fenstergardine stand ein kleines Mädchen, hager und blaß und knickste stumm. Auch das Kind sah so verwahrlost aus wie das Mädchen und die ganze Wohnung, obgleich die Einrichtung an sich hübsch war. Nach einer beklommenen Pause sagte Marie: „Bist Du das kleine Mädchen, das Klavierunterricht haben soll?"

Die Kleine nickte, dann flog sie mit scheuem Gemurmel aus einer Thür, so daß Marie wieder allein blieb.

Jetzt erst fiel ihr ein, daß sie vorhin in ihrer Aufregung gar nicht auf den Namen am Thürschild geachtet hatte, daß sie hier stand wie in einem verwunschenen Schloß. Aber da öffnete sich die Thür, durch die das Kind verschwunden war, und ein Herr trat ein, groß sehr kräftig, mit röthlichem Haar, Vollbart und einer lauten Stimme. Nicht ein Herr, wie Marie sie in ihren Kreisen gewöhnt war, aber auch nicht das Prädikat „Mann" verdienend. Sie war so verlegen, daß sie kaum wußte, wie sie zum Sitzen gekommen, und was er zuerst gesprochen; nur als sie ihren Namen nannte, sah sie, daß er stutzte. Gleich darauf sagte er mit seiner lauten, dröhnenden Stimme, die Marie etwas auf die Nerven fiel: „Also abgemacht, Fräulein von Hettstett. Welche Tage passen Ihnen? Richten Sie sich das ganz nach Belieben ein, auch die Stunde, ob vier oder fünf; mir ist es gleich, da ich fast den ganzen Tag in der Redaktion sitze und selten zu Hause bin. Sie merken das wohl an meiner ganzen Umgebung. Seitdem meine Frau todt ist, sorgt nur das Mädchen für alles; na, und das sagt wohl genug. Also Adelgunde komm' her, gib dem Fräulein die Hand und versprich, daß Du gut lernen willst. Ich empfehle mich Ihnen jetzt, meine Zeit ist um. Besprechen Sie nur alles andere mit Gundel."

Er verbeugte sich und verließ das Zimmer, der Kleinen flüchtig zunickend, die Marie wieder ihren automatenhaften Knicks gemacht hatte. Auch Marie saß stumm und still. Das Fremde um sie wirkte noch zu stark. Wer war der Mann, der ihr soeben sein Haus geöffnet hatte? Sie kannte ihn nicht.

„Also Adelgunde heißt Du?" sagte sie endlich, sich gewaltsam bezwingend. „Kannst Du denn schon Klavier spielen?"

Gundel nickte, ihre hellen, scheuen Augen musterten Marie verstohlen.

„Hast Du Noten?" fragte Marie, kaum weniger befangen.

Wieder nickte das Kind; man sah ordentlich, wie es unter seiner Schüchternheit litt. Aber Marie mußte noch mehr wissen.

„Wie lange ist denn Deine Mutter schon todt?"

„Fünf Monate!" Sie hörte die schluckende Kinderstimme, sah das schwarze Kleid und streckte impulsiv die Hand aus.

„Arme Kleine! Und Dein Papa ist viel fort, Du bist sehr allein! Wie heißt denn Dein Papa? Und in welcher Redaktion ist er?"

„Papa heißt Otto Kluth und ist Redakteur im Stadtblatt."

Marie hätte die Kinderhand fast fortgeschleudert, so entsetzt erhob sie sich. Das Stadtblatt! Das war ja das fortschrittliche Parteiblatt, dessen sich die besseren Einwohner Braubachs schämten. Albrecht hatte einmal gemeint, man besudle sich beinahe, wenn man das nur anfasse. Und nun saß seine Schwester im Hause des Redakteurs dieses Blattes und hatte sich verpflichtet, für Geld dessen Tochter zu unterrichten. Ihr wirbelte der Kopf. Sie selber hatte ja das Stadtblatt nie gelesen, sich nie um Politik gekümmert, aber daß sie gerade in eine Familie gekommen war, die mit dieser Zeitung zusammenhing, das setzte Allem die Krone auf.

Sie nahm ihren Muff und schickte sich an zu gehen, da hörte sie Gundels erschreckte Frage:

„Zu wann soll ich denn üben, Fräulein?"

„Gar nicht!" wollte Marie sagen und öffnete schon den Mund — aber sie schloß ihn wieder. Was ging sie denn eigentlich die Politik an? Von der war bei ihnen im Hause fast nie die Rede. Daß sie konservativ waren, verstand sich von selbst, aber das wollte ihr ja auch keiner rauben, solche Dinge lagen absolut abseits vom Wege der Klavierlehrerin. Hatte doch auch Kluth sich nicht im geringsten um ihren Adel gekümmert.

„Dienstags und Freitags von fünf bis sechs paßt es mir am besten, da komme ich," sagte Marie entschlossen und hob den Kopf. „Diesmal brauchst Du noch gar nicht zu üben."

Sie ging. Es war ihr ganz wirr zu Sinn, aber sie hatte doch ein stolzes Frohgefühl in sich, daß sie zum ersten Mal in ihrem Leben etwas nach eigenem Ermessen gethan hatte. Gebunden war sie ja schließlich nicht; wenn es ihr nicht paßte, hörte sie auf. Dies Zugeständniß machte sie doch heimlich dem Fräulein von Hettstett.

* * *

Als Marie der Mutter mittheilte, daß sie sich mit Emma Lütt und Helene Thülke zweimal in der Woche eine Lesestunde eingerichtet habe, um die neuere Literatur kennen zu lernen, war die Majorin außer sich und legte sich in ihrer scharfen Verurtheilung der getroffenen Verabredung noch weniger Schranken auf, weil Albrecht gerade im Wohnzimmer war und sie von dem immer Unterstützung erfuhr.

Marie stand am Fenster und sah hinaus; je mehr die Mutter auf ihrer Autorität bestand, je felsenfester wurde ihr Vorsatz.

„Du weißt, daß ich Emma Lütt überhaupt nicht mag und die Thülke auch nicht," sagte sie endlich zornroth, „und mit der neueren Literatur brauchst Du Dich wahrhaftig nicht zu beschäftigen, das paßt sich nicht einmal."

Marie drehte sich um.

„Ich bin alt genug dazu, Mama."

„Nicht alt genug, um mir ganz aus den Händen zu wachsen, liebes Kind. Dazu niemals alt genug."

Albrecht hatte bisher stumm seine Nägel geputzt, jetzt sah er plötzlich auf.

„Marie, möchtest Du wohl so gut sein und in meinem Zimmer das Fenster schließen? Es zieht bis hierher," sagte er ruhig.

Sie warf ihm einen dankbaren Blick zu und ging hastig hinaus, hörte aber noch, daß er sagte:

„Mama, Du thust unrecht, Marie so zu beschränken. Gönne ihr ruhig, daß sie sich ein paar Blumen in ihr armes Leben trägt."

„Armes Leben? Beschränken?" fragte die Majorin wie vor den Kopf geschlagen. „Ja, Albrecht, ich will doch nur ihr Bestes!"

„Armes Leben," wiederholte er nachdrücklich. „Was hat sie denn in der Welt, Mama?"

„Mich und Euch — ihre Familie," sagte die Majorin nachdrücklich, und große Thränen traten in ihre Augen. Sie meinte es so gut! Stückweise hätte sie sich für jedes ihrer Kinder hinschlachten lassen, das enge Gehege der Familie erschien ihr so ausreichend für alle weiblichen Wünsche. Nun kam es ihr plötzlich vor, als laste ihre Person wie ein Druck auf den Ihrigen, den man eben mit Geduld erträgt, aus Mitleid vielleicht, weil man ihn ohne Undankbarkeit nicht abschütteln kann. Fassungslos stützte sie den Kopf in die Hände.

„Mein Gott, Albrecht," sagte sie endlich, und ihre Stimme zitterte. „Wie ist mir denn... das klingt ja beinahe nach Vorwurf."

„Soll es auch gewissermaßen sein, liebste Mama." Er stand auf und küßte sie mitten auf den grauen Scheitel. „Marie ist verblüht, ihr Leben leer, die Gerechtigkeit verlangt, daß Du ihr die Möglichkeit gibst, etwas für sich zu suchen, um es auszufüllen. Sieh' das ein, mein liebes Mutterchen."

„Du mein Gott! Du mein Gott!" sagte sie trostlos, und preßte ihren grauen Kopf. „Als ob ich je etwas anderes gedacht oder gewollt habe als Euer Glück. Aber ich merke, die Jahre verdummen, so werde ich Euch denn meinen Rath nicht mehr aufdrängen."

Albrecht nahm sie in den Arm.

„Still, meine liebe Mama, so etwas sagt man nicht, man prüft die Sachlage genauer und urtheilt dann selbst. Das siehst Du ja auch ein, meine kluge, gute Mutter." Obgleich nun etwas beruhigter, schüttelte die Majorin doch immer noch den Kopf. Am wenigsten begriff sie, daß diesmal ihr Albrecht gegen sie war, ihr verständiger Aeltester, das ging ihr am nächsten, denn dann mußte etwas daran richtig sein.

„Das beste wäre schon, wir Alten räumten das Feld, wenn die Jungen flügge geworden sind," sagte sie noch etwas gekränkt. „Wir sind dann überflüssig, lästig, altes Eisen."

Albrecht lachte und küßte sie wieder.

„Ja, die Jugend ist eben immer klüger," sagte er liebevoll; „uns geht es einmal ebenso, da ist nichts zu machen."

Sie sah ihn listig an.

„Kannst Du mir sagen warum?"

„Weil sie sich weiter entwickelt, das Alter aber stehen bleibt."

„Hm!! Dann ist freilich nichts zu machen, mein Sohn" —

Diesem Gespräch verdankte Marie, daß sie ungestört ihre Stunden geben konnte.

* * *

Als Albrecht an demselben Abend bei Tresow eintrat, empfand er etwas von der drückenden Luft einer Gewitterstimmung.

Kitty saß, wie immer, in ihrem Stuhl am Kamin, Grace ihr gegenüber. Der Gatte war nicht da.

„Das ist gut, Hettstett, daß Sie kommen," sagte Kitty und streckte ihm die Hand entgegen. „Kurt ist seit einer Stunde beim Oberst, was kann der jetzt von ihm wollen?"

„Und so lange," warf Grace unruhig ein.

Albrecht war hocherstaunt, er hatte keine Ahnung davon.

„Kann es etwas Unangenehmes sein?" fragte Kitty wieder. „Kurt war schon seit ein paar Tagen so gedrückt."

„Ich fürchte fast."

„Der Oberst ist uns nicht grün. Das ganze Regiment nicht. Das heißt, die Stabsoffiziere nicht."

„Leider."

„Das sagen Sie in einem Ton wie ein Leichenbitter. Aber was liegt schließlich daran! Wir müssen ja nicht in Braubach bleiben. Wenn ich Kurt wäre, ganz energisch setzte ich mich auf die Hinterbeine."

„Liebe Frau Kitty," Hettstätt lächelte, „haben Sie eine Ahnung vom preußischen Dienst! — Tresow thut mir leid."

„Suchen Sie das Karnickel schon wieder in mir?" fragte sie mit blitzenden Augen; aber ehe er antworten konnte, trat sein Freund ein. Alle sahen ihm gespannt entgegen. Er war sehr blaß, ein nervöser Zug lag in seinem hübschen Gesicht, und die Lippen zitterten leicht.

„Nun," fragte Kitty gleichmüthig, „was hat es gegeben?"

Tresow hob ein Buch vom Tisch und legte es nieder, ergriff ein zweites — und warf es mit einem Krach zurück. Kitty fuhr auf.

„O!" sagte sie mit gereiztem Tadel und sah ihren Mann übellaunig an.

„Satt habe ich es!" schrie Tresow jetzt, ganz den ruhigen Mann vergessend. „Satt bis zum Halse! Ewig dies Schikaniren über unsere unziemliche Lebensweise, unseren Aufwand. — Schon mehr den Befehl, sich in die gezogenen Grenzen zurückzuziehen oder" ....

„Oder Deinen Abschied zu nehmen! — So nimm doch Deinen Abschied, Kurt. Du kannst es ja! Besser kann es ja gar nicht kommen," unterbrach ihn seine Frau.

Er sah sie mit funkelnden Augen an.

„Nein! Der Oberst hat recht!" rief er. „Ganz recht hat er! Können wir nicht leben wie alle andern? Müssen wir immer alles anders haben?"

„Was fällt Dir denn ein?" fragte sie schroff, indem sie sich erhob. „Ich lasse mir keine Vorschriften machen, merke das wohl — ich nicht!"

„Abr i c h ! — Und Du bist m e i n e Frau! Nicht ich Dein Mann, wie der Oberst so freundlich war, zu bemerken."

Sie lachte schneidend auf. „Also das war es! Ich hätte es mir fast denken können! Immer das alte Lied!"

Er stampfte außer sich mit dem Fuß. „Ich will — ich befehle, daß unser Haushalt von jetzt ab eingeschränkt wird, hörst Du, Kitty?"

„Ich höre — aber ich habe nicht einmal Lust, Dir darauf zu antworten," sagte sie verächtlich. „Beende, bitte, diese Szene."

Tresow warf sich in einen Sessel und bedeckte die Augen mit der Hand.

„Du hast recht," sagte er tonlos, „es nützt nichts; es ist alles umsonst. Weder Bitten noch Vorstellungen vermögen unser Protzenthum einzudämmen. Du kannst es den Leuten nicht genug vorführen, daß ich der Mann meiner Frau bin — n u r der Mann meiner Frau." Dann stand er auf und ging hinaus.

Auf den Zurückbleibenden lastete schwüles Schweigen.

„Hat er recht, Hettstett?" fragte Kitty auf einmal.

„Ja, er hat recht! Tausendmal recht."

„Sie sind mir ein schlechter Freund."

„Nein, gewiß nicht!"

„Hatte Kurt nicht immer heiße Sehnsucht nach Lebensgenuß?" — Wie kann er mir nun den Luxus zum Vorwurf machen."

„Wohl nur, soweit er ihn persönlich herabsetzt, seinen Stand gegen ihn aufbringt — das scheint mir doch durchaus berechtigt."

„Mir nicht! Damit mußte er rechnen, daß ich keine armselige Existenz seinetwegen führen würde."

„Ich fürchte, er hat damals überhaupt mit nichts gerechnet; jetzt erst wenden sich alle Dornen gegen ihn."

„Dornen! Wie Sie thun! Manch einer möchte wohl mit ihm tauschen." Sie lachte gereizt. „Warum fügt er sich meinen Wünschen nicht und nimmt den Abschied. Was thäten Sie an seiner Stelle, Hettstett?" funkelte sie ihn mit ihren dunklen Augen an.

Aus Allem sah er, wie erregt sie trotz ihrer scheinbaren Ruhe war.

„Ich bitte, gnädige Frau, erlassen Sie mir die Antwort."

„Keinesfalls! Ich w i l l sie wissen!"

„Also — auf Ihren Befehl! — Ich würde eine Trennung vorziehen, wenn ich nicht imstande wäre, meine Manneswürde hochzuhalten."

Tiefe Stille. — Nur ein leises Geräusch kam aus dem Hintergrunde des Zimmers, wie ein schwerer, tiefer Seufzer.

„Sie sind ungerecht gegen mich, Hettstett," sagte Kitty nach einer Pause ruhiger. „Sie wissen eben nichts von dem, was sich unter vier Augen zwischen Eheleuten abspielen kann! Manchmal habe ich schon gewünscht, Kurt imponirte mir — einmal — nur einmal, so daß ich zu ihm aufsehen könnte. Aber — das thut er eben nie."

„Weil er Sie liebt!"

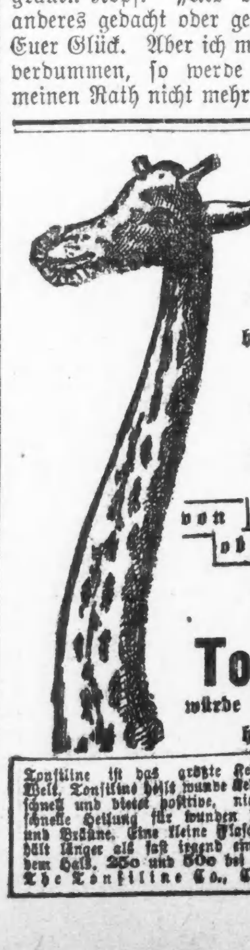
Sie zuckte die Achseln, ein Zug von Bitterkeit lag um ihren schönen Mund.

„Ich," begann Hettstett langsam, „bin eine andere Natur, nicht eine nachgiebig weiche, die Sie meinem Freunde zum Vorwurf machen. Bei mir heißt es: biegen oder brechen. Wie in einem tiefen Hohlweg bin ich, rechts die Ehre, links die Pflicht — es gibt kein Ausbiegen oder Abweichen. Daher mag mein Urtheil manchmal schroff sein, aber immer ist es von einer oder der anderen dieser Vorstellungen beeinflußt, unter denen ich nun einmal stehe. Alle meine Eigenschaften, sofern Sie mir einige gute zubilligen wollen, stehen unter diesen beiden Zeichen."

„Ja! Sie tragen Scheuklappen, lieber Freund, die Ihnen nur einen engen Ausblick erlauben," sagte Kitty spöttisch. „Sie werden Ihr Ziel ja damit auch erreichen — selbst wenn etwas Gutes und Liebes deshalb neben Ihnen zugrunde gehen müßte. — Sehen Sie, das prophezeie i c h Ihnen. — Ich aber werde mich an dieser engherzigen Gesellschaft rächen — rächen!" Sie ballte die Hände und schüttelte sie. „Eher vielleicht, als Sie glauben."

Damit ging sie zur Thür hinaus.

(Fortsetzung folgt.)



Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Englische Torchon Spitzen zu 1c die Yard.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Bargain-Freitag und zweiter Tag unseres großen

Baumwoll-Waaren-Verkaufs.

Kurzwaaren

Weiße Perlmutter-Knöpfe—Dutzend...... 1½c
„Venus" Toiletten-Seife, zwei Stücke für....... 5c
King's bester 200-Yard Spulen Maschinenfaden—3 Spulen für.... 5c
Sperm Maschinen-Oel—per Flasche.......... 2c

Liköre

Rye Whiskey, California Brandy, Kümmel, Rum oder Holland Gin, reg. $1.25 Wth., ½ Gall........ 89c
40c Portwein, per Flasche.... 16c
Aug. Schimmel Kümmel—per Flasche.... 49c
Tafel-Bier—Kiste (2 Dtzd.) 69c

Größer und besser als je zuvor. Die seit Monaten getroffenen Vorbereitungen haben heute ihren Höhepunkt erreicht. Tausende von Stücken von baumwollenen Stoffen jeder Art, wie Muslins, Betttuchstoffe, Ginghams, Lawns, Percales, Flanelle u. s. w., alle zu den allergünstigsten Bedingungen angekauft und werden jetzt zu erstaunlichen Preisherabsetzungen offerirt. Populäre Sorten von Waaren werden heute positiv unter dem Wholesale-Kostenpreise verkauft. Ein Verkauf, welcher sicherlich einen riesigen Enthusiasmus hervorrufen wird bei den Hausfrauen, welche ihren Vorrath an baumwollenen Stoffen zu erneuern wünschen, wie auch bei denjenigen, welche sich für die Zukunft vorbereiten und Geld sparen wollen. Dies sind keine minderwerthige Waaren oder Ansammlungen vergangener Saisons, sondern frische, reine und gute Stoffe. Artikel, welche in Bezug auf ihren vorzüglichen Werthe nicht ihres Gleichen finden. Wir rathen Euch, Euren Bedarf jetzt einzukaufen.

2½c per Yard für gemusterte Lawns — Fabrik-Rester, alle Sorten von Mustern, reguläre 7c Werthe.

7½c Gebleichtes Muslin, Yard breit, vom ganzen Stück, alles wohlbekannte Sorten, reg. 10c u. 11c Werthe.

200 Stücke extra guter Schürzen-Gingham, in allen gewünschten Mustern, blau und weiß, 10 Yds. auf jeden Kunden, wth. 7c, Yd... 4½c
36zöllige Percales in hellem und dunklem Grund, Fabrik-Rester, große Auswahl in Mustern, regulärer 10c-Werth, zu............ 4¾c
Schwarz und weiß gestreifte Percales für Männer-Hemden, sowie für Knaben-Blousen — werth 10c—Yard................ 4¾c
4000 Yards fancy Kleider-Gingham, alles gute Längen und wünschenswerthe Muster. Werth 10c — zu................ 5½c
Quilting Calicoes, in Blumen und „Patch Work" Mustern, reg. 10c-Werth, speziell............ 5c

3000 Yards fancy gestreifte bedruckte Organdies, Spray, Dot und Ring Effekte, heller oder dunkler Grund — 12½c Werth, zu........... 6c
150 Stücke extra schwerer Shaker und Cotton Flanell, gebleicht und ungebleicht, 10 Yds. auf jeden Kunden— 12½c Werth, zu........... 6¾c
35zöllige feine Leinen Finish Suitings, in allen Farben, weißer Grund mit Tupfen — werth 19c—per Yard............... 7½c
Deutsche Bett-Percales, in allen Größen von Checks — in roth und weiß—15c Werth—zu................ 8½c
Nurse Stripe Ginghams, in einem großen Assortiment von Mustern—15c Werth—zu............... 10½c

Gebleichtes Muslin, feiner weicher Cambric Finish, vom ganzen Stück, regulärer 8c Werth, zu........... 5½c
Gebleichte Muslin Rester — Yard breit, alles lange Stücke, werth bis zu 10c die Yard, zu............... 5¾c
Yard breite gebleichte Cambric-Rester, bis zu 15 Yds. lang — extra gute Qualität, wth. 12½c, speziell für diesen Verkauf, Yard........... 6½c
Gebleichter Soft Finish Cambric, vom ganzen Stück, 36 Zoll breit, diese Qualität ist 12½c werth, speziell, per Yard............... 7¾c
Extra schwere ungebleichte Betttuchstoffe, Rester, in Längen bis zu 15 Yards — reguläre 8c-Qualität—per Yard............... 5½c

Ungebleichte Betttuchstoffe — 2¼ Yards breit, extra gute Qualität — reguläre 30c Qualität — die Yard zu............... 21c
Gebleichte Betttuchstoffe, 2¼ Yds. breit, feiner weicher Finish, mittelschwere Qualität — regulärer 32c Werth, zu............... 24½c
Fertige gebleichte Betttücher—Größe 72x90 Zoll, Naht in der Mitte, gutes Muslin, regulärer 59c Werth, das Stück............... 39c
Huck-Handtücher, etwas beschädigt, einfach und mit rothem Border, gesäumt, assort. Größen, werth bis zu 12½c, Stück............... 4¾c
Absorbent gebleichter Cotton Crash für Handtücher, schwere Qualität, 6c Werth, zu............... 3¾c

Damen-Coats

$2.98 50-zöll. Kersey und Cheviot Coats für Damen, früher für bis zu $10 verkauft, um damit zu räumen.

Mädchen-Coats

$1.98 Coats f. Mädchen—Cheviots und Mischungen—früher verkauft zu $4.98, so lange sie vorhalten.

Männer-Hosen

$1.09 Hosen für Männer — werth $2.00, nur von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Thee-Kessel

49c Nr. 8 blau und weiß emaillirte Theekessel—nur einer auf jeden Kunden.

Wasch-Kessel

59c für Nr. 8 Waschkessel; Kupfer-Rim und Boden. Regulärer Preis $1.10.

Männer-Hemden

35c f. schwarze Sateen Hemden für Männer, Größen 14 bis 17, spezieller Werth.

Männer-Hemden

29c für blaue Polka Dot Arbeits-Hemden für Männer, reguläre 50c Werthe.

Knaben-Hosen

29c das Paar für Kniehosen für Knaben, Größen 8 bis 16, nur von 9 bis 11 Vorm.

Der Rest von Chas. Front's
756 Van Buren Str.,
Schuh-Lager

gelangt jetzt zum Verkauf. Jedes Paar zuverlässig und hochmodern. 2 Items als Beispiel:

Chas. Front's $1.50 Schuhe für Mädchen und Kinder, Dongola Kid, zum Schnüren u. zum Knöpfen, in allen Größen, zu **79c**

Chas. Front's $3.00 Männer-Schuhe — Patent Colt und Calf Leder — **$1.48**

Strümpfe

4c das Paar für schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe, 10c-Werth.

Strümpfe

7c Graue wollene nahtlose Merino Socken f. Männer, spezieller Werth für Freitag.

Korsets

22c für Damen-Korsets und Korset-Girdles, in allen Größen, werth 50c.

Seidenstoffe

29c die Yard für einfache und fancy Seidenstoffe — alle guten Farben zur Auswahl, werth bis zu $1.00.

Schwarze Voile

69c per Yard für 54-zöllige, schwarze Voile — ein wirklich außerordentlicher Bargain, werth $1.25.

Korset Covers

15c das Stück für Corset-Covers für Damen, etwas beschmutzt, mit Spitzen und Stickerei besetzt, regulärer 28c Werth.

Zigarren

73c per Kiste von 50 Stück Morgan Lewis Zigarren, regulärer Preis $1.25.

Zigarren

$1.29 p. Kiste von 50 Dunlap Zigarren, lange Havana Einlage und echtes Broadleaf Deckblatt, reg. $2 Wth., 1 Kiste f. jeden Kunden.

GROCERIES

Backpulver, K. C. oder Crown, eine 15 Unz. oder 20c-Büchse für.......20c
4 Pfd. Weißmehl.. 1c
Alles für......21c

1 Pfund 10c Pretzels für 10c
1 Pfd. frische Ginger Snaps für........... 1c
Alles für......11c

1 Pfd. 10c Vanilla-Cookies für.......10c
Ein Pfund 5c Soda Crackers für....... 1c
Alles für....11c

Soap Chips, beste weiße Noodle, 5c Sorte, 3 Pfund für......... 10c
Tafel-Salz, zwei 10-Pfd.-Säcke zu......... 10c
Laundry Stärke, beste schneeweiße, 2½ Pfund für......... 10c
Gebrochene Macaroni oder Oatmeal, 2½ Pfund für....... 10c
California Zwetschen oder gebrochener Reis, 2½ Pfund für..... 10c

Sugar Corn oder gebackene Bohnen, 2 Büchsen für....... 14c
Kippered Häringe in Tomato Sauce, per Büchse............ 15c
Zunge in Jelly, sliced, per Pfund............ 22c
Frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfd. für 40c; per Pfund.......... 14c
Postum Cereal, 25c Packet zu............ 17c

WIEBOLDT'S

Lokalbericht.

Scheut kein Mittel.

Sucht den Vertretern der angeklagten Schankwirthe den Mund zu verbieten.

Anscheinend daran verzweifelnd, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Verurtheilung eines wegen Offenhaltens an Sonntagen angeklagten Schankwirths erzielen kann, holte die Staatsanwaltschaft gestern zu einem Hauptschlag aus, durch den sie die Vertheidigung nicht nur ihrer Vertheidigungsgründe und Beweisführung zu berauben, sondern dem Vertheidiger Austrian geradezu den Mund zu schließen sucht. Hilfsstaatsanwalt Northup verlangte, daß dem Vertheidiger vom Richter untersagt werde, in seiner Beweisführung gesetzliche Bestimmungen, über welche der Richter schon entschieden habe, zu erörtern und ihre Gesetzmäßigkeit anzugreifen. Dies würde es für Anwalt Austrian unmöglich machen, den Geschworenen den Beweis dafür vorzulegen, daß das Sonntagsgesetz in Chicago nicht in Kraft ist, und würde, wenn zugestanden würde, daß geistige Getränke an Sonntagen verkauft worden seien, nach Ansicht der Staatsanwaltschaft eine Verurtheilung unumgänglich machen. Die Vertheidigung widersetzte sich dem Antrag der Staatsanwaltschaft energisch, und Anwalt Austrian erklärte, daß durch ein derartiges Verfahren das ganze Schwurgerichtsverfahren untergraben werde. Die Geschworenen hätten nicht nur über die Thatsachen, sondern auch über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und ihre Zulässigkeit zu entscheiden, und es müsse der Vertheidigung daher erlaubt werden, diese Fragen vor der Jury zu erörtern, auch wenn der Richter die gesetzlichen Bestimmungen anders auslege.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c. okJdo6m

Ein Herzenspflaster.

Ein Herzenspflaster von $1500 sprach gestern im Gerichtshofe Stadtrichter Dickers die Jury Frl. Cora M. Hayes, 223 Oakwood Blvd., zu, die George Sandrock wegen Bruch des Eheversprechens verklagt und die Kleinigkeit von $10,000 verlangt hatte. androck ist 49 Jahre, die Klägerin 23 Jahre alt. Der Verklagte behauptete, daß die Klägerin gar nicht daran gedacht habe, ihn zu heirathen, sondern sich nur in den Besitz des von seiner ersten Gattin hinterlassenen Eigenthums zu setzen versucht habe. Sie habe schon $400 und einen Diamantring von ihm erlangt.

— Vermuthung. — Feldwebel (zu einem einjährig dienenden Juristen): „Einjähriger, andermal lassen Sie sich die Federn vom Rock bürsten, ehe Sie zum Dienst kommen—oder wollen Sie hier etwa den „fliegenden Gerichtsstand" markiren?"

Schwere Zuchthausstrafen.

Der Kindesräuber Jones erhielt dreißig, seine Gattin 25 Jahre Zuchthaus.

Nach einer kurzen Berathung, die nur zwei und eine halbe Stunde dauerte, befand die Jury gestern Abend das Ehepaar Jones des Kindesraubes schuldig und erkannte gegen William Jones auf eine Zuchthausstrafe von 30 Jahren und gegen seine Gattin auf eine Strafe von 25 Jahren Zuchthaus. Jones nahm das Urtheil gefaßt, um nicht zu sagen gleichgiltig, hin, während seine Gattin laut aufschrie, als das Urtheil verkündet wurde. Die Strafe war härter, als sie erwartet hatte, da sie geglaubt hatte, die Jury werde in Betracht ziehen, daß sie von ihrem Gatten zu der That gezwungen worden sei. Unter den Geschworenen bestand nie ein Zweifel an der Schuld der Angeklagten. Die einzige Meinungsverschiedenheit, die bestand, betraf die Höhe der Strafe. Es wurden zehn Abstimmungen vorgenommen. Eine Anzahl Geschworene bestand auf einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe für Jones und einer leichteren Strafe für seine Gattin. Es wurde schließlich eine Einigung erzielt. Nachdem auf Antrag der Vertheidigung eine namentliche Abstimmung der Geschworenen erfolgt war, stellten die Vertheidiger des Ehepaares, D. B. Carmichael und D. B. Stansbury, einen Antrag auf Wiedereröffnung des Verfahrens. Richter Kersten wird die Frage in der nächsten Woche entscheiden.

Muß brummen.

Wegen Mißachtung des Gerichts verurtheilte Richter Tuthill gestern den 28jährigen L. B. Flaxman, 3229 State Str., zu sechs Monaten Haft im Arbeitshause, weil er seiner Gattin nicht die vom Gericht festgesetzten Alimente in der Höhe von $12 den Monat bezahlt hatte. Flaxmann, der vermögend ist, muß die Strafe abbrummen, wenn er nicht in den Beutel greift.

Konsultirt Dr. Meyer

den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden tägl. von 9—3 Uhr, Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr Sonntag von 10—12. **Dr. Otto E. Meyer,** Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator. Konsultation frei. 18fb,fadibo,1mo

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Wabashbahn droht.

Will viele Stationen schließen, wenn nicht Neunstunden-Arbeitszeit verlängert wird! — Andere Bahnen nehmen wesentlich denselben Standpunkt ein!

Washington, D. K., 20. Febr. Einen Vorschlag, dessen Gewährung wohl vielfach sehr bedauert würde, dessen Ablehnung aber von sehr ernster Bedeutung für viele Tausende werden kann, die in der Umgebung kleiner Bahnstationen wohnen, hat die Wabashbahngesellschaft der zwischenstaatlichen Verkehrskommission unterbreitet.

Sie ersucht nämlich darum, das neue Gesetz bezüglich Beschränkung der Eisenbahnangestellten, welche die Bewegungen von Zügen anzuordnen haben, auf 9 Stunden pro Tag vorerst nicht in Kraft treten zu lassen, — unter der Erklärung, daß sie, wenn nicht die Kommission oder der Kongreß das Inkrafttreten dieses Gesetzes hinausschiebe, genöthigt sein werde, eine große Anzahl Stationen an diesem Bahnsystem entlang zu schließen.

Es wird anerkannt, daß damit die Leistungsfähigkeit des Dienstes bedeutend beeinträchtigt würde, und daß große Unzuträglichkeiten für das Publikum daraus entstehen würden. Die Gesellschaft erklärt, daß sie, wenn sie jenem Gesetz entsprechen wollte, an jeder ihrer 245 Stationen noch einen Zugtelegraphisten anstellen müßte, und daß sie bisher nicht genug tüchtige Leute dafür gefunden habe.

Andere Bahngesellschaften haben übrigens so ziemlich denselben Standpunkt eingenommen!

Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission ist sich des Ernstes der Lage bewußt und wird versuchen, zu irgend einer befriedigenden Lösung zu gelangen, ehe jenes Gesetz in Kraft tritt.

Gegen Van Schaick's Begnadigung

New York, 20. Febr. Gestern Abend trat der Ausschuß der Ueberlebenden vom Unglücksdampfer „General Slocum" zusammen, um die Bewegung von Schiffsleute-Organisationen zu erörtern, welche darauf ausgeht, den Präsidenten Roosevelt zur Begnadigung, des zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilten Führers jenes Dampfers, Kapitän Van Schack, zu bewegen.

Es wurde eine Resolution entworfen und nach Washington gesandt, welche den Präsidenten eindringlich ersucht, keinem Begnadigungsgesuch Folge zu geben, bis ein Komite der Ueberlebenden Gelegenheit habe, sich vernehmen zu lassen.

Kleiner Zusammenstoß in Goldfield.

Goldfield ,Nevada, 20. Febr. Am Mohawk-Bergwerk kam es gestern Abend, zur Zeit des Schichtwechsels, zu einem Zusammenstoß zwischen Gewerkschaftlern der „Western Labor Federation" und Nichtgewerkschaftlern. Etwa 40 Mann auf beiden Seiten waren daran betheiligt. Die Nichtgewerkschaftler eröffneten den Angriff, nachdem sie von den Gewerkschaftlern ausgespottet worden waren. Nach kurzem Geplänkel flohen die Gewerkschaftlerposten, heiß verfolgt von den Nichtgewerkschaftlern. Schließlich machten die Wächter des Grubenbesitzerverbandes dem Kampfe ein Ende.

Auf der Welt-Autowettfahrt.

Fort Wayne, Ind., 20. Febr. Der, von Montague Roberts gelenkte amerikanische Kraftwagen, welcher an der internationalen Automobil-Wettfahrt von New York nach Paris theilnimmt, traf kurz nach Tagesanbruch zu Kendallville ein. Er war durch Schneewehen östlich von hier aufgehalten worden. Farmer aber waren noch spät in der Nacht behilflich, die Schneemassen wegzuschaufeln.

Kurz nach dem obigen langte auch das französische Automobil, welches von St. Chaffray geführt wird, zu Kendalville an.

Cleveland, 20. Febr. Das, an der Wettfahrt theilnehmende deutsche Automobil, welches zu Saytrosk gestern Abend ein Rad gebrochen hatte, wurde von vier Pferden nach Geneva gebracht und befindet sich jetzt in einem Leihstall daselbst, bis es ausgebessert werden kann.

(Geneva liegt 50 Meilen östlich von Cleveland.)

Sie kommt

Aufklärung über reine Nahrungsmittel öffnet rasch die Augen der Leute auf die Thatsache, daß Kaffee eine Droge — Kaffeine — enthält, die das Herz, das Nervensystem und die Verdauung beeinträchtigt.

Der natürliche „heiße" Nährtrank zum Frühstück ist

Postum

aus reinem, harten Weizen gemacht, ohne Drogen irgendwelcher Art.

„Es hat seinen Grund"

Die Zeit zum Handeln

Wartet nicht auf die gefährlichen Stadien von Nieren-Krankheit. Zieht Nutzen aus der Erfahrung von Chicagoer.

Häufige Anfälle von Kreuzschmerzen, unregelmäßiges Uriniren, Kopfschmerzen und Schwindelanfälle sind gewöhnlich die ersten Symptome von Nierenbeschwerden. Es ist thöricht, diese Leiden zu vernachlässigen. Die Anfälle mögen eine Zeit lang ausbleiben, aber sie werden, wenn sie sich einstellen, immer heftiger. Wenn Ihr Symptome von Wassersucht habt, Schwellungen unter den Augen, Schwellungen der Glieder und Knöchel oder irgend eines Theils des Körpers, dann wartet nicht länger. Nehmt Doan's Nieren-Pillen und setzt die Behandlung fort, bis die Nieren gesund sind, bis Eure frühere Gesundheit und Kraft wiedergekehrt ist. Heilungen in Chicago beweisen die Wirksamkeit dieses großen Nierenmittels.

Frau Henry Müller, 294 Mohawk Straße, Chicago, Jll., sagt: „Seit ich Doan's Nieren-Pillen kennen lernte, habe ich sie immer warm empfohlen. Ich lernte sie vor drei Jahren kennen und nachdem sie mich heilten, empfahl ich sie öffentlich. Seit 1894 hatte ich Anfälle von Nierenleiden. Im August 1902 war ich drei Wochen bettlägerisch und außer den akuten Kreuz- und Seitenschmerzen waren die Nieren-Absonderungen mit Blut vermischt und oft waren sie zu häufig und auch sehr schmerzhaft. Selbstverständlich wurde ich über meinen Zustand besorgt und versuchte alle möglichen Mittel, aber hatte keinen Erfolg, bis ich Doan's Nieren-Pillen versuchte. Zwei Schachteln heilten mich von den schrecklichen Kreuz- und Seitenschmerzen, sie regulirten die Nieren-Absonderungen und stellten sie in ihren natürlichen Zustand wieder her. Seither hatte ich leichte Anfälle von Kreuzschmerzen, aber da ich Doan's Nieren-Pillen immer im Hause habe, nehme ich etliche Dosen und sie bringen immer die gewünschte Linderung. Doan's Nieren-Pillen sind das beste Mittel, welches ich je gebrauchte, und ich empfehle sie anderen Leidenden auf's Wärmste."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Ausland.

Günstige Darlegung

Ueber die Finanzlage der deutschen Kolonien. — Ausstellung des gesammten Deutschthums der Welt geplant! — Angeblicher Schatzamtssekretär. — Oesterr.-ungar. Komandosprache bleibt deutsch.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 20. Febr. In der Etatkommission des Reichstags legte der Kolonialsekretär Dernburg die finanzielle Lage der Kolonien dar. Darnach läßt sich diese sehr erfreulich an. Herr Dernburg führte aus, daß man in Deutschland bestimmt darauf rechnen könne, allmählich das in den Schutzgebieten angelegte Kapital zurückzuerhalten.

Der namhafte Nationalökonom der Münchener Universität, Professor Georg von Mayr, welcher ehemals Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen war und der Abtheilung für Finanzen, Handel une Domänen vorstand, ist hier eingetroffen. Er gilt als Nachfolger des Staatssekretärs des Reichsschatzamts, Freiherrn v. Stengel, der unlängst seine Entlassung nahm. Georg von Mayr ist ein hervorragender Finanzmann. Fürst Bismarck schätzte ihn besonders. Prof. von Mayr ist ein ausgesprochener Verfechter des Tabakmonopols.

In parlamentarischen Kreisen wird auch der Präsident des württembergischen Staatsministeriums, Dr. von Weizsäcker, in Verbindung mit dem vatkanten Posten.

Zu einem Unternehmen von außergewöhnlichem Interesse und hervorragender Bedeutung für das Deutschthum der ganzen Welt hat eine Versammlung der Vertreter von Vereinen und Korporationen den Anstoß gegeben, die soeben in Dresden stattgefunden hat. Die Theilnehmer erörterten nichts Geringeres als den Plan einer allgemeinen Ausstellung des gesammten Deutschthums der Erde, für das Jahr 1912. Das Unternehmen, bei dem das Deutsche Reich den Mittelpunkt darstellen würde, soll zugleich Sonderausstellungen der Deutschen in den Ver. Staaten, Südamerika, Rußland, in den Ostseeprovinzen, in Siebenbürgen, im Banat, in Kleinasien und in den Kolonien umfassen. Es wird zunächst abgewartet werden, welchen Anklang die Idee bei den verschiedenen in Betracht kommenden Faktoren finden wird, und davon wird das weitere Vorgehen abhängig sein.

In der Affäre des verschwundenen Bankiers Friedberg, deren Untersuchung Kriminalkommissar Müller leitete, sind augenscheinlich zahlreiche Uebergriffe begangen worden. Der Kommissar hat im Zustande nervöser Ueberreizung gehandelt. Die Polizei hat bereits verschiedene Versehen wieder gutgemacht. So ist der Rechtsanwalt Caro aus der Haft entlassen worden, welcher beschuldigt war, an den Schwindeleien Friedbergs betheiligt gewesen zu sein. Ferner sind die auf Anklagen der Kuppelei und Erpressung verhaftete Mutter der ehemaligen Geliebten des in Diensten Friedbergs stehenden Dirktors Bohn, sowie die Tochter selbst wieder freigelassen. Auch ist die Rückgabe der festgehaltenen Werthsachen angeordnet worden.

Wien, 20. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage hat der Reichskriegsminister Schönaich in der bestimmtesten Weise erklärt, innerhalb des Verbands des K. und K.-Heeres werde kein Theil die ungarische Kommandosprache bekommen, auch nicht die kroatische. Die Kommandosprache bleibe nach wie vor deutsch.

Budapest, 20. Febr. „Um ein Verläumniß wieder gut zu machen," stellte Ministerpräsident Dr. Wekerle im ungarischen Abgeordnetenhause den Antrag, das Parlament möge anläßlich der Ermordung des Königs und des Kronprinzen von Portugal sein Beileid ausdrücken.

Der Abgeordnete Ugron erklärte abermals, er verabscheue die Doppelbluthat in Lissabon, aber auch Diejenigen, welche die Völker um ihre Freiheit berauben und die Parlamente verjagten.

Kultusminister Graf Apponyi erwiderte, Ungarn sei nicht berechtigt, sich in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Länder einzumischen. Ein Volk, das allein gesetzliche Mittel anwende, müsse anläßlich der Tragödie in Lissabon seine Kondolenz aussprechen.

Darauf nahm eine Mehrheit des Hauses den Antrag Wekerles an.

Ernstere Kunde aus Marokko

Paris, 20. Febr. Die amtlichen Nachrichten über die schon erwähnten zwei neuerlichen Gefechte in Marokko sprechen nur von geringen Verlusten der Franzosen(in dem einen Fall aber immerhin mehreren Todten und 23 Verwundeten). Aber der französische Dampfer „Marco", der von Casablanca in Tanger eintraf, brachte die Nachricht, daß Anhänger des Gegensultans Mulai Hafid den General D'Amade, als sich derselbe mit seinen Truppen zu weit von Settat weg wagte, von seinem Stützpunkt abgeschnitten hätten, und daß unweit Rabat eine französische Abtheilung von den Mauren mit großem Verluste geschlagen worden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.
Liverpool: Ceanian von New Orleans.
Southampton: Oceanic von New York.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Cherbourg: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: La Bretagne nach Havre; Baltic nach Liverpool; Hellig Olav nach Kopenhagen; Europa nach Genua.
Boston: Bohemian nach Liverpool.
Halifax: Montreal, nach London und Antwerpen.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Am Lizard vorbei:: Majestic, von Southampton nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Maroa, Jll., brannte der „Farmers'"-Getreidespeicher ab.

— 13 Personenzüge blieben in verschiedenen Theilen Michigans im Schnee stecken.

— Johnston von Alabama hielt im Bundessenat eine Rede gegen die Aldrich'sche Finanzvorlage.

— Schon der zweite Gelbfieber-Todesfall auf dem Dampfer „rCispin", der von Brasilien zu Galveston, Tex., eintraf.

— 7 Verletzte bei einer Dampfkesselexplosion in der neuen Fabrik der „Hamilton Corporation" zu Lowell, Mass.

— Der Irländer Patrick Kerwin, der im pennsylvanischen Township St. Clair starb, war 110 Jahre, 9 Monate und 17 Tage alt.

— Beim Versuch, den angeschwollenen Dirt Glaze Creek bei Decaturville, Mo., zu durchwaten, kamen Frau Oskar Anderson mit ihrem kleinen Kinde um; ihr Gatte rettete sich.

— „Reverend" W. C. Whitaker von Exeter, Nebr., wurde dem Bundeskommissär in Springfield, O., unter der Anklage vorgeführt, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben.

— Zu Winterset, Ja., brannte das Haus des Roe Deeter'schen Ehepaares nieder, und die 96jährige Frau Stinson sowie Frau Albert Mills (Letztere nur infolge Aufregung) fanden dabei den Tod.

— Wieder ist eine amerikanische Torpedoflottille, aus 5 Booten bestehend, von Norfolk, Va., nach Key West abgefahren, und sie soll angeblich später gleichfalls nach den Philippinen gesandt werden.

— Das Kongreß-Abgeordnetenhaus nahm einen Zusatz zur Zensusvorlage an, wonach die Volkszählung auf die eigentlichen Ver. Staaten und auf Alaska, Portoriko und Hawaii beschränkt wird.

— Aus dem Schaufenster des Juwelenladens von M. Waldhorn & Co. in New Orleans wurden am hellen Tag für $15,000 Juwelen geraubt! Die zwei Räuber fuhren in einem Buggy davon.

— Harry K. Thaw, der bekanntlich jetzt in der New Yorker Staatsanstalt für irrsinnige Verbrecher ist, stellt ebenfalls entschieden in Abrede, daß er eine Scheidungsklage gegen seine Gattin Evelyn eingeleitet habe oder einleiten wolle.

— In Rock Island, Jll., wurden der Heilsarmeefähnrich Robert Booth und seine Gattin wegen des mysteriösen Todes ihres, erst zwei Monate alten Kindes verhaftet. Die Polizei glaubt, daß die Mutter im sogenannten Puerperalwahnsinn dem Kinde den Hals durchschnitt.

— Unser Staatsdepartement dementirt das Gerücht betreffs eines Protestes bei Japan wegen dessen Vorgehens in der Mandschurei. Es wird zugegeben, daß Klagen über die Schädigung des amerikanischen Handels in der Mandschurei einliefen, welche Schädigung aber nicht durch Japan verursacht worden sei, sondern indirekt durch die amerikanische Regierung selbst, — nämlich weil dieselbe gewisse Vereinbarungen betreffs billiger Frachtraten als eine Verschwörung gegen den zwischenstaatlichen Handel erklärt hat!

Mandel Brothers Economy basement

Arnolds theilweise seid. Waschstoffe 19c

Das Beste von den berühmten Arnold Fabriken; reguläre 35c Stoffe bilden die Auswahl zu diesem bemerkenswerthen Bargain-Preis.

Halbseidene Waschstoffe, in theueren und prachtvollen Printings und Geweben, die allerneuesten, die im Handel sind: sie werden eine Sensation erregen, die nicht so leicht zu vergessen ist.

Längen, 2 bis 10 Yards — genügend für Waists und Kleider.

Verkauf von Frühjahr-Bänder-Besatz

Diese Ersparnisse genügen gewiß, um zum Kaufen von Bändern zu veranlassen, die man an Frühjahr- und Sommer-Hüten und -Kleidern verwenden kann. 8c ganzseidene Taffeta-Bänder in allen Schattirungen, 1 bis 2½zöllig, 5c.

12c die Yard für reinseid. Warp bedruckte Bänder, in all den beliebten Schattirung; 3 Zoll breit u. gewöhnl. zu 19c Yard verkauft. Diese machen auch sehr hübsche Haar-Schleifen.

15c ganzseid. schwarze und farbige Taffeta-Bänder, 3½ Zoll, 10c.

Fabrikanten-Lager neuer Hemden 35c

Größter je dagewesener Hemden-Verkauf

Eine zurückgezogene Bestellung von einer bekannten Philadelphia Firma erklärt diese positive Ersparniß.

500 Dutz. Stücke, alles reine, frische neue Facons, sowohl plaited wie schlichte Negligees zu 35c. Kein altes Hemd oder unbeliebtes Muster in der Partie.

Etliche sind Coat-Moden, andere die regulären halboffenen Modelle; weiche oder abnehmbare Manschetten. Niemand in Chicago hat je von solchem Verkauf gehört.

35c Man kann nichts Besseres thun, als gleich ein halbes Dutzend davon zu kaufen, da eine ähnliche Gelegenheit während dieses Frühjahrs nicht wieder geboten wird.

Diese Schmucksachen-Preise sind sehr selten

Eine außerordentliche Räumung ist jetzt im Gange.

Diese Schlußräumungs-Preise sollten Tausenden Gelegenheit geben, an dieser theilzunehmen. Die Preise sind weit unter dem Kostenpreis.

Jedes Stück stellt Werthe dar, wie Ihr selten das Glück habt, zu finden. Zahlreiche kunstvolle Stücke. Mit Steinen oder schlichte. und in allen Sorten moderner Metall Finishes. Die Partie schließt ein:

10c Brooches, Scarf Pins, hübsche Cuff Pins, Kragen-Pins, Halsketten und Kragen-Spreaders. **25c** Rheinsteine und Jade Brooches, Hutnadeln, Scarf Pins, Barrettes, Beauty Pins, Manschetten Links, Pearl ecklaces. **50c**

Großer halbjährlicher Verkauf von Selz' Muster-Schuhen und Oxfords

Ein Verkauf, der in Chicago so wohlbekannt ist, daß tausende von Damen auf die Ankündigung desselben warten. Diese Schuhe sind in jeder Hinsicht so gut wie die der regulären Partien, die im Retail das Doppelte kosten. Die besten $3, $4 und $5 Schuhe in der Welt.

Sie kommen in allen Ledersorten, — Lackleder, Dull-Leder u. feine Kidskins, in all den frühen Facons für Frühjahr.

1.45

Hand gewendete, engl. Welt u. Goodyear Welt genähte Sohlen: sind bequem und komfortabel beim ersten Anpassen.

1.70

Nette schlichte Zehen oder solche mit Spitzen, in Knöpf-, Schnür- und Blucher-Moden; nur Muster-Größen, 2½, bis 4½ C. D und E. Verkauf schließt zwei große Einkäufe von 3.50 bis $5 Schuhen ein, in allen Größen und Breiten. Der Einkauf ist in 3 Partien eingetheilt:

Selz Muster-Schuhe und Oxfords, 1.45 — Selz Muster-Schuhe und Oxfords, 1.70 — Selz Muster-Schuhe und Oxfords, 2.15

59c für 75c und $1 Baby-Musterschuhe. 75c für $1 und 1.25 Kinder-Musterschuhe. 1.35 für $2 bis 2.50 Musterschuhe für Misses.

Ausland.

— Kleines Erdbeben in Wien zwischen 10 und 11 Uhr Nachts.

— Noch immer ist die Londoner „Times" zu verkaufen, laut Erklärung der betr. Rechtsanwälte.

— In der Verbannung starb zu Kansu, China, General Tung Fuh Slang, welcher den Boxeraufstand leitete.

— In einem alten Steinbruch in der russischen Provinz Podolien wurde vergrabenes Gold im Werthe von $760,000 entdeckt. Man glaubt, daß es noch aus der Zeit des Tatareneinfalles stammt.

— Die neuen portugiesischen Provinzialgouverneure sollen den Reihen der beiden politischen Hauptparteien entnommen werden, um hierdurch die Vorkehrungen für die Wahlen zu beschleunigen.

— Der Castellane-Sagan-Skandal in Paris ist noch nicht zu Ende. Reverdings beschuldigte Prinz de Sagan vor einem Richter des Zuchtpolizeigerichts seinen Vetter Boni de Castellane auch der Briefsälschung.

— Die Regierung der Ver. Staaten will an Präs. Nord in Haiti die Revoluzzer ausliefern, welche in amerikanischen Konsulaten Zuflucht suchten, — unter der Bedingung, daß ihnen ein ordentlicher Prozeß garantirt werde. Frankreich hält eine solche Garantie für ungenügend.

— In seiner, schon erwähnten Antwort auf die amerikanische Denkschrift weist Japan darauf hin, daß bereits strenge Verbote gegen die Auswanderung jap. Arbeiter nach den Ver. Staaten, Hawaii und Kanada erlassen worden seien, und die Regierung dieselben auch streng durchzuführen gedenke.

Lokalbericht.

Verlassen Chicago.

Legislaturausschuß beendet die Vernehmung hiesiger Zeugen.

Der Legislaturausschuß, der mit der Untersuchung der Lotterwirthschaft in den staatlichen Wohlthätigkeits- und Strafanstalten betraut ist, brachte heute seine Verhandlungen in Chicago vorläufig zum Abschluß. Ein aus den Abgeordneten Hope, Ireland und McLaughlin bestehender Unterausschuß wird in den nächsten zehn Tagen die Anstalten in Lincoln, Bartonville, Jacksonville und Pontiac besuchen und Zeugen vernehmen. Sitzungen des gesammten Ausschusses werden in jedem dieser Orte stattfinden, zu denen sich auch die übrigen Mitglieder einfinden werden.

In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung wurde Dr. W. C. Wermuth, berathender Arzt im Deutschen Hospital, vernommen, der von dem gestern vernommenen Professor Dr. Frank Lambden bei der Behandlung des jungen Frank Giroux, der in Lincoln so schwere Brandwunden erlitten hatte, zugezogen worden war. Er bestätigte voll und ganz die Angaben Dr. Lambdens über die fürchterlichen Brandwunden, welche der Knabe infolge der Nachlässigkeit des Wärterpersonals in Lincoln erlitten hatte.

Weiterhin wurde William O'Rourke, Geschäftsführer der hiesigen Hudson Coal Co. und früherer Geschäftsführer der Lincoln Coal Co. in Lincoln, vernommen. Der Ausschuß suchte von ihm Auskunft über die Kohlenpreise in Lincoln zu erhalten, da die dortige Anstalt für schwachsinnige Kinder für Kohle, die ungefähr eine Meile von der Anstalt zu Tage gefördert wird, $1.66 die Tonne bezahlt hat. O'Rourke gab an, daß 95 Cents für die Tonne Kohle ohne die Frachtkosten der gewöhnliche Preis der Zechen in Lincoln sei, wozu noch 10 Cents Frachtgebühren für die Tonne kämen. Dies würde den Preis für die Anstalt immer erst auf ungefähr $1.05 die Tonne bringen. Der Zeuge machte eine Anzahl interessanter Angaben über die Eigenthümer der Kohlenzechen bei Lincoln, aus denen hervorging, daß Politiker aus Logan County, in dem Lincoln gelegen ist, und aus der Staatshauptstadt die drei Gesellschaften kontroliren. Zwischen diesen drei angeblichen konkurrirenden Gesellschaften besteht nach Angabe des Zeugen ein äußerst freundschaftliches Verhältniß. Sie arbeiten Hand in Hand. Wie der Staat dabei fährt, ist aus einer Aeußerung des Präsidenten der Lincoln-Springfield Coal Co., P. F. Murphy, Alderman in Springfield, zu ersehen, der O'Rourke nach Abschluß eines Kontrakts für Lieferung von Kohle für die Irrenanstalt in Kankakee freudestrahlend mittheilte, daß dies das vortheilhafteste Geschäft sei, das er je abgeschlossen habe.

Lästige Heirathsvermittler.

George Maynard will sich ihrer durch die Bundes-Grandjury erwehren.

George Maynard aus Burlington, Ja., beschwerte sich heute bei Hilfs-Distriktsanwalt Shirer über die „Homestead"-Heirathsagentur in Toledo, O., die ihn mit ihren Anpreisungen zu seinem Aerger und zum Schaden seines guten Rufes belästigt. Herr Shirer bedeutete dem Beschwerdeführer, daß Toledo außerhalb des Bereichs der hiesigen Gerichtshöfe liege, und rieth ihm, sich an die Postbehörde in Washington zu wenden.

Anläßlich des Geburtstages des Hilfs-Bundesmarschalls Thomas Middleton, unter dessen Fürsorge die Bundes-Grandjury steht, trugen heute alle Mitglieder der Jury, Middletons Amtsgenossen und andere Bundesbeamte rothe Nelken im Knopfloch. Herr Middleton ist heute 73 Jahre alt geworden, sieht aber bedeutend jünger aus. Er ist seit zehn Jahren in seinem jetzigen Amt.

Technisch schuldig.

Börsenmakler konnte seine Kunden nicht bezahlen und wird bestraft.

John V. Comstock, Hauptinhaber der Winkelbörsenfirma John V. Comstock & Co., Nr. 555 Commerce-Gebäude, bekannte sich heute vor Bundesrichter Sanborn eines technischen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken schuldig und wurde zu $300 Strafe verurtheilt. Comstock's Anwalt S. M. Kirton hatte vorher dem Richter mitgetheilt, daß der Angeklagte, ehe er sein Geschäft gegründet habe, zu ihm gekommen sei mit der Frage, ob das Unternehmen auch gesetzlich einwandfrei sei. Er habe das bejaht, sei seit 25 Jahren Rechtsberather von Börsenmaklern und besitze daher Erfahrung. Sei Comstock schuldig, so seien es viele andere solche Händler. Comstock sei dadurch in Unannehmlichkeiten gerathen, daß im letzten Mai mehrere Kunden ihren bedeutenden Verpflichtungen nicht nachgekommen seien. Daher sei er außer Stande gewesen, denjenigen seiner Kunden, welche erfolgreich spekulirt hätten, die Gewinne auszuzahlen. Er habe sein Geschäft eingestellt und werde seinen Verpflichtungen allmählich gerecht.

F. L. Schuyler, ein Börsenkanzleibeamter, sagte aus, daß die Börse alle Winkelbörsen zu unterdrücken versuche, da deren Inhaber ihren Kunden gegenüber finanziell nicht verantwortlich seien, während die Kunden von allen Mitgliedern der Börse selbst durch das Klarirhaus der Börse vor Verlusten geschützt würden.

Garfield M. Topping todt.

Theaterunternehmer, Hotelleiter, Polizeibeamter und bekannter Bürger.

Im Badezimmer seiner Wohnung in Barrington, Jll., wo er Nachtpolizeidienst that, ist Garfield M. Topping im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben. Er war seit Jahren mit einem Halsleiden behaftet gewesen. Topping war in den siebziger und achtziger Jahren ein bekanntes Mitglied der Chicagoer Polizeimannschaft und der Schrecken des lichtscheuen Gesindels auf der Westseite. Er wurde bei der Ausübung seines Berufs bei mehreren Gelegenheiten von Verbrechern durch Schüsse verwundet. Der nun Verstorbene war auch der Besitzer und Leiter eines der ersten Theater in Chicago, des „Century Variety"-Theaters auf der Westseite, zu Anfang der siebziger Jahre. Seinerzeit ist er auch Direktor einer Minstreltruppe gewesen, und den alten Ansiedlern der Stadt war er jahrelang als Leiter des Russell-Hotels an W. Madison und Union Str. bekannt. Topping war in Wiskonsin geboren und machte den Bürgerkrieg als Mitglied des 49. Wiskonsiner Regiments mit. Er war Mitglied des Whittier Post Nr. 7, G. A. R.

Chicagoer Whist-Gesellschaft.

Heute begann das neunte Jahresturnier der Chicago Whistgesellschaft im Auditorium-Hotel. Am Damen-Turnier betheiligten sich 32 Spielerinnen u. an dem Spiel für Alle zu Eröffnung der Sitzung 20 Spieler. Es haben sich über hundert Theilnehmer gemeldet, viele werthvolle Preise werden zur Vertheilung kommen.

Schlich aus dem Leben.

In einem Hinterzimmer seiner Schankwirthschaft, Nr. 722 Loomis Straße, wurde heute der 43jährige Frank Jenecek an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Den Angaben der Polizei gemäß hat er na cheinem Streit mit seiner Gattin seinem Dasein ein Ende gemacht.

Nimmt's ziemlich kühl.

Hermann Billik versichert, daß er unschuldig sterben wird.

Hermann Billik erhielt heute im Countygefängniß die Nachricht, daß das Staatsobergericht das Urtheil der Jury von Richter Barnes bestätigt hat. Der Sinn des juristischen Satzgefüges schien ihm erst nicht klar zu werden, denn er fragte:

„Bedeutet das, daß ich einen neuen Prozeß bekomme?"

„Nein," antwortete der anwesende Gefangenwärter. „Das bedeutet, daß Sie gehängt werden müssen."

Billik blinzelte leicht mit den Augen und sagte dann nur:

„So."

Nachdem er eine Minute geschwiegen, erklärte er:

„Wenn man mich hängt, so hängt man einen Unschuldigen. Ich will nicht viel sagen, ehe ich mit Pfarrer O'Callaghan gesprochen habe. Emma Niemann ist an Allem Schuld, sie ist für meinen Tod verantwortlich. Ich habe im Gefängniß viel mit Pfarrer O'Callaghan gesprochen und bin zu sterben bereit. Ich bin erst vierzig Jahre alt, aber ich habe viel von der besten Seite des Lebens gesehen.

„Ich bin ein guter Katholik, und es besteht keine Gefahr, daß ich Selbstmord begehe. Wenn man mich morden will, kann man es thun, aber ich sterbe unschuldig. Ich glaube, ich werde tapfer auf's Hängegerüst gehen können, weil ich vorbereitet bin."

Billik bat, seine Familie nicht in Kenntniß zu setzen, sie würde es früh genug aus den Zeitungen erfahren. Für die Mitglieder seiner Familie, besonders für sein Töchterchen Edna, sei sein Schicksal viel schwerer zu tragen, als für ihn selbst.

Vor den Großgeschworenen.

Der Tod des kleinen Joseph Bavannial wurde untersucht.

Auf Veranlassung des Koroners nahmen die Großgeschworenen heute eine Untersuchung des Todesfalles des dreijährigen Joseph Bavannial, 8548 Mackinaw Ave., vor. Der Kleine starb letzten Samstag an Brühwunden. Als Zeugen wurden Kapt. Dorman von der South Chicago-Bezirkswache, Joseph Bavannial, der Vater des Kindes, und John Burgan, ein Augenzeuge, vernommen. Ueber den Ausgang der Untersuchung verlautet nichts. Beim Inquest hatten die Zeugenaussagen ergeben, daß Michael Bulava einen auf dem Ofen stehenden Kessel mit heißem Wasser umgestoßen hatte und das Kind auf diese Weise verbrüht worden war. Die Geschworenen sprachen Bulava frei, aber Koroner Hoffman war mit dem Wahrspruch nicht zufrieden, und ersuchte den Staatsanwalt, den Fall der Grandjury vorzulegen.

Dr. W. S. Johnson, 5332 Washington Ave., wurde von den Großgeschworenen des Mordes angeklagt. Er soll an Amanda J. Hansen, der Frau des Bäckers Peter L. Hansen, 6339 Madison Ave., eine gesetzwidrige Operation, die einen tödtlichen Ausgang hatte, vollzogen haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Keine leere Prahlerei.

Obwohl die Prohibitionspartei für den großen Fortschritt nicht verantwortlich ist, den neuerdings die Zwangmäßigkeitsbewegung gemacht hat, so will sie begreiflicherweise die Sachlage zu ihrem eigenen Vortheile ausnützen. Sie glaubt nicht mit Unrecht, daß das Vorurtheil gegen eine Partei, die nur den „Rumteufel“ austreiben will und den eigentlich politischen Fragen gleichgiltig gegenübersteht, nicht mehr so stark sein kann wie vor vier Jahren. Denn da besonders die südlichen Staatsmänner in der jüngsten Zeit für „die heilige Sache“ mehr Eifer bekundet haben, als für jede andere Angelegenheit, so müssen auch ihre „Konstituenten“ großentheils von demselben Geiste beseelt sein. Daher schätzt Herr Charles R. Jones aus Chicago, der Vorsitzende der nationalen Prohibitionspartei, daß die 280,000 Stimmen, die diese in der letzten Präsidentenwahl abgegeben hat, in der nächsten auf mindestens eine Million steigen werden. Weiterhin hofft er, durch die Drohung, ihnen so viele Stimmen zu entziehen, werde sowohl die republikanische wie die demokratische Partei veranlaßt werden können, sich für die „Prohibition mittels Bundesgesetzes“ zu erklären. „Unsere jetzige Arbeit,“ sagt er, „besteht in der weitausgedehnten Gründung von Nationalklubs. Von diesen sind in den Mittel- und Prohibitionsstaaten schon mehr als 1000 organisirt worden. Sie verpflichten ihre Mitglieder, für keine Partei zu stimmen, die nicht öffentlich für die Prohibition von Bundeswegen herauskommt. Da die Bewegung neuerdings im Süden am stärksten ist, so werden wir wahrscheinlich einen Südstaatler als Präsidentschaftskandidaten aufstellen.“

Als eitle Prahlereien lassen sich solche Aeußerungen heutzutage nicht mehr abfertigen. Es kann sicherlich nicht geleugnet werden, daß im Norden die republikanische, im Süden die demokratische Partei sich zur Handmagd der Prohibitionisten erniedrigt hat, und daß Letztere vollauf berechtigt sind, auf ihre große Macht zu pochen. Da ferner dem Kongresse bereits mehrere Vorschläge unterbreitet worden sind, die darauf abzielen, den Prohibitionsstaaten die Bundesgewalt zur Verfügung zu stellen, so können die Prohibitionisten nicht mehr ausgelacht werden, wenn sie sich rühmen, daß sie die beiden großen Parteien zwingen werden, in ihren Platformen ein Bundeszwangsgesetz zu befürworten. Was noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten wurde, ist thatsächlich eingetreten. Der wahnsinnige Gedanke, dem angeblich freiesten Volke der Erde mit dem Polizeiknüppel die gänzliche Enthaltsamkeit einzubläuen, hat ebenso viel Anklang gefunden wie seinerzeit die Idee, durch die Druckerpressen der Regierung „Geld“ herstellen zu lassen, oder einen halben Dollar in einen ganzen zu verwandeln. In der einen oder der anderen Form tritt immer wieder der Glaube an die wunderwirkende Kraft papierner Gesetze hervor. Heute lassen Millionen von Bürgern sich einreden, daß durch eine Zauberformel Jedermann reich und glücklich gemacht werden kann, und morgen schwören ebenso viele Millionen darauf, daß es nur einiger Erlasse bedarf, um alle menschlichen Laster und Schwächen aus der Welt zu bannen. Das „nüchterne“ amerikanische Volk wird alle Augenblicke von einem Taumel erfaßt, der die vernünftige Ueberlegung ausschließt und geradezu bis zur Geisteskrankheit ausartet.

Auch ist es keineswegs wahr, daß diese „Epidemien“ von selbst wieder aufhören. Es waren außerordentlich kräftige Gegenmaßregeln nöthig, um den wirthschaftlichen Verirrungen zu steuern, und der Rückschlag trat erst dann ein, als eine der großen politischen Parteien sie furchtlos bekämpfte. Der Prohibitionsseuche wagt aber, wie gesagt, weder die republikanische noch die demokratische Partei entgegenzutreten. Sie hat sich deshalb auch viel allgemeiner ausdehnen können, als jede vorangegangene Epidemie und hat bereits ganze Staaten erfaßt. Für ihre Verbreitung sind unzählige Organisationen thätig, die, wie Herr Jones ankündigt, zu einem nationalen Verbande zusammentreten und dann erst recht erstarken werden. Zur Abwehr dagegen geschieht wenig oder gar nichts. Es gibt keine einzige Vereinigung, deren Wirkungskreis sich auch nur mit dem der Anti-Saloon League vergleichen ließe. Noch ist nicht einmal ein liberaler Staatsverband in's Leben getreten, und der deutsche Nationalbund kann, eben weil er lediglich aus deutschen Vereinen besteht, verzweifelt wenig ausrichten.

Warum lernen die Freisinnigen nicht endlich von den Gegnern? Wird nicht bald ein politischer Verband geschaffen, der die Prohibitionisten mit ihren eigenen Waffen bekämpft und auf die Hauptparteien einen unwiderstehlichen Druck ausübt, so wird der vereinzelte und ungenügend organisirte Widerstand gegen die gefährlichste aller Seuchen auch noch zusammenbrechen. Die Prohibition ist eine politische Frage geworden und muß als solche behandelt werden.

Die neuen Einwanderungsbills.

Auf dem Gebiete der Einwanderungsgesetzgebung hat sich unser Kongreß recht fruchtbar gezeigt. Bis zum Jahre 1903 gab es eine ganze Reihe von Gesetzen, die sich auf die Einwanderung bezogen und sich zum Theil widersprachen, zum Theil einander verdunkelten, so daß es dringend nöthig wurde, sie zu kodifiziren und in einem neuen Gesetz in Einklang zu bringen. Das geschah durch das Gesetz, das am 4. März 1903 die Unterschrift des Präsidenten erhielt. Daß man dabei nicht verfehlte, die früheren Gesetze zu amendiren, das heißt die seitherigen Bestimmungen zu verschärfen, war am Ende selbstverständlich, da ja zu jener Zeit die große Fluthwoge eingesetzt hatte und offensichtlich noch im Steigen begriffen war. Das neue Gesetz enthielt recht scharfe Bestimmungen, die den Ausschluß aller begründeter Weise als „nichtwünschenswerth“ zu bezeichnenden Elemente ermöglichten; aber es war den Leuten, die die Angst vor der Einwanderungsgefahr nicht schlafen läßt, natürlich noch lange nicht scharf genug, und kaum war das neue „kodifizirte“ Gesetz angenommen, so verlangten sie auch schon ein noch schärferes, und am 20. Februar 1907 erhielten wir richtig wieder ein „neues“ Einwanderungsgesetz. Dieses unterscheidet sich von dem früheren hauptsächlich dadurch, daß es die Verantwortlichkeit, die Pflichten und die Haftbarkeit der Dampfergesellschaften bedeutend erhöht, für das Einschmuggeln nicht wünschenswerther Einwanderer, bezw. Umgehung und Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen über die Einwanderung schwerere Strafen in Aussicht nimmt und eine ständige „kongreßliche“ Einwanderungskommission schafft, deren Pflicht es sein soll, die Einwanderungsfrage nach allen Seiten hin gründlich zu untersuchen usw.

Man hätte meinen sollen, die liebe Seele hätte nun, ein Weilchen wenigstens, Ruhe; aber der Vaterlandsrettungseifer der Einwandererfeinde kennt kein Rasten. Als der 60. Kongreß zusammentrat, war das neue Gesetz kaum in Kraft getreten, und von irgendwelcher Ausprobirung konnte natürlich gar keine Rede sein, aber an Einwanderungsbills fehlt es natürlich nicht. Unser Abgeordneter Sabath macht auf vier aufmerksam, die zur Zeit im Einwanderungs- und Naturalisationsausschuß in Berathung sind und für die die Einwanderungsfeinde unter Führung des Ausschußmitglieds Gardner, Schwiegersohn des bekannten einwanderungsfeindlichen Senators Lodge von Massachusetts, besonders eifrig wühlen. Die erste dieser Bills, die die „Hausnummer“ 367 trägt und gleich am Eröffnungstage des Kongresses eingereicht wurde, ist „kurz und süß“. Sie verlangt in sechs Zeilen nicht mehr und nicht weniger, als daß die Kopfsteuer für Einwanderer auf $20 erhöht werde! Die nächste Bill, die von Senator Latimer von Süd-Karolina stammt, ist umfangreicher, aber besser ist sie darum nicht. Sie verzichtet allerdings auf eine Erhöhung der Kopfsteuer, verschärft dafür aber die Bestimmungen, unter denen Einwanderungslustige zuzulassen sind, und erhöht die Verantwortlichkeit der Dampfergesellschaften, sowie die Lasten, die ihnen auferlegt werden, und die Strafen, die ihnen im Uebertretungsfalle drohen sollen. Das Schönste und Kennzeichnendste ist aber an dieser Bill die Bestimmung, daß nicht mehr als 50,000 Einwanderer irgendwelcher Nationalität, oder aus irgend einem Lande innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten zuzulassen sind! Die (chronologisch) dritte Bill ist wieder eine Hausbill, und gegen diese ist, wenn unsere bestehende Einwanderungsgesetzgebung berechtigt ist, nichts einzuwenden; denn die sucht, wie es scheinen will, in erster Reihe die Einschmuggelung oder das Hereinkommen schon zurückgewiesener Einwanderungslustiger aus unseren Nachbarländern (auf Eisenbahnen, Küstenfahrzeugen usw.) zu bekämpfen, indem sie solche Verkehrsvermittler, bezw. alle Personen, welche Zurückgewiesenen zum Hereinkommen in's Land verhelfen, mit einer Strafe von $200 bedroht und ihnen die Zurückbeförderung der Betreffenden zur Pflicht macht für den Fall, daß nachgewiesen werden kann, daß die Thatsache, daß die betreffende Person zu einer der ausgeschlossenen Klassen gehört, vor der „Einschiffung“ durch sachverständige Prüfung und Untersuchung hätte entdeckt werden können. Umso schöner ist dafür wieder die vierte Bill, deren Vater das Hausmitglied Burnett ist, der offensichtlich sehr viel auf „Büldung“ hält. Denn diese Bill sieht wieder die famose Bildung- oder Leseprobe vor und will nur solche, sonst zulässige Einwanderungslustige hereinlassen, die in der englischen oder ihrer eigenen Sprache Zettel lesen können, auf denen „nicht weniger als dreißig und nicht mehr als vierzig Wörter aus der Verfassung der Ver. Staaten in deutlicher Schrift“ gedruckt sind. Nebenbei möchte Herr Burnett auch noch die Kopfsteuer auf $5 erhöht haben.

Da an dieser Stelle eine ganz flüchtige Skizzirung des Inhalts dieser Bills genügen muß, ist an eine eingehendere Besprechung natürlich erst recht nicht zu denken. Auch ist das nicht nöthig. Daß sie vom Fremdenhaß, bezw. der Fremdenfurcht, und einer wirklich beklagenswerthen Kurzsichtigkeit eingegeben sind, dafür bürgen ihre oben angedeuteten karakteristischen Merkmale: Wer eine Erhöhung der Kopfsteuer auf $20 verlangt, hofft sie damit „prohibitiv“ zu machen. Darüber ist nichts weiter zu sagen. Und über die Bill des Kollegen „Heugabel“ Tillmanns erst recht nicht: Nicht mehr als 50,000 irgend einer „Nationalität“ sollen hereingelassen werden? Das wäre nett. Das würde auch die Deutschen treffen. Denn wenn auch die reichsdeutsche Einwanderung in den letzten Jahren hinter jener Zahl zurückblieb, so nannten sich in 1907 doch mehr als 90,000 Einwanderer deutscher „Nationalität“. Da würden unter einem Gesetze nach Hrn. Latimers Geschmack, nachdem die Fünfzigtausend voll wären, auch recht viele Deutsche zurückzuschicken sein, von den Italienern, Hunnen, Slaven und Russen gar nicht zu reden. Die „Büldungsprobe“=Bill ist wohl nicht ganz so haarsträubend dumm wie das Latimer'sche Machwerk, jedoch — sehr klug ist sie auch nicht. Denn daß für den Werth oder Unwerth eines sonst zulässigen Einwanderers nicht das Bischen Lesen ausschlaggebend sein kann, das muß sich am Ende doch jeder Schuljunge sagen können, und einem Lande, dessen „echteste“ Bevölkerung noch ziemlich stark im Illiteratenthum steckt, steht solch „Bildungsverlangen“ gar nicht gut an — es ist geneigt, die Spottlust Anderer zu erregen.

Wären die skizzirten Einwanderungsbills weniger „radikal“, dann könnten sie als gefährlich gelten. Wie es ist, darf man zuversichtlich hoffen, daß es unserem Sabath, dem Wiskonsiner Küstermann und den anderen vernünftigen Mitgliedern des Ausschusses nicht schwer fallen wird, die Oberhand zu gewinnen und ihnen schon im Ausschuß den verdienten Garaus zu machen.

Littlefield und die Arbeiterbills.

Unwürdige Rache nimmt der Bundesabgeordnete Littlefield (vom Staate Maine) an den Arbeitern, deren Führer ihm vor zwei Jahren ins politische Gehege gestiegen sind. Weil er gewisse Arbeiterbills bekämpft hatte, waren Gompers und andere Häupter des Amerikanischen Arbeiterbundes in seinen Wahlbezirk gekommen, ihm die Arbeiterstimmen abzutreiben. Und weil ihn das geärgert hat und weil sie bereits drohen, im diesjährigen Wahlkampfe wiederzukommen, droht er nun seinerseits (nach unwidersprochenen Mittheilungen Washingtoner Korrespondenten), alle Arbeiterbills zu bekämpfen. Welche Drohung nicht wenig auf sich hat, denn er ist Vorsitzer jenes Unterausschusses des Rechtsausschusses des Hauses, der betraut ist mit der Prüfung aller bezüglichen Vorlagen und der Berichterstattung darüber, gegen dessen Widerstand daher so leicht keine der Beseitigung entgeht. Was er dem Papierkorbe bestimmt, das geht gewöhnlich in den Papierkorb. Was er umgestaltet oder verzögert haben will, das wird umgestaltet oder verzögert. Nebenbei erfreut er sich der Unterstützung des Sprechers, mit dem im letzten Wahlkampfe die Arbeiter bekanntlich auch ein Hühnchen gepflückt haben. Gleich Littlefield war Cannon als angeblicher Arbeiterfeind auf die politische schwarze Liste des Arbeiterbundes gesetzt worden, und hatte sich keine Mühe gegeben, sich zu verwahren gegen die Beschuldigung. Auch in seinen Wahlbezirk fielen, seine Wiederwahl zu verhindern, redegewandte Vertreter des Arbeiterbundes ein. Und ernteten dafür nur den Hohn, daß Cannon sie nicht einmal einer Antwort würdigte, sondern prahlerisch seine ganze wahlpolitische Thätigkeit außerhalb seines Bezirkes auf die Unterstützung anderer republikanischer Kandidaten verwandte.

Eine Majorität von 10,000 Stimmen gab nachher den Beweis, daß er die Opposition wirklich nicht zu fürchten gebraucht hatte. Dagegen wurde Littlefield einer Niederlage ziemlich nahe gebracht. Von 4000 oder 5000 Stimmen bei vorhergegangenen Wahlen wurde seine Mehrheit verringert auf nur 1362 Stimmen. Daß er nun trotzdem die Arbeiterpolitiker von Neuem geradezu herausfordert zum Kampfe, mag als Beweis gelten von Muth und stark entwickeltem Unabhängigkeitssinn. Welche an sich schätzenswerthen Eigenschaften jedoch im gegebenen Falle sehr unlöbliche Bethätigung finden.

Littlefields Standpunkt ließ sich rechtfertigen, so lange er seinen Einfluß und die Waffen seiner Rechtsgelehrtheit zur Bekämpfung von Maßregeln von zweifelhafter oder auch unzweifelhafter Verfassungswidrigkeit aufbot. Wie z. B. der Gompers'schen Injunktionsbill, die für die Arbeiter eine Ausnahmestellung im Gesetz beansprucht, und den Arbeitgebern den Schutz eines Eigenthumsrechtes verneint, das jedermann sonst verbürgt ist: eine Maßregel von so offnem Verstoß gegen den Grundsatz der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, daß kein Richter im ganzen Lande auch nur fünf Minuten zögern würde, sie für null und nichtig zu erklären. Etwas ganz Anderes ist es, sich zum Bekämpfer jeder aus Arbeiterkreisen stammenden Gesetzvorlage aufzuwerfen, gleichviel ob sie gut sei oder schlecht, oder im Einklang mit der Verfassung oder nicht im Einklang: — aus dem einzigen Grunde, daß ihre Annahme im Namen der organisirten Arbeit verlangt wird, auf deren schwarze Liste man ihn gesetzt hat.

Ist die Aufstellung dieser schwarzen Liste eine Thorheit gewesen (wie es jeder Versuch ist, den Arbeitern zu kommandiren, wie sie ihr Stimmrecht ausüben sollen), so ist das bemeldete Vorhaben des Mainer Abgeordneten schlimmer als Thorheit. Es ist offene Verletzung der Pflicht jedes Abgeordneten, die ihm gebietet, über alle auftauchenden Vorlagen nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden, mit dem Wohl der Gesammtheit, mit Recht und Gerechtigkeit vor Augen, unbeeinflußt durch persönliche Gunst oder Ungunst, Freundschaft oder Feindseligkeit.

* * *

Abzuwarten bleibt übrigens, ob Littlefield seine Bockbeinigkeit so weit treiben wird, nun auch gegen die wichtige Arbeitgeber=Haftbarkeitspflichtbill anzurennen, die neuerdings in beiden Häusern gleichlautend eingereicht worden ist, als Ersatz für das bereits vom vorigen Kongreß angenommene Gesetz, das im Bundesobergerichte Schiffbruch gelitten hat. Was das Obergericht an diesem Gesetze auszustellen gehabt hat, als die verfassungsmäßigen Befugnisse des Kongresses überschreitend, ist in den neuen Vorlagen sorglich ausgemerzt worden. Statt alle Angestellten zwischenstaatlicher Verkehrsgesellschaften in den Bereich ihrer Vorschriften zu ziehen, beschränkt sie sich jetzt auf die, die beschäftigt sind an zwischenstaatlichem Verkehr.

Diesem gegenüber wird die arbeitgebende Gesellschaft haftbar gemacht für jeden Unfall, der ihnen zustößt im Dienste der Gesellschaft durch die Fahrlässigkeit irgend welches Beamten oder Angestellten der Gesellschaft, oder durch Schäden in den Anlagen oder Beförderungsmitteln. Beseitigt wird damit die zum Blödsinn gewordene „Fellow Servant“=Regel, die dem geschädigten Angestellten jeden Anspruch auf Entschädigung versagt, wenn die Schädigung durch Verschulden eines seiner Mitangestellten erfolgt ist. Auch wird Bresche gelegt in den Wall der Theorie von der „beiträglichen Fahrlässigkeit“, wonach der geschädigte Angestellte nichts bekommt, wenn er mit Schuld war an dem erlittenen Unfall, ob auch das Verschulden der Gesellschaft ein viel größeres war. Die neue Bill gewährt auch hier das Entschädigungsrecht, nur mit der Einschränkung, daß in derartigen Fällen die Jury die Mitschuld des Geschädigten in Betracht ziehen, und den der verklagten Gesellschaft aufzuerlegenden Schadenersatz entsprechend niedriger bemessen kann.

Kaum gesagt zu werden braucht, daß auch das noch weit entfernt ist von dem Mustergesetze, mit dem „eigentlich“ die nationale Gesetzgebung den einzelnen Staaten vorangehen sollte. Erstere hinkt noch immer hintennach, denn sie bietet nicht mehr, als schon erreicht ist in verschiedenen Staaten. Noch immer muß, wenn die Gesellschaft nicht freiwillig zahlt, der geschädigte Arbeiter prozessiren um sein Recht. Doch geht die Vorlage nicht weit genug, so ist sie wenigstens gut, so weit wie sie geht. Und sollte angenommen werden, selbst wenn die wünschenswerthen weiteren Verbesserungen nicht durchzusetzen sein sollten.

Deutsche Theatervorstellung.

Krischan Schober gibt sie in der Sozialen Turnhalle am nächsten Sonntag.

Unter der Leitung des beliebten Karakter=Komikers Krischan Schober findet am kommenden Sonntag Abend in der Sozialen Turnhalle eine große Extravorstellung statt. Zur Aufführung kommen: „Ihr Mann aus Afrika“, Posse mit Gesang in 2 Akten von W. Mejo, und Nesmüllers zweiaktiges oberbayrisches Karakterbild: „Die wilde Toni“. Beide Stücke sind sehr unterhaltend und belustigend und mit zwölf neuen Gesangseinlagen versehen worden. Herr Schober wird u. A. auf allseitiges Verlangen das berühmte Lied vom „kleinen Kohn“ vortragen. Da die Rollen alle in guten Händen liegen — Julie Niemann wird zum zweiten Male auftreten — darf man sich einen recht genußreichen Abend versprechen. Der um 8 Uhr beginnenden Vorstellung folgt Ball. Die Eintrittspreise sind auf 25, 35 und 50 Cents festgesetzt.

Deutsche Gesellschaft.

Am kommenden Montag, Nachmittags 5 Uhr, wird die Deutsche Gesellschaft in ihren Räumen im Gebäude 61 LaSalle Str. ihre jährliche Generalversammlung abhalten. Alle Mitglieder sind ersucht, sich dazu pünktlich einzufinden.

Auch an die Deutsche Gesellschaft sind infolge der Noth der Zeit bedeutend erhöhte Anforderungen gestellt worden, und es ist im Interesse des guten Werkes, welches die Gesellschaft nun schon seit 54 Jahren ausübt, dringend zu wünschen, daß jeder Deutsche, dessen Mittel ihm dies gestatten, ihr als Mitglied beitritt. Wenn die Deutsche Gesellschaft in den Stand gesetzt werden soll, die Nothlage der jetzt so zahlreichen hilfsbedürftigen Deutschen zu mildern, so muß ihr finanziell eine bessere Unterstützung zu Theil werden.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Felix Auernigg

im Alter von 52 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen am 19. Februar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Febr., um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 5206 Millard Ave., nach dem Elston Depot und von da mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Auernigg, Gattin.
Frau J. G. Roberts, Frau H. Rathbun, Töchter. dofr

Todes=Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Caroline Ganzer

im Alter von 67 Jahren und 6 Monaten am 19. Februar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3034 Lyman Str., nach der Evang.-Luth. Kirche zum Heiligen Kreuz und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Christian Ganzer, Gatte.
Otto, Robert Ganzer, Söhne.
Bertha, Augusta, Schwiegertöchter.
Frederick, Harold, Charley, Loretta, Enkel.

Todes=Anzeige.

Harmony League Nr. 5, United League of America.

Den Brüdern und Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Magdalena Schirmaier

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Freitag, den 21. Februar, Mittags 12:30 Uhr, in der Logenhalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Hoppe, Präsident.
Herman Pabst, Sekr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Itter

am 18. Februar 1908 im Alter von 79 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6748 Perry Ave., nach Oakwoods.

Dorothea Itter, Gattin und Kinder, nebst Verwandten.
mido

Bargain-Freitag bei MOELLER BROS.
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.
Postbestellungen ausgeführt und abgeliefert.

5c das Paar für echtschwarze nahtlose Strümpfe für Damen, 10c Sorte. (2 Paar an 1 Kund.)

59c das Paar für Muster Spitzen=Gardinen, Werthe bis zu $2.00. (2 Paar an 1 Kunden)

7c die Yard für 36 Zoll breiten gebleichten Muslin, die 12c Sorte. (10 Yds. an 1 Kunden)

21½c per Strang für beste Qualität sehr feines deutsches Strickgarn, — regulär 28c. (4 Stränge an 1 Kunden)

4¼c Yd. für volle Breite Crash Handtuchzeug — echtfarbiger Rand, die 7c Qualität. (10 Yds. an 1 Kund.)

25c die Yd. für 36 Zoll breite Cashmere=Kleiderstoffe, in allen Farben, regulärer Preis 39c. (8 Yds. an 1 Kund.)

3½c das Dutz. für gute Qualität Tubular=Schuhschnüre, reg. Preis ist 6c.

7¾c die Yard für 32zöll. echtfarbigen Percale, die 12½c=Sorte. (8 Yds. an 1 Kund.)

5c Stück für große Sorte Marktkorb, — immer 9c das Stück.

2c per Dutz. für beste Qualität nickelplattirte Sicherheitsnadeln, reg. 4c. (2 Kart. an 1 Kund.)

Groceries
4 Pfund granulirter Zucker, zu..... 19c
Große Salz=Heringe, — das Stück zu..... 1c
Split=Erbsen, — 2 Pfd. für..... 7c
Bestes reines Schmalz, das Pfund zu..... 10c
Große Büchse Mustard Sardinen, — zu..... 6c
Brick Cream=Käse, Pfd..... 15c
Süß=Corn, — per Büchse..... 6c
2 Pfd. Stück Butterine..... 28c

19c das Paar f. hohlgesäumte gestemp. Pillow Shams, regul. Preis 35c. (2 Paar an einen Kunden)

Liköre u. Zigarren
1.00 Flasche Rye Whiskey, volles Quart..... 49c
$1 Flasche Holland Gin, werth 75c, und 1 Flasche Portwein, wth. 35c, diese 2 Flaschen, wth. $1.10, für..... 64c
Imp. Nordhauser Kornschnaps, — per ¼ Gallone..... 75c
Kentucky Whiskey, — per Gallone..... $1.64
5 Lillian Russell, 4 Special Zigarren..... 25c
4 Pack. Old Mill Rauch=Tabak..... 15c
1 Pfd. Eimer PlowBoy Tabak..... 37c

57c Stück für Eichen polirte Küchenstühle, gepreßte Rücklehne, reg. 89c das Stück. (Nur 2 an 1 Kund.)

19c das Stück für 14 Größe Bread Raiser aus schwerem Blech, reg. Preis 39c. (1 an einen Kunden.)

59c f. extra schwere schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit 2 Ruffles, reg. Preis ist 98c. (1 an einen Kunden)

$1.48 für Damen=Schuhe, Lackleder Spitze, solides Leder, zum Schnüren oder Knöpfen, Werthe bis zu $2.48.

6c das Stück für Jewel Gas=Glühstrümpfe, doppelte Draht=Cap reg. Preis 12½c. (2 an einen Kunden.)

9c Paar für importirte bemalte Porzellan Tassen und Untertassen, regul. 15c das Paar.

33c für Korset=Schützer für Damen, m. Spitzen oder Stickerei besetzt, Werthe bis zu 69c. (2 an einen Kunden)

5c das Paar für extra schwere nahtlose baumwollene Socken für Männer, 10c=Qualität. (2 Paar an 1 Kund.)

23c Stück für Männerhemden, beste Qual. Madras od. Percale, alles hübsche, helle Muster, reg. Preis 39c. (2 an einen Kunden)

5½c die Yard für 36 Zoll breiten Ungebleichten Muslin, die 9c=Qualität. (10 Yds. an 1 Kunden)

33c für blaue oder schwarze Cheviot Kniehosen für Knaben, alle Größen, reg. 59c das Paar. (2 Paar an einen Kund.)

8c für nickelplattirten Haus=Hammer — angestrichener Stiel, regul. Preis 15c. (1 an einen Kunden)

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

Charles Becker

am 18. Februar, Nachmittags 1:55 Uhr, im Alter von 35 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Februar, Nachmittags, vom Trauerhause, 1745 Claremont Ave., nach dem Montrose=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Becker, Gattin.
Carl und Catherine Becker, Eltern.
Louis, Otto, Emil, Albert, William, Alvina Reis, Geschwister.
Fred Hubner, Schwager.
Augusta Hubner, Schwägerin.
nebst Nichten, Neffen und Verwandten. mdo

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Wilhelmine Mueller

am Mittwoch, den 19. Februar, um 2 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 69 Jahren, 4 Monaten u. 14 Tagen. Beerdigung Sonntag, den 23. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1612 W. Byron Str., nach dem Concordia=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Mueller, Amelia Singer, Albert Mueller, Kinder.
Anna und Bertha Mueller, Schwiegertöchter.
Val. Singer, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Doris Gill geb. Wilken,

Wittwe des verstorbenen Andreas Gill, im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten am Dienstag Morgen um 1 Uhr entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 21. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 437 N. Hoyne Avenue, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph, William, Amelia, Minnie, Kinder.
Louise geb. Knus, Schwiegertochter.
Elmer und Vera, Enkel.
bmdo

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Bartels

am 18. Februar 1908 im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause an 49. Ave. nach der M. E. Kirche an 49. Ave. und Indiana Str., von da nach Oakridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Bartels geb. Howe, Gattin.
Mabel und Hazel Bartels, Töchter.
dofr

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Nagel

im Alter von 62 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Februar, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 627 Newport Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Nagel, Gattin.
Emil, Henry, Elfrieda und Mrs. Emilia Flint, Kinder.
mido

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter u. Großmutter

Magdalena Schirmaier

am 18. Februar 1908 im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1369 N. Artesian Ave., mit Kutschen nach Graceland. Mitglied der Harmony League Nr. 5 U. L. O. A. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Paulina Colby, Tochter.
Harry u. Ralph Colby, Enkel.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Heckels

am Mittwoch, den 19. Februar, im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Februar, um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags, vom Trauerhause, 951 Hoyne Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Emma Heckels, geb. Wenzel, Gattin.
Mamie und Alice Heckels, Töchter.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839. 12fb,X,3mo

Außerordentlich billig!
Eine Anzahl alte gut erhaltene Jahrgänge der „Gartenlaube“, vom Jahre 1876 bis 1904.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Deutsches Theater — Soziale Turnhalle.
Ecke Belmont und Paulina Str.
Unter Leitung von Krischan Schober:
Die wilde Toni!
Oberbair. Charakterbild mit Gesang in 2 Akten.
Ihr Mann aus Afrika!
Posse mit Gesang in 2 Akten.
Nach der Vorst. Ball. Eintr. 25c, 35c u. 50c.

In liebevoller Erinnerung

an unsere liebe Mutter
Johanna Martens,
die heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Du gingst von uns,
Doch bist Du nicht vergessen.

Von Familie Martens.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin **Theresia Oehler,** die heute vor einem Jahre, am 20. Februar 1907, in Folge eines unglücklichen Falles im Alter von 57 Jahren gestorben ist.

Fröhlich gingst Du eines Abends
Und gesund von Hause fort.
Kalt und starr sah' ich Dich wieder
Auf dem Krankenbette dort.
Unsäglich Schmerz und Jammer
Mir Dein plötzlich Scheiden gemacht,
Nun ruhst Du in stiller Todtenkammer
Schon ein Jahr in ew'ger Grabesnacht.
Doch kann ich es nicht glauben und fassen,
Dein liebes Antlitz nie mehr zu seh'n,
Daß Du uns für immer verlassen,
Ist nur durch Gottes Wille gescheh'n.
So muß ich in Geduld mich fügen,
Unterdrücken Schmerz und Leid,
Wer weiß wie bald werden wir auch liegen
In Ruhe an Deiner Seit'.
Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mutter ist nicht mehr.
Wir fühlen, was in ihr uns fehlet,
Und blicken wehmuthsvoll umher.
O Gott, wie hast Du uns betrübet,
Du, der doch sonst uns herzlich liebt,
Sie stand uns bei in Angst und Schmerzen
Und sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem, sanftem Mutterherzen
Auf unser wahres Wohl bedacht.
O Gott, Du gabst uns viel mit ihr,
Und ach, nun reißt Du sie zu Dir!
Schlumm're sanft! Nach langen schweren
Stunden.

Gewidmet von Deinem trauernden Gatten:
Adolph Oehler.
Gustav Oehler, Edward Oehler, Emilie Hoger, Lydia Altman, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 135.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,didofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt=Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien=Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car=Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dez*X

Detmer's Musik=Haus,
250 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Musik für Kirche, Schule und Heim. — Die berühmten Detmer=Pianos auf leichte monatliche Abzahlungen.
Wer ein Detmer Gold Medal Piano kauft, bereut es niemals. do*

16. jährlich. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert, Theater u. Ball,
veranstaltet vom
Deutschen Kriegerverein v. Sued Chicago
Sonntag, den 23. Februar 1908,
in der Calumet Sänger=Halle, 9233 Huston Ave. Anfang des Konzertes Nachm. 3 Uhr. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Das Komite.
dofrfa

An die Mitglieder der
Deutschen Gesellschaft von Chicago!
Sie werden hierdurch zu der regelmäß. jährlichen General=Versammlung der Deutschen Gesellschaft von Chicago am Montag, den 24. Februar 1908, Nachmittags 5 Uhr, im Geschäftslokale der Deutschen Gesellschaft, Nr. 61 LaSalle Str., höflichst eingeladen. Rege Betheiligung wird erwartet. Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Wm. F. Zimmermann, Schriftführer.
dofrsason

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion.....Leon Wachsner
Sonntag, den 23. Februar 1908.
23. Abonnements=Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Fräulein Vorwärts
Schwank in 3 Akten von Heinz Gordon.
Preise $1.50, $1, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben. dofason

THE STAR AND GARTER
HANDSOMEST THEATRE IN CHICAGO
MADISON NEAR HALSTED ST
Pop. Preise 15c bis 50c. Jeden Abd. Tägl. Mat. Jeder Tag ein Damen=Tag.
The Jack Singer Amus. Co. (inc.) bietet die
BEHMAN SHOW!
Die großartigste, kostspieligste Organisation die je zusammengestellt wurde—55 Personen
Jeden Nachmittag und Abend
Great Passing Review!
Alle Broadway „Stars“
Nicht zu übertreffen!! — Nicht nachzuahmen!!
—fr

Achtung, Hessen!
12. Stiftungs=Fest
verbunden mit Ball, veranstaltet vom
Hessen=Darmstädter
Unterstützungs=Verein von Chicago
Samstag, d. 22. Februar, in der Freiheit Turnhalle, 3419 S. Halsted Str. Alle Hessen und Deutsche sind freundlichst eingeladen. Komische Vorträge von dem berühmten Komiker Emile. Anf. 7 Uhr. Ticketvorverk. 25c. An der Kasse 50c
feb15,16,20

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs=Verein.
Große Agitationsversammlung, Sonntag, den 23. Februar, punkt 3 Uhr, verbund. mit Schneeball=Tanz, in Tony Jungs Halle, Ecke E. North Ave. u. Burling Str. Mitglieder und Freunde sind eingeladen. Deutsche Herren und Damen können dem Verein ohne Vorschlagsgebühren beitreten. Der Eintritt ist frei. Das Komite.
feb16,20

Souvenir= u. Preis=Maskenball
Samstag den 22. Februar 1908, in der Südseite=Turnhalle, 3143—47 State Str. (großer Saal), veranstaltet vom
Gambrinus Unterst.-Verein
$100 in Baar=Preisen. Masken, welche auf Preise reflektiren, müssen um 9:30 spätestens in der Halle sein.—Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. 12,20fb

13. großer Preis=Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayern Frauen=Unterstützungs=Verein
Samstag, den 29. Februar in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c @ Person.

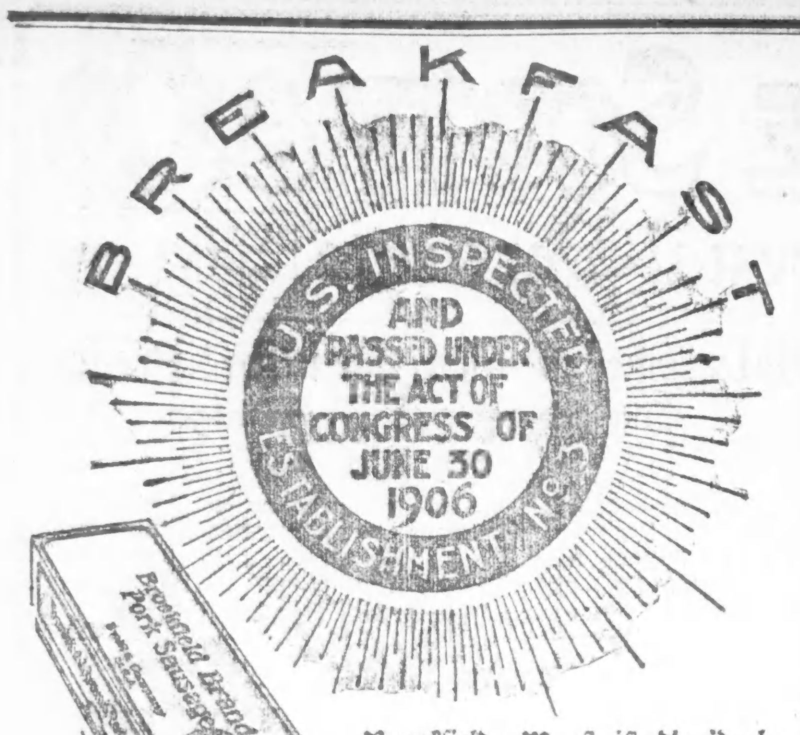
Wicker Park Maennerchor.
Konzert!
Sonntag, 23. Februar 1908, in der großen Wicker Park Halle, 501—507 North Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cents. feb20,23

The Relic House,
Erster Klasse Familien=Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, — von —
Rudolph Mangolds Orchester.
didofa*

Reise=Andrang
ist größer als in früheren Jahren; wer nach Europa reisen will und noch keine Plätze belegt hat, wird gebeten, sich alsbald anzumelden. Ich vertrete alle Dampferlinien.
Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
Sonntags offen 9—12 Uhr.
13feb,dofrmomi*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jy11



Brookfield-Wurst ist die ideale Frühstück-Speise. Wird in dem saubersten Wurst-Zimmer in Amerika hergestellt von Schweinefleisch. Gerade recht gewürzt. Verpackt in 1 Pfund weißen Cartons. Euer Fleischer wird Euch damit versorgen.

Swift & Company, U. S. A.

Lokalbericht.

Ueber 12½ Zoll Schnee.

Seit Einführung des hiesigen Wetteramts noch nicht dagewesen.

Von 8:20 Uhr am Dienstag Morgen, als der große Schneesturm einsetzte, bis 4:20 Uhr gestern Nachmittag, als er aufhörte, sind 12.6 Zoll Schnee gefallen, mehr als je zuvor seit der Einrichtung der Chicagoer Wetterwarte im Jahre 1884. Bei dem bisher stärksten Schneefall, am 28. Febr. 1900, fielen 11.3 Zoll in 24 Stunden, am 3. Dezember 1901 und am 12. Dezember 1903 fielen 11 Zoll und am 3. Februar 1901 10.8 Zoll.

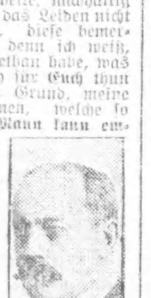
Der Schnee hätte gestern beinahe den Plänen zweier Brautpaare ein verhängnißvolles Ende bereitet. William D. Biege, ein Feuerwehrmann, und C. S. Carpenter, ein Verkäufer im Geschäft 135 Adams Str., hatten mit ihren Verlobten, Frl. Mary O'Malley und Frl. Nettie Donovan, einen Zug nach Crown Point, Ind., bestiegen, um sich dort trauen zu lassen. Vier Meilen vom Ziel blieb der Zug im Schnee stecken, die ungeduldigen Bräute schlugen vor, den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen, und die angehenden Ehemänner stimmten natürlich zu. Nachdem sie zwei Meilen über die verschneite Bahnstrecke gewandert und die Mädchen schon stark erschöpft waren, kam von hinten unbemerkt ein Schneepflug heran. Biege sah ihn noch im letzten Augenblick und hatte gerade noch Zeit, die Mädchen in die Schneehaufen an der Seite zu werfen und mit Carpenter sich in Sicherheit zu bringen.

Wenige Sekunden Verzögerung hätten den vier Hochzeitern den sicheren Tod gebracht. Da die Mädchen nicht weiter gehen konnten, mußten die Männer sie die übrigen zwei Meilen bis Crown Point auf dem Rücken tragen. Um zehn Uhr Abends kam die Gesellschaft, mehr todt als lebendig, im Städtchen an. Dann stellte sich heraus, daß der Beamte, der die Heirathslizensen ausstellt, und der Richter, der das Eheband knüpfen sollte, vor Schnee nicht aus ihren Häusern konnten. Die Bräutigame mußten sich und ihren Schätzen selber mit Schneeschaufeln den Weg zum Clerk und zum Richter bahnen, und dann erst konnte die Doppelhochzeit gefeiert werden.

— Neues Leiden.— Ihr Sohn dichtet, sagen Sie? — Ja, er leidet in letzter Zeit an Reimatismus.

Schwache, kranke Männer Ich berechne nichts. Nicht einen Dollar,

wenn ich Euch nicht heile, Euch ehrlich heile, nachhaltig heile, so daß das Leiden nicht wiederkehrt. Ich zögere nicht, diese bemerkenswerthe Offerte zu machen, denn ich weiß, was ich für Tausende Andere gethan habe, was ich jeden Tag thue und was ich für Euch thun kann. Ihr habt keinen guten Grund, meine liberale Offerte nicht anzunehmen, welche so viel für Euch bedeutet. **Kein Mann kann emporstreben und seine Gelegenheiten wahrnehmen, im Geschäft sowohl wie in der Gesellschaft, wenn er körperlich schwach oder krank, geistig bedrückt und niedergeschlagen ist.** Laßt mich Euch heilen — auf mein Risiko — und Euch vollständig wiederherstellen, sodaß Ihr wieder vollkommen robuste Manneskraft besitzt. In meiner 31jährigen Praxis als regulärer Arzt vervollkommnete ich ausschließliche Methoden in der Behandlung von Leiden und Schwächen der Männer, die ganz verschieden von denen anderer Doktoren sind, und die **immer, sogar in den schlimmsten, hartnäckigsten Fällen Heilungen erzielten,** welche der Geschicklichkeit und Behandlung anderer Aerzte und Spezialisten spotteten. Meine Register beweisen dies.



Wenn Ihr an **Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüren, neu zugezogenen Privatkrankheiten, Harn-Hindernissen, geschwollenen Drüsen, Absonderungen, Nervenschwäche, prostatischen Leiden, Nieren-, Blasen- und Harn-Beschwerden, Gehirnerschöpfung oder an irgend einer Männer-Krankheit oder Schwäche leidet, hervorgerufen durch Ausschweifungen oder schlechte Gewohnheiten,** so konsultirt mich sofort. **Vergeudet keine Zeit und kein Geld im Experimentiren!** Kommt zu einem Doktor, der seine Ueberlegenheit seiner Methoden bewiesen hat in der ehrlichen, nachhaltigen Heilung aller Schwächen. Zahlungen werden Euren Umständen angepaßt, deshalb kommt, wenn Ihr auch glaubt, daß Ihr meine mäßigen Gebühren nicht bezahlen könnt. **Und beachtet, es kostet Euch nichts, wenn ich Euch nicht vollständig heile! Konsultation, Untersuchung und Rath kostet auch nichts.** Sprecht heute oder wenn möglich morgen vor. Ich bin nur in meiner Office zu sprechen. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr; Abends 7 bis 8; Sonntags 9 bis 1. Wenn es Euch unmöglich ist, jetzt vorzusprechen, dann schickt um freies Diagnosis-Formular u. s. w. (in einfachem Kouvert verschickt.)— **Dr. F. T. Riley, seit 31 Jahren Männer-Spezialist, Doktoren Scott & Davis, 210 State Straße. (Ganzer vierter Floor), Chicago.**

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Belastung des Ludington-Gebäudes an Wabash Ave. und Harmon Place erneuert.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat das Darlehen von $260,000 auf das Ludington-Gebäude an der Südwestecke von Wabash Ave. und Harmon Place erneuert. Charles J. Barnes und die anderen Trustees haben sich in dem Abkommen verpflichtet, vom 1. Januar 1908 bis zum 17. Januar 1908 auf $255,000 4½ Prozent zu zahlen, auf $5000 für denselben Zeitraum 5 Prozent und auf $260,000 vom 17. Januar an 6 Prozent. Das Ludington-Gebäude ist sechs Stockwerke hoch und hat 120 Fuß Front an Wabash Ave. und 165 Fuß an Harmon Place. Es wird von der Mergenthaler Linotype Company und mehreren Druck- und Verlagsfirmen benutzt. Bei der Steuereinschätzung wurde das Eigenthum auf $638,195 bewerthet, wovon $326,700 auf das Gebäude kamen.

Frau Maybelle S. Stanage hat von William M. Allister die Häuser Nr. 3625—3663 Vincennes Ave. für $30,000 gekauft. Der Grund hat 89 Fuß Front und 90 Fuß Tiefe. Die Häuser haben drei Stockwerke und Steinfront. Frau Stanage hat 240 Acres in Sektion 9, Palos Township, in Tausch gegeben.

Henry L. Wilson hat von Charles F. W. Kleene das leere Grundstück an der Nordwestecke von Sheridan Road und Lakeside Place, 165 bei 140 Fuß, gekauft, um ein Apartmenthaus darauf zu bauen.

Die Postverwaltung hat im Stock Exchange-Gebäude zwei Zimmer auf fünf Jahre für jährlich $1000 gemiethet. In den Zimmern befindet sich das Stock Exchange Zweigpostamt.

Frau Hannah W. Lewinsohn hat von George Karnes das Eigenthum an der Ostseite von Michigan Boul., 196 Fuß nördlich von 48. Str., 62½ bei 143 Fuß, für $9,375 gekauft. Ein Apartmenthaus soll auf dem Grund errichtet werden.

Charles und Emil M. Groß, die das Gebäude Nr. 30—32 W. Madison Str. für $32,500 kauften und den Grund auf lange Zeit gepachtet haben, haben auf das Eigenthum Nr. 453—455 State Str., 40 bei 138 Fuß, von der Chicago Title & Trust Co., $30,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Die Stadt hat mit dem Bau einer neuen Bezirkswache in Grand Crossing, Nr. 43—49 75. Straße, begonnen. Das Gebäude wird drei Stockwerke hoch bei einer Grundfläche von 50 bei 125 Fuß, und kostet $75,000.

An der Südostecke von Madison und Market Straße läßt Edward S. Hunter ein zwölfstöckiges Laden- und Speichergebäude für $160,000 aufführen. Die Front hat an Madison 65, an der Market Str. 100 Fuß.

Sidney B. Kaufmann hat von Robert D. Peters das Wohnhaus Nr. 3633 Ellis Park für $12,500 gekauft. Das Grundstück hat 26¼ bei 100 Fuß, das Haus ist dreistöckig. Das Eigenthum ist mit $6000 belastet.

Mahnt zur Eile.

„Andy" Craig, der Inhaber der unter dem Namen „Tivoli" bekannten Spelunke an der State Str., der am Montag von den Großgeschworenen wegen Diebstahls in Anklagezustand versetzt worden ist, fand sich gestern vor Richter Kersten ein und bestand auf einer sofortigen Eröffnung des Verfahrens gegen ihn. Der Fall wird in einigen Tagen zur Verhandlung kommen. Craig ist angeklagt, einem seiner Kunden, James P. Kelley, einen Diamantring im Werth von $105 abgenommen zu haben.

Verhängnißvoller Irrthum.

Auf Schadenersatz in der Höhe von $25,000 verklagte gestern der 16jährige Zeitungsträger Robert Thieß den Getreidehändler D. C. Schnell, 407 W. Randolph Str. Thieß hatte am Morgen des 23. Dezember 1906 im Hause 42 Throop Str. Zeitungen abgeliefert, als Schnell gerade nach Hause kam. Er lief von dem Hause nach seinem Wagen, wurde aber von Schnell, der ihn für einen Einbrecher hielt, niedergeschossen.

Stadthalle das Nöthigste.

Fast alle anderen geplanten Neubauten diesem Plan geopfert.

Kunstbau an Parkeinfahrt.

Verschönerungsplan der Südparkbehörde.— Trauerschnaps gestattet, der Trunk der Vaterfreude verboten. — Niedrige Angebote für Abwasserbonds.

Nachdem der Geschäftsordnung gemäß der Stadtrath gestern Nachmittag auf einige Minuten zusammengetreten war, um den städtischen Haushalts-Entwurf aus den Händen des Finanz-Ausschusses entgegenzunehmen, wird er morgen Nachmittag als Plenarausschuß den Entwurf eingehend erörtern und darauf in regelmäßiger Sitzung ihn annehmen, mit was für Aenderungen, bleibt dahingestellt. Es sind heuer jedoch angesichts der Thatsache, daß die Verwilligungen bereits um $1,505,000 über den natürlicherweise mäßig berechneten Voranschlag der Einnahmen des städtischen Kämmerers hinausgehen, sicherlich Veränderungen zu erwarten. Den Zankapfel im Haushalt bildet alljährlich die Verwilligung für die Straßenreinigung und für die Abfuhr der Küchenabfälle und Asche, welche nach Wards erfolgt, und wobei jedes Stadtrathsmitglied eine möglichst hohe Summe für die von ihm vertretene Ward herauszuschlagen versucht, sei es auch auf Kosten der Verwilligungen für nothwendige dauernde Verbesserungen. Aus diesem Grunde ist der Posten von $500,000 für die Verlegung der städtischen Verwaltungsämter, Miethe für solche Aemter und den Abbruch der Stadthalle behufs Errichtung eines Neubaus auch nicht an der richtigen Stelle in dem Abschnitt „dauernde Verbesserungen" eingeschaltet worden, sondern in der Verwilligung für das Ingenieursamt. Vorsitzer Bennett vom Finanzausschuß versichert, daß mit dem Abbruch der Stadthalle und vielleicht auch mit dem Bau des neuen Stadtverwaltungs-Gebäudes noch in diesem Jahre begonnen werden kann. Es wird auch eine Darlegung der gegenwärtigen Finanzverhältnisse der Stadt im Stadtrath verlesen lassen, in welcher er auf den zu erwartenden Fehlbetrag von $1,505,000 und die Verminderung der Einnahmen um fast ebensoviel hinweist, trotz der sehr beträchtlichen Erhöhung der Steuern, von deren Mehrertrag für wirkliche städtische Verwaltungszwecke nur 28 vom Hundert zur Verfügung stehen werden. Die um ihre Gehaltserhöhung gekommene Polizei wird trotz ihrer Drohungen mit politischer Rache nichts ausrichten, und die Stadtväter werden morgen versuchen, in mehr oder weniger geschickter Weise die Entrüstung der Schutzmannschaften zu besänftigen.

Prachteinfahrt zu den Südparks.

Das prächtige Gruppenbild „Die fünf Seen", eine von dem Bildhauer Lorado Taft entworfene Allegorie, wird, wie schon berichtet, im Südparksystem, in Marmor oder Granit gemeißelt, aufgeführt werden, hat doch bekanntlich der vor einigen Jahren verstorbene Kunstfreund B. F. Ferguson die Zinsen von einem Fonds von einer Million Dollars für die Verschönerung der städtischen Parkanlagen mit Statuen bestimmt. In der Sitzung der Südparkbehörde brachte Präsident Foreman die Sache zur Sprache und unterbreitete gleichzeitig einen weitergehenden Vorschlag, nämlich die Statue zum Mittelpunkte einer Prachteinfahrt zu dem eigentlichen Parksystem der Südseite zu machen. Nach dem Plane soll die Südparkbehörde eine Reihe alter Gebäude behufs Erlangung des Bodens, auf dem sie diese Einfahrt erbauen wird, auf der Nordseite der 35. Straße, zwischen der Calumet und Süd Park Ave., im Enteignungswege erwerben und dann abbrechen, was $50—75,000 kosten würde. Das ganze Gelände soll dann durch Rasen- und Blumenbeetanlagen, Schattenbäume und Ziersträucher verschönert werden, breite gepflasterte Fahrwege und Fußgängerwege angelegt und an einer geeigneten Stelle, auf der Nordseite der 35. Straße, das mächtige Gruppenbild in den Gesammtrahmen eingefügt werden. Letzteres wird 35 Fuß hoch werden, mit der Vorderseite dem Süden zugewendet. „Die großen Seen" werden versinnbildlicht durch 5 Frauengestalten, über- und nebeneinander gruppirt, ungefähr nach der geographischen Lage der Seen selbst. Aus den Händen der höchsten Figur, der des Superiorsees, ergießt sich ein Wasserstrom über die beiden unteren nebeneinander postirten Statuen, die in gleicher Höhe gedachten Gestalten des Huron- und des Michigan-Sees, hinweg; unter ihnen erblickt man die Gestalt des Eriesees und etwas tiefer und seitwärts die des Ontariosees. Der Blick der letzteren Frauengestalt ist in die Ferne — nach dem Ozean—gerichtet. Das herabströmende Wasser wird in einem großen Becken gesammelt, zur Tränkung der durstigen Thiere. Die Kosten des Kunstbaues werden $100,000 betragen und von dem Vermächtniß bestritten werden, die Kosten des Landankaufs fallen auf die Parkkasse.

Schnaps in Ehren und Unehren.

Wie aus den Verhandlungen der Disziplinarbehörde hervorgeht, macht es einen sehr bedeutenden Unterschied, wann ein Blaurock einen Schnaps trinkt, mehr sind es nie, der ihn dermaßen über den Haufen wirft, daß er sich wegen Betrunkenheit zu verantworten hat. Polizist Wm. Burke von der Wache in Hegewisch hatte, wie er bei seiner Vernehmung gestern Nachmittag vor jener Behörde erzählte, an dem Leichenbegängniß eines Verwandten des Polizeiinspektors Hunt theilgenommen und bei der Gelegenheit auch den üblichen Trauerschnaps genossen, den ersten Schnaps seit siebzehn Jahren. Er wurde ehrenvoll freigesprochen. Polizist Fred. Groark von der Wache an der Nord Halsted Straße hatte hingegen keinen Trauertrunk um eine ihm fern stehende Persönlichkeit gethan, sondern einen Freudentrunk, dieweil seine Frau ihm einen Stammhalter geschenkt hatte. Die Disziplinarbehörde strafte den glücklichen Vater um fünf Tage Sold.

Joseph Stronegger, Hausknecht in einer Wirthschaft, Nr. 468 Halsted Straße, bezichtigte die Polizisten Dennis Creedon und Robert E. Drash, ihn mit den Füßen getreten und geschlagen zu haben, bis er nahezu von Sinnen war. Die Angeschuldigten behaupteten, ein Wirth habe gedroht, er würde ihre Entlassung erzwingen, falls sie die Wahrheit jener Beschwerden ableugneten, und dabei wurde auch der Stadtschreiber McCabe in die Sache verwickelt. Dieser veranlaßte die Behörde, die weitere Verhandlung bis zum Montag zu verschieben.

Sergeant Carey von der Wache an der Chicago Ave., welcher schon wieder, wie berichtet, einem Deutschen gegenüber pöbelhaft gewesen sein soll, konnte nicht prozessirt werden, weil sein angebliches Opfer, Otto Berndt, Nr. 78 Herndon Str., nicht zur Verhandlung gekommen war. Letztere wurde verschoben, die Disziplinarbehörde sollte aber dann feststellen, ob Berndt durch Drohungen eingeschüchtert wurde und deshalb sich nicht einfand, was in derartigen Fällen bekanntlich nichts Seltenes ist.

Niedriges Angebot.

Auf die neue vierprozentige Bondsausgabe der Abwasserbehörde in der Höhe von $1,917,500 sind nur vier Angebote eingelaufen, von denen das höchste, $1,881,025, von einem Syndikat hiesiger Banken eingereicht wurde. Von den Bonds soll ein Zwanzigstel in jedem Jahre eingelöst werden.

Die Behörde hat jetzt auch den Pachtvertrag mit der Corn Products Mfg. Co. auf 1200 Frontfuß am Kanalgelände bei Summit abgeschlossen und zwar auf 99 Jahre. In den ersten 25 Jahren wird die Pacht jährlich $1752.50 sein, später soll sie stets auf 25 Jahre neu geregelt werden. Die Firma hat dort, wie schon berichtet, 110 Acres Land erworben behufs Anlage von Fabriken für ihre Zwecke und einer Arbeiterwohnstadt.

Erst nachdem sie der Union Stock Yards Transit Co. mit einem Gerichtsverfahren gedroht hatte, hat die Abwasserbehörde von der Gesellschaft gegen einmalige Zahlung von $250 für immer das Recht erhalten, Drähte für die elektrische Stromleitung der Behörde über das Eigenthum der Union Stock Yards Transit Co. zu ziehen behufs Abgabe elektrischer Kraft an die verschiedenen Industrien im Schlachthausviertel.

— Mitfühlend.—Rentier: Ist das ein scheußliches Wetter in der letzten Zeit, einmal kalt, dann warm, dann regnet's, jetzt schneit's. Die Leute wissen gar nicht, was sie eigentlich versetzen sollen.

Hämorrhoiden-Heilmittel frei.

Freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure an Alle verschickt, die Namen und Adresse einsenden.

Es gibt hunderte von Fällen von Hämorrhoiden, die 20 und 30 Jahre alt waren und in etlichen Tagen oder Wochen durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt wurden.

Hämorrhoiden-Leidende betrachteten bisher eine Operation als das einzige Rettungsmittel. Aber Operationen heilen selten und zeitigen oft schreckliche Resultate.

Die Pyramid Pile Cure heilt. Sie verringert die Schwellung, beseitigt den Blutandrang, heilt die Geschwüre und Fissures, und die Hämorrhoiden verschwinden. Es gibt keine Form von Hämorrhoiden, welche diese kleinen Pyramids nicht zu heilen vermögen.

Die Pyramid Pile Cure kann zu Hause angewandt werden. Kein Zeitverlust oder Abhaltung vom Geschäft. Kein Fall von Hämorrhoiden ist so schlimm, daß ihn die Pyramid Pile Cure nicht zu heilen vermag.

Wir berechnen nichts für ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure. Die Probe beseitigt das Jucken, lindert die entzündeten Häutchen und bringt Euch auf den Weg zur Heilung. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel des Mittels. Schreibt heute. Die Probe kostet Euch nichts. Pyramid Drug Co., 143 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Kleider-Leinen

(Zweiter Floor, Madison Str.)

Feines weißes Kleider-Leinen von der Auktion zum halben wirklichen Werth. Import. Irish Leinen, passend für Damen- und Kinderkleider, einige etwas wassergefleckt am Rand, positiv wth. 35c, spez. Freitag, Yd., **19c**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Der Drug Store

(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Danderine, $1 Flasche.... **53c**
Ward Kidney Root, $1 Größe Flasche....... **53c**
Maryland Malt Whisky, $1 Flasche.... **53c**
Cascarets, 50c Schachtel.. **31c**
Reine Borsäure, 1-Pfund-Packet....... **14c**
2-Qt. Fountain Syringe, roth. Gummi....... **45c**

Alle Kleiderstoffe-Rester ohne Rücksicht herabgesetzt Freitag.

Seidenstoffe zu billigen Preisen

(Main Floor und Basement, State Str.)

Feine 24zöll. reinseid. Foulards, ein spez. Einkauf von 3,000 Yds. zu ungefähr ein halb des reg. Preises. Nette kleine Figuren in mehreren Mustern und schönen orientalischen Entwürfen, sehr hübsch für Waists, Kleider und Kimonos. — Freitag, in dem Basement, so lange sie vorhalten, zu dem außerordentlich niedrigen Preis, per Yard................ **29c**

Eine weitere Sendung jener populären Pongee Taffetas, gerade zu rechter Zeit für Freitag-Verkauf im Basement, reine Seide, Robe Finish in weiß, cream, schwarz und allen hellen und dunklen Farben. Ein wirklicher Bargain zu dem sehr niedrigen Freitags-Preis, per Yard....................... **29c**

Freitag offeriren wir ungefähr 80 Stücke reinseid. schwarzer Taffetas mit farb. Selvedge zum Verkauf, prächtige dauerhafte Qualität, heller glänzender Finish, Freitag im Basement zu dem unübertrefflich niedrigen Preis, per Yard................. **34c**

Seiden- und Sammet-Rester

Begehrenswerthe Längen aller neuesten Styles und Farben in schlichten und f'cy Geweben. Wirklich bessere Rester-Bargains, al. Ihr seit vielen Monaten gesehen habt; spez., Yd......... **25c und 15c**

75c und $1 Kleiderstoffe, 29c

10 Kisten Fabrik-Rester von reinwoll. Nun's Veilings, Panamas, Serges, Mohair Brilliantines u. Sicilians, in cream, schwarz und allen hellen und dunklen Farben, 36 bis 54 Zoll breit. Längen von 2 bis 7 Yds. Kleiderstoffe, die vom Stück für 75c und $1.00 verkauft werden — Freitag in dem Eck-Laden, Haupt-Floor, Auswahl, per Yard......... **29c**

Fabrik-Rester v. Mohair Brilliantines, Sicilians und reinwollenen Nun's Veilings;— alle Farben und schwarz; regulär werth 50c; spez. im Basement,— per Yard **22c**

Fabrik-Rester v. Suitings u. feinen Worst'd Kleiderstoffen, — in Plaids, Checks, Streifen u. Mischungen, 2 bis 8 Yd. Längen, wth 29c bis 39c — Freitag im Basement, per Yd., **17c**

Fabrik-Rester v. fancy Melrose Suitings, in einfachen Farben, Plaids, Checks u. Mischungen. Sowie graue Cheviot Suitings, in Längen bis 6 Yds. wth. bis 25c, Basement, Yd., **10c**

Fabrik-Rester von reinwoll. Panamas, Serges, Cheviots u. Suitings, 36 bis 50 Zoll breit. Längen bis 1 Yd. Werth bis 59c. Speziell im Basement Freitag um 2 Uhr Nachm., so lange 3 Kisten vorhalten, Auswahl, per Yard.. **12½c**

Die Waschstoffe

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)

750 Stücke feine Weißwaaren, einschl. feines importirtes Swiß, feine weiße engl. Rep Suitings, prächtige Plaids und Checks, feine import. Persian Lawns, mercerized Batiste, Nainsook und Longcloth. Eines New Yorker Importeurs Ueberschuß-Lager, zu 50c am Dollar gekauft, alle zu einem Preis, Freitag, per Yd...... **19c**

Fabrikrester feinste Qual. Kleiderbatiste, Tupf., Spray, Blumen- u. Dresd. Eff., reg. 15c, Yd.... **9½c**
Fabrikrester feiner bestickter farb. Kleider-Swiß, v. Stück verkauft für 25c, Yd............ **12½c**
Fabrikrester 27- u. 32-zöll. weißes India Linon u. feine Persian Lawns, wth. bis 19c, Yd..... **8½c**
Fabrikrester 32-zöll. weiß geränderter Madras, passend f. Männerhemden, Knabenblousen und Damenwaists, Werthe bis 19c, Freitag, Yd....... **10½c**
Fabrikrester feine Qual. weißer Kleider-Swiß, 2 bis 10 Yard Längen, Freitag, Yard........ **9½c**
9-4 schweres ungebl. Sheeting, vom Stück, Freitag, Yard......... **18c**
72 bei 90zöll. feine Qual. gebl. Bettlaken, 3-zöll. Saum, aus rundfadigem Muslin, speziell....... **35c**
Fabrikrester 32-zöll. Egypt. Tissue und bestickte Voile, Plaids, Streifen, Checks u. bestickte Effekte, reguläre 25c Qualität, per Yard.......... **12½c**
Fabrikrest. 32-zöll. Aberfoyle Kleider-, Waist- u. Shirting-Madras, großes Assortment v. Mustern u. Farben, Yard........ **8½c**
Volle Stand. blaue Schürzen-Ginghams, jede Karrirung u. gebroch. Must., 7½c Qual., Freitag, Yd...... **5c**
Fabrikrester gebl. Muslin, 36 Zoll breit, schwere Qual., solange 3 Kisten vorhalten, Yd......... **5¾c**
36-zöll. engl. Longcloth, feine glatte Qual., für Muslin-Unterzeug etc., spez., Yard........... **7½c**
36-zöll. schwere Qual. ungebl. Sheeting, passend für Hotel-Bett laken, spez. Freitag, Yd......... **6¾c**
45 bei 36zöll. gebl. schwere Musl. Kissen-Slips, 3-zöll. Naht.......... **8½c**

Unterzeug.

(Ganzer Dritter Floor, Dearborn Str.)

500 Dtzd. baumwoll., Worsted, wollengemischte, mercerized und reinseid. Musterleibchen und Hosen für Damen, Auswahl morgen zu einer Ersparniß v. ⅓, 19c, 25c, 39c, 48c, 69c bis zu......... **98c**

Schwere gerippte gefließte Damenleibchen u. Hosen, ein Freitag „Leader" zu. **19c**
Fein naturfarb. wollene Babyleibchen, And. verlangen 19c, spez. zu......... **10c**
Graue u. Camels Hair und schwarze Männerhemden u. Hosen, Werthe bis zu $1.25, Freitag.......... **48c**
Mittelschwere Merino-, Worsted- u. Cashmere-Hemden, Hosen und Union Suits für Männer, einz. Partien, für Freitag zu einer Ersparniß von einem Drittel markirt, zu 48c, 79c, 98c, $1.19 und bis zu.................. **$1.98**

Stickereien.

(Main Floor, State Str.)

Hunderte Yds. von feinen Swiß und Nainsook Stickereien, 18 Zoll breit, mit dazu passend. Einsätzen, für Flouncings, Waists, Skirts etc., große Auswahl von Stickereien, 48c-Qualitäten, per Yard................ **24c**

45 und 27zöll. Swiß Stickerei Skirting, hübsche Eylet-Effekte, sowie neue Blind und Semi-Blind Muster, werth 59c u. 1.25, reg., Yd. 79c..... **39c**

Hübsche orientalische Allover Spitzen, — schöne geblümte Entwürfe, 18 Zoll breit, in weiß und creamfarbig, gewöhnlich 45c; spez., Yd....... **25c**

Ein beachtenswerther Skirt-Verkauf

(Zweiter Floor, State Str.)

und zwar sehr beachtenswerth, denn er ist übervoll mit den größten Spargelegenheiten, die in diesem Jahre offerirt wurden. Spez. Baar-Einkäufe bringen Euch diese unvergleichl. Werthe.

Feine Chiffon Panama Skirts für Damen, in den eleganten neuen Cluster plaited und Flare-Facons, am Bottom mit Falten vom selben Stoff besetzt, ohne Frage der beste $8.50-Werth in der Stadt, für Freitag zu.................. **$4.98**

Neue Frühjahr-Skirts für Damen, hunderte zur Auswahl, in jeder denkbaren Facon, sämmtlich neu u. modern, von feinen Panamas u. Cheviots gemacht, gut geschneiderte, perfekt passende Skirts, anderswo bezahlt Ihr wenigstens 7.50 dafür, Ausw., Freitag **$3.98**

Panama Skirts für Damen—Neue, voll plaited Effekte, von ausgezeichneter, dauerhafter Qualität Panama gemacht, am Bottom mit drei Bands von Seide hübsch besetzt. Diese Skirts werden sonst zu $5 verkauft, so lange diese Partie von 250 vorhält, Auswahl zu......... **$2.98**

300 einzelne Skirts—Einige der best verkäuflichen Skirts der Saison, einzelne Partien und die letzten von Sorten, feine Stoffe, Werthe bis $5, sämmtl. auf einem Tisch um schnell damit zu räumen, markirt zu..... **$1.98**

Gute Handschuhe.

(Main Floor, Dearborn Str.)

Ausgebesserte und beschmutzte Glace-Handschuhe für Damen, in schwarz, weiß und farbig, Hunderte von Paaren von Handschuhe, die, als sie perfekt waren, so hoch wie $1.50 verkauft wurden, Freitag, Auswahl zu.............. **25c**

Schwere, schwarzwollene Fausthandschuhe für Damen oder Mädchen, überall die 15c-Sorte, für morgen zum Preise von nur.............. **7c**

Gute Qualität split Leder Arbeitshandschuhe für Männer, genau 1,500 Paar, für Freitag zum Preise von...................... **25c**

Baby-Trachten.

(Dritter Floor, Madison Str.)

Lange Slips für Babies, Yoke nett stickereibes., Freitag nur......... **25c**
Feine Nainsook Slips f. Babies, tief. Saum, hohlgef. Ruffle an Hals u. Aermeln, völlig 50c werht, speziell.... **39c**
Lange Daisy Flanell Wrapp. f. Babies, ro u. blaue Borders, Andere verlangen 35c, hier zu.......................... **29c**
Flannelette Wrappers für Babies, rosa und blau, gehäkelter Rand, gewöhnlich 39c, morgen zu.................... **24c**
Baby-Windeln, aus Stockinet oder Gummi, feiner 39c Wth., Freitag..... **25c**

$2 Schuhe, 90c

(Vierter Floor, State Str.)

Für Freitag 2,800 Paar Schuhe von E. A. Riley, 304 Pearl Str., New Albany, Ind., zu weniger als Herstellungskosten. 1,390 Paar gute Qualität Dongola Kid Damen-Schnürschuhe, solide lederne Extension-Sohlen, alle Größen, große Breiten, bequem passend, hübsch aussehend, passend für gewöhnlichen Gebrauch, reg. verkauft für $2.00 — zu.......................... **90c**

1,170 Paar E. A. Riely's doppelsohlige Mädchen-Schulschuhe, außergewöhnl. gut gemacht von solidem Leder, die Schuhe die nie unter $1.50 verkauft wurden; Größen 9 bis 2. Speziell für Freitag zu...................... **90c**

Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" **wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.**

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.

dibofon

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building

30ja,bodi*

Geld zu verleihen

zu mäßigen Preisen auf erste Hypotheken

WM. E. HATTERMAN & CO.
768 Milwaukee Ave.

Sicherheits-Gewölbe.

29jan,X,1m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

2apr,dibofa,*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

2apr,dibofa,*

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.

15ol,dibofafon*

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

10nv,fonbido*

NORTH AVENUE STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Bericht über den Stand bei Eröffnung des Geschäfts am 15. Februar 1908.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$238,549.99
Sicht-Darlehen	143,627.39
Bonds	58,370.00
Bank-Gebäude	47,197.20
Möbel und Einrichtung	4,090.73
Baar und Sicht-Wechsel	111,972.90
Total	$603,808.21

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital	$200,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne	61,888.59
Depositen	341,919.62
Total	$603,808.21

L. C. Rose, Präsident.
Jacob Mortenson, Vize-Präsident.
C. E. Schick, Kassirer.
O. G. Roehling, Hilfs-Kassirer.

Am 8. Dezember 1906 eröffnet.
Eure Kundschaft erwünscht.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

CLARK UND RANDOLPH STR.

Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reelst auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

fonbido*

Dr. Bartz's Erfolg.

Seine Zimmer sind gedrängt voll von Leuten, die diese freie Behandlung wünschen, bis sie geheilt sind, und die gegeben wird, um zu beweisen, daß seine Behandlung nachhaltig heilt.

Leute wünschen Beweise.

Dies geht aus dem Andrang hervor, der in Dr. Bartz's Offices im Dexter-Gebäude, 84 Adams Straße, gegenüber The Fair, Zimmer 21, 22 und 23 (zweiter Flur), herrscht. Schon um neun Uhr Morgens findet Ihr seine großen und komfortablen Empfangszimmer gedrängt voll von Patienten, die sich seine freie Behandlung, bis geheilt, zu Nutze machen. Diese liberale Offerte ist wegen des großen Andranges und auf spezielles Ersuchen bis zum 23. Februar verlängert worden. Alle, die nach diesem Tage vorsprechen, müssen die üblichen ärztlichen Gebühren bezahlen, da bis dahin sein Ruf begründet sein wird, und zwar nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.

Es ist erstaunlich, wie viele auswärts wohnende Leute sich des Doktors Offerte zu Nutze machen, beinahe jede Stadt und jedes Dorf im Umkreis von 100 Meilen ist vertreten, und die Zahl nimmt immer mehr zu infolge der wunderbaren Behandlung des Doktors. Eine Behandlung ist wirklich wunderbar und zeigt ihre Macht über Schmerzen und Schwäche in weniger als fünf Minuten.

Ist Euer Kreuz schwach? Habt Ihr stechende Schmerzen? Ermüdet Ihr leicht? Habt Ihr Rheumatismus? Habt Ihr die Kraft und das Jugendfeuer verloren? Habt Ihr „kommende und gehende" Schmerzen im Kreuz und in den Schultern? Werdet Ihr frühzeitig alt? Habt Ihr Eczema oder irgend eine Form einer chronischen Hautkrankheit? Seid Ihr nervös und schwach? Wenn dies der Fall ist, findet Ihr schnelle Linderung und eine nachhaltige Heilung ohne Kosten für ärztliche Gebühren, vorausgesetzt, Ihr sprecht vor dem 23. Februar vor. Diese große Offerte wird den Kranken und Leidenden gemacht, um seine neuen Methoden einzuführen, und ist gewiß die liberalste, die in dieser oder irgend einer anderen Stadt gemacht wurde.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Freut sich, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Herr Frank Joseph, 885 13. Str., Chicago, sagt: Seit Jahren hatte ich Magenleiden. Zuletzt wurde es so schlimm, da ich immer etwas einnehmen mußte, um regelmäßigen Stuhlgang zu haben. In Verbindung mit diesem Magen- und Darmleiden fühlte ich nervös, und infolgedessen hatte ich schwere Träume, und fühlte mich beim Erwachen ebenso müde als Nachts, wenn ich zu Bett ging. Da ich merkte, daß es mit jedem Tage schlimmer wurde, entschloß ich mich, Dr. Bartz aufzusuchen und seine Behandlung zu nehmen. Ich bin jetzt ein anderer Mann, mein Stuhlgang ist jetzt regelmäßig und ich bin hocherfreut, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Diese Dame freut sich, Dr. Bartz's Behandlung empfehlen zu können.

Frau Lottie Carlitz von Winnetka, Ill., Box 644, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich derart mit Nieren- und Blasen-Beschwerden behaftet, daß ich so oft wie zehn bis fünfzehn Mal während der Nacht aufstehen mußte. In Verbindung mit diesen unangenehmen Beschwerden litt ich an Kopfweh und war stets abgemattet und müde. Endlich entschloß ich mich, Dr. Bartz in Chicago zu konsultiren, denn ich erkannte, daß baldige Hilfe sehr angebracht sei, wenn ich nicht ganz und gar dem Verfall entgegensehen wollte. Ich bin deshalb sehr froh, daß ich es that, denn jetzt kann ich während der ganzen Nacht schlafen, und mein Kopfweh sowohl wie die Müdigkeit und Schwäche sind verschwunden. Ich bin daher mehr als glücklich, Dr. Bartz's Behandlungsmethode Jedermann bestens zu empfehlen."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 u. 23 Dexter-Gebäude, (2. Floor), 84 Adams Str., Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultationen in Deutsch, Englisch oder Polnisch.

Polnische Wirtschaft in Galizien.

Unter dieser Aufschrift lesen wir in der „Köln. Ztg.": Auf einem Elterntage, der jüngst nach Lemberg wegen der in Oesterreich gegenwärtig ebenfalls auf der Tagesordnung stehenden Mittelschulreform einberufen worden war, beleuchteten die Berichte der Schulmänner grell die wahrhaft erschreckenden Schulzustände in Galizien. Ein Professor Petzold entwarf ein geradezu grausiges Bild. Jede Reform, führte er aus, müsse erfolglos bleiben, wenn dem Mangel an Schulen, wie er in Galizien herrsche, nicht abgeholfen werde. Die Zahl der Schüler, in einer Mittelschulklasse betrage durchschnittlich 46, sehr häufig aber 70, und zu Beginn des Schuljahres auch 120. Die Schulen seien meistentheils in engen Gäßchen und alten Gebäuden untergebracht. In 3 v. H. dieser Schulgebäude befänden sich auch Bordelle. Die Kosten für einen Schüler betrügen in den westösterreichischen Kronländern 276 Kr., in Galizien 159 Kr. jährlich. In den westlichen Kronländern sei die Zahl der Hilfslehrer an den Mittelschulen sehr gering, die Hilfslehrergehälter in Galizien machten 48 v. H. der in ganz Oesterreich dafür bestimmten Summen aus. So sieht es in den Mittelschulen, will besagen in Gymnasien und Realschulen des gesegneten Polenlandes Galizien aus. Von der Verwahrlosung der Volksschulen ließe sich ein noch jammervolleres Klagelied singen, sowohl was den Mangel und den Zustand der Schulgebäude, als was die Besoldung der Lehrer und den Unterricht selbst anbetrifft. Was sagen die Polen in Posen und Westpreußen dazu? Erscheinen ihnen diese Verhältnisse so verlockend, daß sie ihre jetzigen, die sie der strammen preußischen Verwaltung verdanken, dagegen eintauschen möchten? Denn darüber mögen sie sich keiner Täuschung hingeben; die Verwirklichung ihrer Parole: „Hin zu Galizien!" wäre gleichbedeutend mit der Wiederkehr dieser „polnischen" Wirthschaft auch bei ihnen.

Die polnische Wirthschaft in Galizien hat bis vor zehn Jahren die Wasserpolen in Oberschlesien vor dem Anschlusse an das Polenthum bewahrt. Dann aber ließen sie sich von der Agitation verlocken, Galizien zu besuchen, und polengläubig kehrten sie in ihre Heimath zurück. In ihrer Einfalt hatten sie nicht gemerkt, daß sie an Orte geführt worden waren, wo sie den galizischen Glanz an Potemkin'schen Dörfern bewundern konnten.

— Guter Rath.—Baronin: „Welche Tracht würden Sie für meinen Liebling empfehlen?" — Hausarzt: „Eine Tracht Prügel."

Große Verwandtschaft.

Ueber das erste Auftreten der Arier in geschichtlichen Urkunden veröffentlicht Ed. Meyer soeben in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften (1908, Heft 1) sehr interessante und wichtige Mittheilungen. Schon früher hatte Meyer entdeckt, daß die Könige des zu beiden Seiten des Euphrats liegenden Reiches Mitani (semitisch Naharain) im 15. und 14. Jahrhundert v. Chr. gut iranische, also indogermanaische Namen führten; er schloß daraus, daß die Iranier aus der indogermanischen Urheimath im 18. oder 17. Jahrhundert in ihre späteren Wohnsitze eingerückt und einzelne räuberische Schaaren von ihnen bis nach Mesopotamien abgeschweift seien, um dort eigene Dynastien inmitten fremder Stämme zu begründen. Nun finden seine Vermuthungen willkommene Bestätigung und Fortführung durch die Thontafeln, die Hugo Winckler in der Hauptstadt des alten Chetiterreiches (in der späteren Landschaft Kappadokien) ausgegraben hat. Diese Tafeln bilden gleichsam das Reichsarchiv des geheimnißvollen erst in den allerletzten Jahrzehnten in seiner Kultur erforschten, der Bibel als „Chitlim" wohlbekannten Chetitervolkes, dessen Könige eben mit jenen iranischen Herrschern von Mitani zu Anfang des 14. Jahrhunderts Verträge abschlossen. Auf den erhaltenen Urkundentafeln werden babylonische und andere Gottheiten als Schützer angerufen. Unter ihnen erscheinen Mithra, Varinna, Indra und die Zwillingsgottheit Nasatya. Von diesen ist später Varinna in der parsischen Religion als höchster Gott anerkannt, Mithra neben ihm geduldet, Indra aber gleich der alten Zwillingsgottheit zum „daev" (Teufel) degradirt worden. Unsere Urkunden führen uns also weit hinauf in die Zeit vor dieser Scheidung, wo auch die später gerade durch die verschiedene religiöse Entwicklung so scharf von einander getrennten Stämme der Indier und Iranier noch in dem arischen Urvolk miteinander eng verbunden waren; wir sehen, daß diese Einheit in Sprache und Glauben noch im 14. Jahrhundert bestand. Die Differenzirung erfolgte erst um das Jahr 1000, vor allem durch das Eingreifen des Propheten Zarathustra.

— Uebertrumpft.—„Meine Tochter ist schon mit neunzehn Jahren verlobt."—„Meine ist schon mit achtzehn Jahren geschieden!"

— Günstige Gelegenheit.—Gestatten Sie, mein Name ist Dietrich..... — Das ist ja großartig, da können Sie gleich mit mir gehen, ich habe nämlich meinen Hausschlüssel vergessen!

Barmherzige Samariter.

Zehn in Noth gerathene Familien von der Polizei unterstützt.

Kampf mit Räubern.

Verursachte hochgradige Aufregung unter den Fahrgästen einer Elektrischen.—Zwei Missethäter verhaftet.—Ihr Kumpan entkommen.—Ging auf den Leim.

Zehn Familien, die unverschuldet in Noth gerathen sind, wurden gestern von der Polizei unterstützt. Aehnliche Fälle, die zur Kenntniß der Obrigkeit gelangt sind, werden untersucht. Kapitän Clancy von der Bezirkswache auf den Viehhöfen meldete, daß er im Hause Nr. 1111 W. 47. Straße Frau James Whelan und elf unmündige Kinder halb verhungert angetroffen habe. Der Gatte und Vater, ein Tapezierer, liege, an Rheumatismus leidend, im County-Hospital darnieder. Seit Monaten sei das älteste Kind, ein 14jähriger Knabe, der $5 wöchentlich verdiene, die einzige Stütze der Familie gewesen.

Kapitän Clancy kaufte den Aermsten für $5 Lebensmittel, sandte ihnen Kohlen ins Haus und benachrichtigte den Polizeischreiber Mayer.

In ähnlicher Weise nahm sich Kapitän Harding von der Bezirkswache an Attrill Straße der Familie Virrtle, Nr. 209 Henry Straße, an. Henry Virrtle, das Familienoberhaupt, ist seit dem 1. Dezember arbeitslos. Die sechs Kinder sind schulpflichtig. Sie mußten hungern und frieren.

Im Elend.

Der Bezirkswache an W. 13. Str. wurde gemeldet, daß die Familie Wm. Clancy, Nr. 1418 West 15. Place, im Elend sitze. Der mit der Aufarbeitung des Falles betraute Polizist stellte fest, daß Clancy seit zwei Monaten arbeitslos ist und an Gelenkrheumatismus leidet. Er, die Frau und die drei kleinen Kinder waren halb verhungert und erfroren. Sie erhielten für $5 Lebensmittel.

Die Noth hatte sich breitgemacht in W. Hoffmanns bescheidener Wohnung Nr. 6556 Emerald Ave. Hoffmann ist seit Monaten arbeitslos. Die Frau ist schwindsüchtig und geht ihrer Auflösung entgegen. Die Kinder schreien nach Brot. Die Familie hatte von dem Verdienst des ältesten der beiden Knaben, bestehend aus wöchentlich drei Dollars, das Leben gefristet. Die Polizei sorgte für Lebensmittel und Heizmaterial und benachrichtigte auch die Visiting Nurse Association.

Schlimmer, als geschildert.

Kapitän Clancy erhielt gestern einen Brief von Frau Wm. Cords, Nr. 937 West 47. Straße. Die Frau schrieb, daß ihr Gatte seit langer Zeit arbeitslos sei. Sie leide Noth und bitte, daß man sie unterstütze. Die Polizei stellte fest, daß Frau Cords ihre Nothlage nicht schwarz genug gemalt hatte. Man fand weder Lebensmittel noch Brennmaterial im Hause. Die Frau lag am Typhus darnieder. Der dringendsten Noth wurde sofort abgeholfen. Außerdem ist die Visiting Nurse Association benachrichtigt worden.

In der kahlen Wohnung Nr. 6045 Ada Straße fand ein Polizist den Farbigen Oliver Motley, seine Frau und zwei Kinder. Mit Ausnahme der Küche waren die Zimmer jeden Hausrathes baar. Die Ausstattung der Küche bestand aus einem alten Herd, einem wackeligen Tisch, zwei Schemeln, mehreren Seifenkisten und einer Matratze, die der ganzen, aus vier Köpfen bestehenden Familie als Lagerstätte diente. Kapitän Madden erfuhr, daß Motley in einer Kolonialwaarenhandlung beschäftigt war. Sein Arbeitgeber soll ihm aber die Löhnung einbehalten haben, weil Motley ihm eine kleine Summe schuldete. Die Kinder waren fast verhungert, als die Polizei Lebensmittel ins Haus sandte.

Verbrannte die Stühle.

In der fast jeden Hausraths entblößten Wohnung Nr. 220 Ogden Ave. hausten C. Klein, Frau und ein kleines Kind. Um sich und seine Lieben vor dem Erfrieren zu schützen, hatte Klein die Stühle verbrannt. Die Speisekammer war leer. Die Aermsten waren dem Verhungern nahe, als Leutnant Hartford von der Bezirkswache an Lake Straße sich ihrer erbarmte und ihnen Lebensmittel und Heizmaterial sandte.

Leutnant Hartford unterstützte auch die nothleidende Familie Albert Temple, Nr. 375 Washington Blvd. Temple ist seit fünf Wochen arbeitslos. Seitdem hatten seine Frau und zwei Kinder oft hungern und frieren müssen. Gestern befand sich keine Kruste Brot im Hause.

Der Kutscher Albert Chapman, Nr. 659 Fulton Straße, ist seit zwei Monaten ohne Stellung. Vor zwei Tagen schenkte seine Frau einem Kinde das Leben. Das andere Kind ist erst zwei Jahre alt. Gestern hatte die Familie fasten müssen, bis Leutnant Hartford ihr für $3 Lebensmittel sandte.

Obendrein krank.

Kapitän Healy von der Bezirkswache an Warren Ave. sandte gestern Lebensmittel und Heizmaterial nach der Wohnung des arbeitslosen Wm. Fitzgerald, Nr. 517 Park Ave. Fitzgerald ist herzleidend. Seine Frau liegt am Scharlach darnieder. Das anderthalbjährige Kind war im Elend fast verkommen. Die Visiting Nurse Association ist benachrichtigt worden.

Noth bricht Eisen.

In seiner Wohnung im Erdgeschosse eines an 56. Straße und Lexington Ave. gelegenen Hauses wurde heute Morgen der Farbige Wm. Jeen unter der auf Einbruch lautenden Anklage verhaftet. In der Wohnung fand man Zigarren im Werthe von $300, die Dienstag Nacht aus dem Laden des Zigarrenhändlers Nicholas Scoofaken, Nr. 230 53. Straße, entwendet worden waren.

In der Wache zu Hyde Park hat Jeen angeblich zugegeben, den Einbruch verübt zu haben. Seine Frau sei krank. Um ihr ärztliche Hilfe zu Theil werden zu lassen, sei er zum Diebe geworden.

Die Polizei glaubt, daß der Häftling etwa 20 ähnliche Einbrüche verübt hat.

Verhaftung mit Hindernissen.

In der Schankwirthschaft seines Schwagers August Zabel, Nr. 2066 Lincoln Ave., wurde gestern Abend Henry Hempel von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen. Letztere sperrten ihn in den Keller und plünderten den Kassenapparat um den aus $14.85 bestehenden Inhalt. Als sie hinauseilten, fand Zabel sich ein. Er hörte des Schwagers Hilferufe, sah, wie die Räuber eine südlich fahrende Elektrische bestiegen, und benachrichtigte mittels Fernsprechers die Bezirkswache an Sheffield Ave.

Die Detektives Zeis und Rose liefen bis zur Ecke von Sheffield und Lincoln Ave. und schwangen sich dort auf eine nördlich fahrende Elektrische. Von dem Motorführer erfuhren sie, daß die beiden Straßenbahnwagen, d. h. der von ihm bediente und der von den Räubern benutzte, an der Belmont Avenue sich begegnen würden.

Die Annahme war richtig. Die Geheimpolizisten sprangen an Belmont Ave. ab und auf den südlich fahrenden Wagen. Sobald die Räuber der Häscher ansichtig wurden, zogen sie ihre Schießeisen. Die Beamten folgten ihrem Beispiel. Die Fahrgäste aber suchten in wilder Flucht ihr Heil. Nach kurzem Kampfe wurden zwei der Räuber dingfest gemacht. Ihr Spießgeselle flüchtete und entkam. Die Detektives sandten ihm mehrere Schüsse nach. Eine der Kugeln flog dicht am Kopfe des in seinem Geschäftszimmer Nr. 1046 Lincoln Ave. sitzenden Grundeigenthumshändlers Nikolas J. Haynes vorbei und schlug in die Wand ein. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Louis Beckley, alias Fischer, und Joseph Peltier, alias Harscheim. Beckley befand sich seit dem Jahr 1895 im Zuchthause zu Joliet. Erst kürzlich war er aus der Strafanstalt entlassen worden. Seinen Angaben gemäß waren er und zwei Spießgesellen überführt worden, die Chicago, Rock Island & Pazifik-Bahn um $6000 bestohlen zu haben.

Beide Häftlinge sind angeblich geständig, am Raubüberfalle in Zabels Wirthschaft sich betheiligt zu haben. Mit ihrem entkommenen Genossen, dessen Namen sie nicht preisgeben wollen, hatten sie in der Herberge Nr. 417 S. State Straße gewohnt.

Sind angeblich Bauernfänger.

Der Maurer Albert Shoquist, der sich rühmt, der beste Billardspieler Garys zu sein, machte kürzlich die Bekanntschaft der angeblichen Bauernfänger Harry Dawson und Wm. Dewis. Beide sind meisterhafte Billardspieler. Sie veranlaßten ihn, mit ihnen in der Billardhalle Nr. 1303 Michigan Ave. sich zu messen. Großmüthig ließen sie ihm $200 gewinnen. Dann weigerten sie sich aber, zu zahlen, ehe er ihnen nicht den Nachweis geliefert, daß, falls das Glück ihnen gelächelt hätte, er imstande gewesen wäre, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Shoquist begab sich zurück nach Gary, zog seine Ersparnisse im Betrage von $450 aus der Bank und fand sich gestern nach Vereinbarung wieder in der vorerwähnten Billardhalle ein.

Er zeigte den Gaunern das Geld. Diese prüften jeden Geldschein, steckten die ganze Summe und außerdem $200 in einen Briefumschlag und überreichten anscheinend diesen dem Gewinner.

Letzterer befand sich mit ihnen in einer Droschke auf der Fahrt nach dem Bahnhof, als die von mehreren seiner mißtrauischen Freunde benachrichtigte Polizei sich ins Mittel legte. Die Droschke wurde angehalten. Dawson und Dewis sprangen ab, wurden aber nach kurzer Hatz verhaftet. Als Shoquist den Briefumschlag öffnete, machte er die betrübliche Entdeckung, daß dieser nicht $650, sondern mehrere Briefbogen enthielt.

Hüllt sich in Schweigen.

Calvi Fortunato, der, am 5. Februar von Philipi Catolona angeschossen, am Samstag Abend aus dem Nothfall-Hospital verschwand, wurde gestern Abend in der Herberge Nr. 182 Custom House Court aufgestöbert. Leutnant Bonfield stellte eine Stunde lang Fragen aller Art an ihn, erhielt aber keine Antwort.

Die Polizei war der Ansicht, daß Fortunato von Catolonas Freunden entführt und verborgen gehalten wurde, um ihn zu verhindern, als Zeuge gegen den Schießbold aufzutreten.

Ungerathener Sohn.

Wie schon kurz berichtet, erwirkte gestern Nachmittag der Spiegelscheibenfabrikant Edward Robinson, Nr. 45 W. Randolph Straße, vor dem Stadtrichter Beitler einen Haftbefehl gegen seinen 22jährigen Sohn Edward. Er hat seinen Sprößling im Verdacht, ihn vor acht Tagen um $50 bestohlen zu haben. Das Geld verschwand aus dem Geldschrank. Anfänglich glaubte man, daß ein Schleichdieb es sich angeeignet habe. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives halten aber den Sohn des Fabrikanten für den Dieb. Seit dem Tage des Diebstahls wird der junge Mann vermißt. Er hatte zu jeder Zeit Zutritt zum Geschäftszimmer und hatte, während der Vater einen Augenblick ausgetreten war, ohne Aufsehen oder Verdacht zu erregen, das Geld stiebitzen und sich aus dem Staube machen können.

Bisher fehlt von dem Vermißten jede Spur. Die Robinsons wohnen Nr. 287 N. 41. Avenue.

Starb an Lungenentzündung.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod der Frau Carrie Chapin, Nr. 11 Carpenter Straße, erklärte in ihrem Wahrspruche, daß die Frau der Lungenentzündung erlegen sei. Vor mehreren Tagen hatte man die Frau betrunken heimgebracht. Sie erkrankte schwer und starb. Ihrer Trunksucht wegen hatte ihr Gatte Edward P. Chapin, ein Beamter der Burlington-Bahn, von ihr sich scheiden lassen. Ihm wurden auch die drei der Ehe entsprossenen Kinder zugesprochen.

—Entschuldigend. — Ein exaltirter Mensch, Ihr Freund Bremser. Schrecklicher Sausewind. — Bedenken Sie aber auch, was er für ein grandioser Radfahrer ist."

— Ein Schlauberger.—„Mama, ich lese immer in der Zeitung vom Gesundbeten. Ach bitte, bitte, bete mich doch 'mal krank, wir schreiben morgen eine französische Klassenarbeit."

—Ein moderner Bettler. — Hausfrau: „Ich kann Ihnen nichts geben, ich habe kein kleines Geld im Hause." —Bettler: „Vielleicht 'ne Briefmarke."

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Basement **Februar- und Spezial-Verkäufe** Basement

Geschneiderte Suits für Damen, $15.00

Eine außerordentliche Offerte, sechs Modelle umfassend

Die neuen Facons sind ungewöhnlich attraktiv; gemacht aus schlichten Serges, schattengestreiften Panamas und Broadcloths, 26 Zoll lang, effektvoll garnirt. Skirts sind voll plaited u. gored, mit Folds aus demselben Stoff. Die Arbeit ist vorzüglich. Wir beschreiben drei der neuen Modelle näher.

Nr. 1—Schattengestreifte Panama Suits in blau, schwarz und braun. Neuer 4knöpfiger Coat mit pointed Front, gefüttert mit Taffeta-Seide; Front, Rückseite und Manschetten garnirt mit Seide-Braid, 13-Gore plaited Skirt, — garnirt mit Self-Fold unten $15

Nr. 2—Schlichter Panama Cloth Suit in blau und braun, 24 Zoll lang, halbanschließender kragenloser Coat, mit Seide-garnirt, voll plaited Skirt, speziell verkauft zu dem niedrigen Preis von nur $15

Nr. 3—Suits aus braun und blau gestreiften Mischungen, 25 Zoll lanag, halb anschließender Coat, 3 Knöpfe, tailored Coat, Kragen und Manschetten, voll gored Skirt $15

Unterröcke zu ganz speziellen Preisen

Eine Fortsetzung der großartigen Februar-Werthe

Echtschwarze Unterröcke, gemacht aus Stoffen, die dem Heatherbloom ähnlich sind. Die Arbeit ist vorzüglich und hat Accordion Plaiting, breite Flounce aus fancy Steppe-rei. Ein außerordentlicher Werth zu dem Preis von $1.10

Unterröcke aus schwarzem Sateen. Diese Röcke werden sich in Bezug auf Güte als sehr zufriedenstellend erweisen. Sehr volle Flounce, 3 Reihen Stitching, extra Unterlage u. Staub-Ruffle. — Ein sehr seltener Werth zu.. $1.50

Die echten Heatherbloom Unterröcke haben sich durchweg als so zufriedenstellend erwiesen, so daß wir uns gezwungen sahen, einen weiteren Spezialankauf zu machen. Die Farben sind marineblau, roth, grün, braun und schwarz. Jedes Kleidungsstück ist voll „shirred" und hat „sectional" Flounce. Der spezielle Februar-Verkaufspreis ist $1.68

Drei außergewöhnliche Offerten in Waists

Waists aus weicher schwarzer Taffeta-Seide, mit Tucks und Seiten Plaits über den Schultern, Cuffs mit Beading und Tucks besetzt, zum Zuknöpfen vorne, lange Aermel, zu, das Stück, $2.50

Weiße Lawn Waists

Wie Bild rechts.

Aus einer glatten Qual. weißem Lawn gemacht, Pin tucked Yoke und kurze tucked Rückseite, tucked und spitzenbesetzter Kragen und Manschetten, 3/4 lange Aermel, hinten zugeknöpft, mark. zu 95c

Weiße Dimity Waists

Wie Bild links.

Aus einer eleganten Qual. weißem Dimity gemacht, eine Auswahl hübsch gestreifter Muster wird offerirt, geschneidertes Modell, mit breiten Plaits besetzt, vorne zum Zuknöpfen, lange Aermel, 95c

Fünfzig Dutzend weiße Lawn Waists, leicht beschmutzt und zerdrückt vom Hantiren, bestickte und spitzenbesetzte Effekte, in den beliebten Moden der Saison, zu einer durchschnittlichen halben Preisherabsetzung des regul. Verkaufspreises markirt, einer der bemerkenswerthesten Werthe dieser Saison zu, Stück.... 50c

Farbige Kleiderstoffe-Rester

Die außergewöhnlichsten Werthe der ganzen Saison.

5000 Yards schlichter und fancy Kleiderstoffe, in Waist-Längen, Skirt-Längen, Kleider-Längen und Längen für Kinder-Kleider. Werthe, die früher für das Doppelte und Dreifache des speziell niedrigen Preises verkauft wurden, zu welchem sie jetzt offerirt werden — eine bemerkenswerthe Ersparniß, zu, Yd., 25c 25c

9x12 Brussels Rugs $12.50

Tapestry Brussels Rugs, mit oder ohne Nähte — orientalische, Blumen-, Medallion- und Allover-Effekte, bemerkenswerthe Werthe, die zu dem speziell niedrigen Preis von $12.50 offerirt werden.

Arminster Rugs und Wilton Carpet-Muster, in eleganten orient. Entwürfen, Größe 27 bei 54 Zoll, spez. markirt, das Stück...... $2.00

Knabenkleider herabgesetzt um eine schnelle Räumung zu erzielen

Knickerbocker-Anzüge für Knaben, in hellen und dunklen Mischungen, ungewöhnliche Werthe zu dem herabgesetzten Preis — $2.95.

Knickerbocker-Beinkleider für Knaben, dunkle Mischungen, gut gemacht — werden zu einem sehr niedrigen Preis offerirt, das Paar 75c.

Lange Knaben-Hosen, per Paar 85c.
Corduroy Knaben-Knichosen sind speziell markirt für sofortige Räumung, per Paar zu 50c.
Waschbare Knaben-Anzüge, spez. markirt zu dem niedrigen Preis, d. Stück zu 95c.

Knaben-Knichosen, per Paar 35c.
Knaben-Shirtwaists von guter Qualität sind zu ungefähr dem halben Preis markirt, für schnelle Räumung, 35c.
Golf Winter-Knabenkappen, offerirt zu ungefähr 1/2 des reg. Preises, d. St. 50c.

Zwei Spezialitäten in Korsets

Eine spezielle Nummer in dem Korset "H." ist gemacht aus starkem weißen Batiste, in einer mittleren hohen Büste, „Dip"-Hüfte Modell, mit Strumpfbändern vorne und an den Seiten. Von großer Wichtigkeit bei diesem Korset ist die Facon, die sich der Körperform anschließt und ganz das Aussehen eines französischen Fabrikats hat. Markirt zu, das Paar.......... 95c

Ein spezielles Korset für mittlere Figuren ist aus weißem Coutil gemacht, mit Strumpfbändern vorne und an der Seite. Es ist ein bemerkenswerth großer Werth zu unserem speziellen Bargain-Preis, das Paar.......... 45c

Für „Oekonomiker".

Die Chicagoer Universität richtet eine landwirthschaftliche Abtheilung ein.

Die Chicagoer Universität hat ihre Vielseitigkeit noch mehr vergrößert durch Gründung einer landwirthschaftlichen Abtheilung unter der Leitung des Prof. Wm. Hilt, Lehrers der Volkswirthschaft. In dem dreijährigen Studiengange sollen die Theilnehmer nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch ausgebildet werden und obendrein eine Vergütung erhalten, $15 monatlich im ersten Jahre, $20 und $25 monatlich im zweiten und dritten Jahre und beim Abgange eine Prämie von $200. Zu den praktischen Experimenten und Arbeiten haben zehn wohlhabende Chicagoer ihre Musterfarmen zur Verfügung gestellt, nämlich: Arthur Meeker, Geschäftsleiter von Armour & Co.; R. R. Hammond, Präsident der Deering Coal Co.; Spencer Otis, Vizepräsident der National Dump Car Co.; Samuel Insull, Präsident der Chicago Edison Co.; Prof. Lillie von der Chicagoer Universität; H. S. Keepey, Verkehrsleiter der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn; H. S. Hart, Präsident der National Dump Car Co.; Benj. Johnson, Pferde- und Rinder-Züchter; H. J. Miller, Präsident der Chicago und Eastern Illinois-Bahn, und J. K. Deering, Vizepräsident der Deering Coal Co.

Der Unterricht soll alle Zweige der Landwirthschaft umfassen, Gartenpflege, Gemüsezucht, Ackerbau, Milchereiwirthschaft, Vieh- und Geflügelzucht, Verwendung von landwirthschaftlichen Maschinen, Buchführung im Farmbetrieb, Aufsicht über Landarbeiten, Studium des Marktes und die Beförderung von Farmerzeugnissen auf den Markt.

— Weit hergeholt. — Redakteur: „Bei Ihren Witzen muß ich immer an Neuseeland denken!"—„Wieso?"—Redakteur: „Nun, die Pointe ist so weit hergeholt!"

— Kindlich.—Mama (den kleinen Fritz zu Bett bringend): So, nun schlaf', die Englein wachen über dich! —Fritz: So, die müssen auch Nachtwächter sein?

— Reflexion.—Junger Mann (der von einem alten Postfräulein am Schalter bedient wird): Donnerwetter, die schaut aber doch schon sehr postlagernd aus!

Es liegt Gehalt in
BLATZ PRIVATE STOCK

Jede Flasche, welche das bekannte dreieckige Label trägt, und jedes Glas, das von einem Blatz' Faß gezogen ist, besitzt Charakter.

Ob vom Faß oder Flasche, immer seid Ihr in Blatz der feinsten Qualität sicher. Fordert einfach „Blatz Privat Stock" oder irgend eine der Blatz Marken und seht, daß Ihr es bekommt.

Chicago Branch: Ecke Union und Erie Str. Telephone Monroe 364

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Lokalbericht.

Vorschlag zur Güte.

Anhänger Tafts sollen die Kosten der Vorwahlen bestreiten.

Leiter der republikanischen Partei in Chicago erklärten sich gestern bereit, Vorwahlen behufs Erwählung von Delegaten zum Nationalkonvent in der Stadt abzuhalten, wenn die Anhänger Tafts die Kosten dafür tragen würden. Sie stellen in Aussicht, daß die einzelnen Wardverbände selbst etwas zur Bestreitung der Kosten beitragen würden. Die Vorwahlen stellen sich auf ungefähr $15,000. Die Anhänger Tafts vom Taftklub nahmen den Vorschlag nicht mit allzu großer Bereitwilligkeit auf, begannen aber sofort zu sammeln. Bis jetzt wurden $2500 gezeichnet.

Der Taftklub hielt heute Mittag im Union-Restaurant eine Versammlung ab, in der zwei Vorschläge, welche dem republikanischen County-Zentralausschuß unterbreitet werden sollen, erörtert wurden. Der Klub wird dem Ausschuß vorschlagen, die Delegaten zum Nationalkonvent auszuwählen, wie es ihm beliebt, doch müssen die Delegaten angewiesen werden, ihre Stimme für Taft abzugeben, wenn Cannon nicht nominirt werden kann, oder aber Vorwahlen abzuhalten und die Kosten dafür zu tragen.

Tisdelles Ueberraschung.

Sein Bürge zieht sich von ihm zurück, statt von neuem zu bürgen.

Dem verkrachten Privatbankier A. C. Tisdelle bereitete heute James Cantlon, Besitzer eines Hotels an der N. Clark Straße, eine schmerzhafte Ueberraschung. Als am 17. Februar A. W. Wadsworth den ersten Haftbefehl gegen Tisdelle erwirkt hatte unter der Anklage der Entgegennahme von Einlagen, nachdem die Bank bereits zahlungsunfähig geworden war, hatte Cantlon für Tisdelle Bürgschaft gestellt, und Beide kamen heute wieder nach der Wache an der Harrison Str., da E. F. Frank bekanntlich unter gleicher Begründung, wie Wadsworth, dieser Tage einen Haftbefehl erwirkt hatte. Tisdelle war nun nicht wenig überrascht, als sein Begleiter, statt auch die neue Bürgschaft zu leisten, Stadtrichter Wells bat, ihn von der gestellten zu befreien. Der Angeklagte sei zugegen und in der Obhut des Gerichtshofes. Das Gesuch wurde daher natürlich bewilligt.

— Fortschritt. — Kadett (der sich zum zweiten Mal rasiren läßt): „Finden Sie es nicht, daß es heute schon etwas länger gedauert hat?"

Vernachlässigte Erkältungen

Aeußerst gefährlich.

Sehr lehrreiche Ansprache bei der Mutter Konklave in Jamestown.

Bei der kürzlichen Mütter-Konvention in Jamestown hielt der angesehene Arzt Dr. Hartwell, ein Arzt, der sich im Süden eines nationalen Rufes erfreut, eine Ansprache. Das Hauptthema seiner Ansprache war die Nothwendigkeit, gewöhnliche Erkältungen prompt zu behandeln, was, wie er sagte, die meisten Leute gewöhnlich nicht thun. Er sagte, daß Dreiviertel der schlimmen Krankheiten der Jetztzeit von Erkältungen herrühren.

Er sagte weiter, daß seine lange Erfahrung ihn lehrte, daß Fichtenöl das wirksamste Mittel für die schnelle Linderung von chronischem und akutem Husten, Erkältungen und Halsleiden ist, und er empfiehlt den Gebrauch eines Mittels, welches der Wissenschaft als Concentrated Oil of Pine bekannt ist.

Dieses sollte, wie nachstehend, angefertigt werden: Zwei Unzen Glyzerin, eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine, ein halbes Pint guter Whiskey, mischt dies und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll alle vier Stunden, schüttelt die Flasche jedesmal. Die Bestandtheile sind in jeder guten Apotheke zu haben und lassen sich leicht zu Hause mischen. Gebt genau Acht, das echte Concentrated Oil of Pine zu erhalten, welches für medizinischen Gebrauch in halbe Unzen-Fläschchen gefüllt ist, sicher versiegelt in runden Birkenholzkästchen. Die nach Maß verkauften Oele und Patentmedizin-Nachahmungen zeitigen gewöhnlich Uebelkeit und andere lästige Komplikationen.

Kämpfte ums Leben.

Wm. F. McCann blutend und von Gas übermannt aufgefunden.

War unvermeidlich.

Frau Martha Olson wurde heute von einer Droschke überfahren. — Zwei mit Entenjägern und Leuchtthurmwärtern besetzten Boote geriethen zwischen Treibeis.

In seiner gasgefüllten Wohnung Nr. 240 Sheffield Ave. wurde heute Morgen um halb vier Uhr der 46jährige Drucker Wm. F. McCann, in einer Blutlache am zertrümmerten Küchenfenster liegend, aufgefunden. Sein Kopf und das rechte Handgelenk wiesen Schnittwunden auf. Die Polizei schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Seine Frau weilt besuchsweise in St Paul. Das Gas entströmte einem kleinen Gasherde. Die Polizei ist der Ansicht, daß McCann, als er gestern Abend die Zeitung las, die Füße auf den Gasherd legte und bei dieser Gelegenheit unabsichtlich einen Brenner aufdrehte. Bald darauf suchte er, so muthmaßt man, sein Lager auf. Als er den Gasgeruch wahrnahm, taumelte er in die Küche und zertrümmerte mit der Hand eine Fensterscheibe. Dann schwanden ihm die Sinne. Er fiel mit dem Kopfe auf die Glasscherben. Joseph Daly, der unter ihm wohnte, hörte das Klirren des Glases. Er eilte hinauf, vernahm das Stöhnen des Verunglückten, sprengte die Thür und benachrichtigte die Polizei.

Nicht seine Schuld.

An Dearborn und Clark Straße wurde heute Frau Martha Olson, Nr. 1093 N. Franzisko Ave., nachdem sie eben einer Elektrischen entstiegen war, von einer Droschke überfahren. Deren Kutscher Albert Young gab an, daß es ihm beim besten Willen nicht möglich gewesen sei, das Pferd rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Er wurde nicht verhaftet.

Frau Olson, die einen Bruch des rechten Beines erlitt, wurde in einer Ambulanz nach dem Nothfall-Hospital geschafft.

Zwischen Treibeis.

In einem Boote auf der Fahrt von der nördlichen Mole nach dem neuen Wellenbrecher begriffen, um dort die als Warnungssignal dienenden Laternen anzuzünden, geriethen die Leuchtthurmwärter Peter Conway und Fred Hanson, nachdem sie etwa eine Meile zurückgelegt hatten, zwischen Treibeis. Letzteres drohte das Boot zu zermalmen. In der Nähe befanden sich drei Entenjäger in einem Boote in ähnlicher Nothlage. Die Leuchtthurmwärter gaben Nothsignale ab. Diese wurden auch von der Lebensrettungsmannschaft bemerkt. Aber erst nach Verlauf einer Stunde gelang es dem Feuerlöschboot Illinois, Kapitän Lyons, sich zu den Gefährdeten durchzuarbeiten und sie zu retten. Die waghalsigen Entenjäger waren W. H. Black, 365 Ontario Str., Edward Carson, 396 Indiana Str., und Frank Johnson, 104 Townsend Str. Sie befanden sich seit Mittag auf dem See und waren fast erstarrt, erholten sich aber bald unter geeigneter Pflege.

Im Tunnel verunglückt.

Zwei der am Tunnelneubau an der 73. Str. und Bond Ave. beschäftigten Arbeiter wurden gestern von einem großen Stein getroffen, der sich von der Decke losgelöst hatte. Joseph Loscosso, Nr. 8446 Superior Ave., erlitt tödtliche Verletzungen. Joseph Lascokowski, Nr. 8556 Buffalo Ave., liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Kamen zu Fall.

An Milwaukee Ave. und Augusta Straße glitt heute Morgen der 28jährige Schneider Harry Miller, Nr. 994 Milwaukee Ave., auf dem Bürgersteig aus, fiel und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im Countyhospital mit dem Tode.

An Clark und Madison Str. fiel heute Frau Nora Hubbard, W. Madison Str. und Ogden Ave., auf dem schlüpfrigen Bürgersteig und brach den rechten Hüftknochen. Sie wurde von Umstehenden in eine Apotheke und dann von der Polizei in ihre Wohnung gebracht.

Mußte sterben.

Der Arbeiter John Kearney, 1305 West Madison Str., starb heute im Countyhospital. Er war am 7. Febr. auf dem Bürgersteig vor seinem Hause gefallen und hatte das linke Bein gebrochen. Der Unfall beschleunigte den Tod des Mannes, der schon lange an der Bright'schen Nierenkrankheit gelitten hatte.

Wurde angeblich gesehen.

In einer an Dearborn und S. Water Str. gelegenen Wirthschaft wurde heute der 35jährige Wm. Panazeotopoutulus unter der Anklage verhaftet, einen Einbruch in die Wohnung von Nicholas Metras, Nr. 178 S. Water Str., verübt und Werthsachen im Betrage von $30 gestohlen zu haben. Ein Theil des gestohlenen Gutes wurde angeblich in seinem Besitze gefunden. Thomas Palas, ein Freund des Bestohlenen, hat angeblich den Häftling gesehen, als er in Metras' Zimmer drang.

— Guter Rath. — Kellner: „Aber wenn Sie mir nicht Ihren Namen und Ihre Adresse nennen können, kann ich Sie Sie doch nicht nachHause schicken!" —Gast (betrunken): „Wissen Sie, ich habe Alles vergessen. Aber warten Sie, Kellner, lesen Sie mir mal das Adreßbuch vor! Wenn Sie bei meinem Namen sind, werde ich es Ihnen sagen!"

Finanzielles.

Wie's Geld wächst

Falls Ihr heute 50 Cents deponirt, morgen $1.00, $2 den nächsten Tag und so weiter, Ihr hättet in einer Woche $32.00.

Es ist überraschend, wie schnell sich Geld ansammelt. Das ist der Grund, weßhalb Leute, die ein Bankkonto eröffnet haben, wohlhabend werden. Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr zu eröffnen. 3% Zinsen bezahlt. Offen Montag Abends.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Checking Kontos. Geldanlagen.

Es wird deutsch gesprochen.

Spurlos verschwunden.

Vier der Vermißten vielleicht im Schneesturm verunglückt.

Der Polizei wurden eine Anzahl Personen als vermißt gemeldet.

Die folgenden Vier sind vielleicht im Schneesturm verunglückt:

Milton Boedervoli, 17 Jahre alt, Nr. 10 Johnson Place; verschwand am Dienstag.

Harry Hanson, 32 Jahre alt, Nr. 199 N. May Str.; seit gestern vermißt.

Mary Amada, 50 Jahre alt, Nr. 1117 18. Place; seit Montag Abend nicht gesehen.

Frau B. Nelson, 50 Jahre alt, Nr. 881 N. Washtenaw Ave.; wurde gestern Abend als vermißt gemeldet.

Außerdem bemüht sich die Polizei, folgende Personen zu ermitteln, deren mehrere den Eltern fortgelaufen sind:

Karl Steen, 28 Jahre alt, Nr. 1000 Sheffield Ave.; wurde zuletzt am Sonntag Abend gesehen.

W. Schmidt, 19 Jahre alt, Nr. 376 La Salle Ave.; am Montag Abend als vermißt der Polizei gemeldet.

Daniel Breznell, 20 Jahre alt, brannte in voriger Woche seinen in Pittsburg wohnhaften Eltern durch.

Edward Miller, 16 Jahre alt, Nr. 6200 Emerald Ave., wird seit Sonntag von seinen Eltern gesucht.

Otto Bowers, 13 Jahre alt, Nr. 6123 Ellis Ave.; von Hause fortgelaufen.

Sabana Taborski, 22 Jahre alt, Nr. 2418 50. Ave.; seit Sonntag Abend vermißt.

John Carr, 42 Jahre alt, Nr. 431 Grand Ave.; hat seit Sonntag zu Hause sich nicht blicken lassen.

George Bucha, 50 Jahre alt, Nr. 1426 Wabash Ave.; verschwand am Sonntag.

George Breßler, 47 Jahre alt, Nr. 41 Mohawk Straße; ging am Samstag aus und kehrte nicht wieder heim.

Wm. Wermuth, 7 Jahre alt, Nr. 411 Randolph Str.; wird seit dem 11. Februar vermißt.

Barney Scheff, 18 Jahre alt, Nr. 91 Kendall Straße; brannte vor acht Tagen seinen Eltern durch.

Wagten ihr Leben.

Im Apartmentgebäude Nr. 4100 Indiana Ave. brach gestern Nachmittag Feuer aus. Das sechs Monate alte Kind der Frau A. Parker wäre wahrscheinlich in den Flammen jämmerlich umgekommen, wenn nicht die Feuerwehrleute Thomas F. Stafford und John J. Benline mit eigener Lebensgefahr es gerettet hätten. Sie waren einer Ohnmacht nahe, als sie die Straße erreichten und das Kind der überglücklichen Mutter übergaben. Letztere war, kurz nach Ausbruch des Brandes, aus dem Hause hinausgeschoben worden, ehe sie Zeit gefunden hatte, ihr Kind an sich zu nehmen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen...	20.28
Schweiz: 100 Franken......	19.34
Holland: 100 Gulden......	40.25
Dänemark: 100 Kronen....	26.66
Rußland: 100 Rubel......	51.50

Junger Männerchor.

Ergötzliche karnevalistische Abendunterhaltung in der Nordseite-Turnhalle.

Einen köstlichen Abend verlebten gestern die Mitglieder, Freunde und Gäste des Gesangvereins „Junger Männerchor", der in der Nordseite-Turnhalle eine karnevalistische Unterhaltung gab. Bühne und Saal gewährten in ihrem geschmackvoll angeordneten Schmuck von Fahnen, buntem Tuch, Masken u. s. w. ein farbenprächtiges Bild, und der Saal war dicht mit Besuchern gefüllt. Auf die Eröffnungsansprache des Präsidenten N. Karthäuser folgte ein von der ganzen Versammlung gesungenes heiteres Lied, das keineswegs das letzte des Abends war, dessen Verlauf eine Reihe wohlgelungener Aufführungen brachte. Die erste „Eine Nacht auf der Polizeiwache", ging unter Mitwirkung der Herren Gollradt, Benning, Kößler, Rapp, Bleger, Kannberg, Hofmann und Pilgram flott über die Bretter. Dann trat Herr Emil Klöpfel in einer humoristischen Soloszene auf, und ihm folgten die Herren Bernhardt, Hofmann, Pilgram und Werber mit einem humorvollen Zwischenspiel. Die „Gründung des Gesangvereins in Quietschthal" wurde von den Herren Kühne, O. Rapp, Kößler, Gollradt, Bleger, Werber und Pilgram sowie dem „Jungen Männerchor" zwerchfellerschütternd dargestellt, und als „Geprellte Liebhaber" traten die Herren Bleger, Kößler und Kühne mit großem Erfolge auf. Zum Schluß wurde unter Herrn John Cremers Leitung dem Publikum das berühmte Kastan'sche Panoptikum in Berlin vorgeführt, womit ebenfalls ein durchschlagender Erfolg erzielt wurde. Namentlich bejubelt wurde Herr Christ. Schmidt als „Knödelfresser", welcher seine Rolle mit verblüffender Naturtreue spielte. — Die Zuschauer unterhielten sich den ganzen Abend hindurch ganz ausgezeichnet. Dem närrischen Ausschuß, der das Ganze in so anerkennenswerther Weise zustande gebracht hat, gehörten folgende Herren an: Georg Keller, Vors.; E. Bleger, Sekretär; Carl Bernhardt, Schatzmeister; H. Kuehne, Fritz Hofmann, A. Kößler, O. Rapp, H. Rumsfield, Th. Pilgram, J. Harker, E. Kannberg.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat, First National Bank-Gebäude, Zimmer 1150, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Appel, Martin, Maler, geboren den 2. Juni 1865 zu Hitzelroda in Hessen, im Jahre 1904 ausgewandert.

Bolstorff, Adolph, angeblich 66 Stremans (?) Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen. (Wichtige Familienangelegenheit.)

Bühler, Franz, aus Bühl gebürtig, angeblich in den 70er Jahren in der amerikanischen Armee gedient und jetzt in Milwaukee ansässig.

Dädelow, Olga, geb. Weiß, geboren am 28. November 1878 zu Rorschach, seit 1896 in Chicago, bis vor 2 Jahren 907 N. Talman Avenue wohnhaft gewesen.

Ehrmann, Viktor, aus Frankfurt a. M. (Erbschaft.)

Eschert, Karl Wilhelm Max, geboren am 1. Juli 1887 in Berlin, früher in Milwaukee, Wis., 1105 23. Avenue wohnhaft gewesen.

Fabiszak, Franz, geboren am 18. Januar 1887 zu Janowitz, Kreis Zeit, Deutschland, früher in Chicago, 30 Crystal Str., wohnhaft gewesen.

Frentzen, Jean, geboren in Berg, Canton Großstäuchen, 1899 angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Haßdenteufel, Wittwe des vor 4 Jahren in Chicago verunglückten Friedrich Haßdenteufel, oder ihre Kinder.

Heß, Nikolaus und Maria, 1899 angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Höpfner, Karoline, geboren am 24. November 1853 zu Lateinerberg, Kreis Heiligenbeil, Reg.-Bezirk Königsberg, Tochter der Eheleute Friedrich und Charlotte Höpfner, seit Frühjahr 1890 in Amerika, angeblich in oder um Chicago wohnhaft.

Janke, Julius, geboren am 21. August 1861 zu Guttau in Sachsen, gelernter Schlosser, später angeblich in Chicago Verkäufer von Patentmedizinen.

Itencke, Wilhelm Friedrich August Alexander, Müller, geboren am 28. März 1835 zu Ludwigsluft, angeblich in Iowa, oder dessen Nachkommen. (Erbschaft.)

1886 in Mariannendorf, Kreis Kolmar i. E., angeblich in Chicago, Ill., 751 N. Washtenaw Avenue.

Mühlenbeck, Friedrich, Sohn von Wilhelm Mühlenbeck, gebürtig aus Lindenberg oder Kramsk, Kreis Schlochau, ungefähr 50 Jahre alt, gelernter Müller, seit ca. 25 Jahren angeblich in Chicago, wo er als Tischler arbeiten soll.

Neumann, Fritz, geboren 1824 zu Krukow oder Völschow, Kreis Demmin, 1848 angeblich nach Chicago, Ill., ausgewandert, Schuhmacher von Beruf.

Rahfeld, Otto Robert, geboren am 12. Sept. 1887 in Schönefeld, Sachsen, und dessen Vater Friedrich August Rahfeld, früher in Milwaukee, Was., 2008 Vliet Str., wohnhaft gewesen.

Riedinger, Franz Xaver, geboren am 4. Dez. 1875 zu Stetten unter Holstein, Hohenzollern. 1894 oder 1895 nach Amerika ausgewandert; Farmer in Waukesha, Wis., R. R. Nr. 8 Box 51. Soll von dort Anfangs 1907 angeblich nach Rockford, Jc., gegangen sein.

Jaeschke, Friedrich, geboren am 19. April 1844 zu Groß-Strehlitz in Oberschlesien, Techniker, seit 1868 in den Vereinigten Staaten, 1871 angeblich in Fennville, Mich., als Farmer angesiedelt.

Kroll, Johann Boleslaus, geboren am 7. Jan.

— Boshafte Frage.—Tropenlateiner: „Also, wie gesagt, meine Herren: wir schliefen bei offenen Fenstern, obgleich fast in jeder Nacht in unserer unmittelbaren Nähe ein Stück Rindvieh von Löwen geraubt wurde...." —Förster: „Und Sie leben noch?!"

Deutsches Theater.

Sonntag: „Fräulein Vorwärts"; 2. März: „Der Mennonit", von Wildenbruch.

Für nächsten Sonntag wird von der Direktion Wachsner ein neuer Schwank von Heinz Gordon zur Aufführung angezeigt. Der Verfasser, ein Schauspieler von Beruf und als solcher ein hervorragend tüchtiger Vertreter des komischen Rollenfaches, gehörte vor einigen Jahren der Wachsner'schen Gesellschaft als Mitglied an und erfreute sich beim Publikum verdienter Beliebtheit. Einige Stücke, die er schon damals verfaßt hatte: „In Vertretung" und „Glückspilze", wurden in jener Zeit auch hier gegeben und haben gut gefallen. Das jetzt angekündigte neue Stück hat „drüben" sehr angesprochen und ebenso in Milwaukee, wo es vor kurzem zur Aufführung gelangt ist. Auf alle Fälle verspricht die aus nachfolgender Liste zu ersehende Besetzung eine gute Vorstellung und einen vergnügten Abend:

Friedr. Koerner, Kommerzienrath..	Hermann Meltzer
Gertrud seine Tochter..............	Gertrude Senger
Frieda, seine Tochter..............	Helene Lobe
Baron von Bornstedt................	Julius Schmidt
Erich, sein Sohn....................	Anton Edthofer
Fräulein Schönwald, Hausdame bei Koerner..........	Lizzie Forster
Wilhelm Neumann, Tapezierer........	Conrad Rohde
Schwegler, Buchhalter..............	Heinrich Loewenfeld
Luedecke, Arbeiter..................	Willy Schaff
Herbig, Arbeiter....................	Louis Praetorius
Wilcke, Arbeiter....................	Helmar Lerski
Joseph, Diener bei Koerner.........	Otto Rhein
Ede, Lehrjunge......................	Anna Roithmeyer

Die Handlung des Schwankes spielt in Berlin, die Spielleitung wird Herr Loewenfeld besorgen.

Eine ungemein eindrucksvolle Bühnendichtung ist nach Allem, was man darüber hört, Wildenbruchs vieraktiges Schauspiel: „Der Mennonit", das in der auf Montag, den 2. März, anberaumten Nachmittagsvorstellung seine für Chicago erste Aufführung erfahren wird. Der Dichter schildert die Lebensauffassung der Mennoniten-Sekte, und zwar hat er als Zeit für diese Schilderung das Jahr 1809 gewählt, in welchem Danzig und seine damals zum großen Theil von Mennoniten besiedelte Umgebung unter der kriegsherrlichen Oberhoheit des grimmen Korsen standen, und die Mennoniten, als prinzipielle Gegner des Waffenhandwerkes, arg in's Gedränge geriethen. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß des Stückes nebst Angabe der Rollenbesetzung:

Waldemar, Aeltester einer Mennoniten-Gemeinde..................	Berthold Sprotte
Maria, seine Tochter...............	Gertrud Senger
Reinhold, sein Pflegesohn (Mennonit)..	A. Edthofer
Mathias (Mennonit).................	Michael Isailovitz
Justus (Mennonit)..................	Julius Schmidt
Joseph (Mennonit)..................	Helmar Lerski
Hieronymus (Mennonit)..............	Willy Schaff
Tissot..............................	Ludwig Kreiß
Despreaux...........................	Clemens Bauer
(Hauptleute der französischen Garnison in Danzig).	
Hennecker, ein westphälischer Bauer..	Conrad Bolten
Ein Knabe...........................	Clara Lapping

Der Vorverkauf für die Vorstellung am nächsten Sonntag begann heute an der Theaterkasse, für die Vorstellung am 2. März können Sitze im voraus brieflich bestellt werden bei Herrn L. W. H. Neebe, Powers' Theater.

„Die Glocke".

Das Februarheft der „Glocke" darf sich neben der üblichen eleganten Ausstattung wieder vorzüglicher Illustrationen und reichen Inhalts rühmen. Wir führen aus dem Inhaltsverzeichniß an: Fasching-Zeichnung von J. Vehling; Modernes Weltbürgerthum (Dr. Eduard Spranger); Tagebuchblätter (Martin Drescher); Deutsche im Hinterwald (Ernest Bruncken); Amerikanische Wanderbibliotheken (S. Nachman); Echo der Zeitschriften (A. B.); Irrlicht (Novelle von Lotta L. Leser); „In Memoriam"; Zwei Ibsen-Abende (Martin Drescher); Heinrich Conried, Zeichnung von J. Vehling (Gallerie berühmter Deutsch-Amerikaner, I.); „Kinder Chicagos, Roman (Carl Gundlach); Im Strom der Zeit; Bücher und Menschen; Gedichte usw. Preis 25 Cents die Nummer; Jahrespreis $3. — Zu beziehen vom Verlag der „Glocke", 809—811 Schiller-Gebäude, oder durch deutsche Buchhandlungen.

Zu bemerken ist noch, daß die Hefte des April, Oktober und Dezember zu besonderen Prachtausgaben ausgestattet werden, und zwar das Aprilheft als Oster-Prachtausgabe, das Oktoberheft als Festausgabe für den „Deutschen Tag", und das Dezemberheft wieder als reichhaltig ausgestattete Weihnachts-Prachtausgabe. Die preisgekrönten Aufsätze über das Thema „Was sind die Krebsschäden des deutschen Vereinslebens in Amerika, und wie können sie gehoben werden?" und die preisgekrönten Humoresken werden in den ersten Heften des neuen (3.) Jahrgangs erscheinen.

Interessante Vorträge.

Pastor Ludwig Schneller vom Syrischen Waisenhaus in Jerusalem, selbst ein geborenes Jerusalemer Kind und Jahre lang in Bethlehem und Jerusalem als Missionär und Pastor unter den Arabern thätig gewesen, wird in den Gemeinden folgender Pastoren reden und seine Erlebnisse und Arbeit schildern:

Heute Abend, 7:45, bei Pastor C. Mueller, Mohawk und Garfield Str.

Morgen Abend, 7:30, bei Pastor C. Weiße 46 Roscoe Boul., nahe Western Ave.

Sonntag Vormittag, ½11, bei Pastor G. Lambrecht, Chicago Ave. und Noble Str.

Sonntag Nachmittag, um ½3, bei Pastor B. C. Ott. 41. Ave. und Wabansia Ave. (Stiftungsfest).

Sonntag Abend, um ½8, bei Pastor J. G. Kircher, Diversey Court und Diversy Boul.

Montag Abend, ½8, im Proseminar zu Elmhurst, Ill., mit Lichtbildern.

Dienstag Abend, ½8 Uhr, bei Pastor A. Glade, Talman Ave. und Greenwood Terrace.

Mittwoch Abend, ½8 Uhr, bei Pastor W. Grotefeld, 2246 N. Paulina Straße.

Alle Gemeinden und Denominationen sind zu diesen Vorträgen eingeladen.

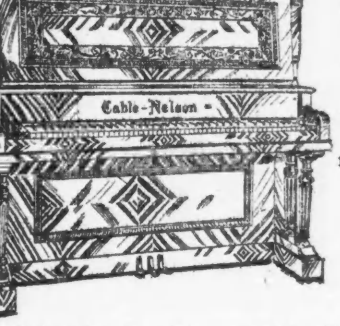
Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr Mittags, dann einfache Stamps bis zum Ladenschluß.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Das letzte Angebot!

Nur noch einige unverkaufte Pianos übrig in diesem Siegel Club von

Cable Nelson Pianos



Es kostet nur 1.50 die Woche

um eines dieser eleganten Instrumente zu besitzen.

Keine Zinsen — Keine Extrakosten

Diese Pianos werden überall für $350.00 Baar verkauft Unser Preis ist $255	Cable-Nelson Pianos sind volle Größe und gut gemacht, mit echten Elfenbein-Tasten und theurer Repeating Action. Die Baß-Saiten sind Kupfer-gewunden und sind überzogen. Die hübschen Gehäuse sind doppelt veneered. Der Preis von $255 deckt alles. Es sind keine Zinsen zu bezahlen. Nichts extra.
Ihr könnt 1.50 wöchentlich oder 6.00 monatlich zahlen	Zahlungen für das Cable-Nelson Piano können gemacht werden zur Bequemlichkeit des Käufers—auf der Basis von 1.50 wöchentlich oder $6 monatlich.
Diese Artikel sind frei	Mit jedem von Klub-Mitgliedern gekauften Cable-Nelson Piano geben wir kostenfrei einen Stuhl, ein Scarf und zweimaliges freies Stimmen im ersten Jahr, wenn das Piano nicht von der Stadt fortgenommen wird.

Ankündigung.

Wir haben das Vergnügen, hiermit bekannt zu machen, daß wir unser Geschäft am alten Platz wieder eröffnet haben.

Unsere Frühjahr- und Sommer-Facons in Schuhwaaren für Männer, Frauen und Kinder stehen zu Eurer Besichtigung bereit.

N. B. HOLDEN,
225-227-229-231 State Strasse,
CHICAGO, ILL.

Richter verklagt.

Maklerfirma sucht $3,000 von Stadtrichter Wells einzutreiben.

Stadtrichter Hosea W. Wells hatte sich gestern vor seinem Amtsbruder Hume in einem Prozeß, den die Maklerfirma J. J. Townsend, 168 La Salle Str., gegen ihn angestrengt hatte, zu verantworten. Der Richter hatte vor seiner Wahl sein Glück an der Produktenbörse versucht und sich auf eine kleine Spekulation eingelassen, die nicht zu seinen Gunsten ausschlug. Die Maklerfirma verlangte eine Deckung von $3000 für seine Ankäufe von Weizen, die der Richter ablehnte. Er erklärte, daß es sich bei dem genannten Geschäft nur um ein Glückspiel handelt, und daß Spielschulden gemäß dem Staatsgesetz nicht eingetrieben werden können. Richter Hume verschob auf Antrag des Anwalts des Klägers, Jakob Ringer, die Verhandlung bis nächste Woche.

Aus Vereinskreisen.

Der Südseite Schwäbische Kranken-Unterstützungs-Verein hält seinen Maskenball am kommenden Samstag in der Columbia-Halle, Ecke 48. und Paulina Str., ab. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Mitgliedern Louis Kober, Präs.; Jacob Pfrommer, Sekretär; Jacob Walz, Schatzmeister; H. Buerkle, L. Meeder, Geo. Fischer, K. Ziegler und Jos. Wallinger, hat sich alle Mühe gegeben, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu verschaffen, so daß es wieder kreuzfidel hergehen wird. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Anfang Abends 8 Uhr.

Der Frauen-Verein La Salle hält am Samstag, dem 14. März, seinen Preis-Maskenball in Schönhofens Halle ab. Da die Maskenbälle dieses Vereins bei dem Publikum auf der Nordwestseite wegen ihrer Gemüthlichkeit bekannt sind, so wird auch diesmal der aus den Damen Maria Brandau, Präsidentin; M. Glißman, L. Sitz, M. Fricke, D. Wied und C. Krogmann bestehende Festausschuß Alles aufbieten, die Besucher zufrieden zu stellen. Es werden viele schöne Preise ausgetheilt. Masken, die nach 10 Uhr erscheinen, sind nicht preisberechtigt. „Tramps" und „Cowboys" werden nicht berücksichtigt. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Einigung unmöglich.

Die Geschworenen in dem Verfahren gegen Albert Skwertz, der angeklagt ist, am 20. August an der Clinton und Lake Straße Frank Kwitowski ermordet zu haben, konnten sich nach sechsstündiger Berathung nicht einigen und wurden von Richter Brentano entlassen.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln nahe Southport Ave.

Bargain-Freitag 21. Februar.

Groceries.

Moeller, Stange & Co.'s Red Star bestes Patentmehl, ⅛-Faß Sack, Freitag............	69c
10 Pfd. Sack feines Tafel-Salz —Freitag....................	7c
Cream Laundry-Seife —Freitag, 2 Stücke für............	5c
Fancy Santa Claus Pflaumen—Freitag, per Pfd..........	6c
F'ch Oel-Sardinen — Freitag, 3 Büchsen für............	11c
Argo Glanz-Stärke— Freitag, 6-Pfd. Kiste............	39c
Banner Geflügel-Futter —100 Pfd. Sack............	1.69

Dry Goods.

Hell und dunkel bedrucktes Kaliko—Freitag, per Yard........	5c
33zöll. farbige Percales, —15c-Werthe, — Freitag, Yd.......	9c
Extra gute Qualität Feder-Ticking — werth 35c — Freitag, per Yard............	21c
Schweres rothes Shaker-Flanell — Freitag, Yd..........	7¾c
Yardbreites ungebleichtes Muslin—Freitag, per Yd.....	5¾c

Droguen.

Dr. Bell's Pine Tar and Honey zu....................	19c
Harwig's Lung Balsam — zu....................	19c
Danderine Hair Grower, zu....................	19c
Dr. Bulls Cough Syrup — zu....................	19c

Schickt Eure Bestellungen per Post.

— Gemüthlich. — Kellner (zum Gast, der sich das Beschwerdebuch bringen läßt): „Wollen Sie sich vielleicht über die Suppe beschweren?" — „Allerdings; warum?" — „Es steht nämlich schon eine Beschwerde darüber drin, da brauchen Sie nur Ihren Namen hinzusetzen."

— Kathederblüthe.—Und wenn wir uns nun zum Schluß fragen, wer der größere von beiden war: Pompejus oder Cäsar—so müssen wir unbedingt antworten: Ja.

100% **Brütet jedes befruchtete Ei.** 100%

Die Globe Brutmaschine thut dies immer, that es seit 16 Jahren — und brütet starke gesunde Hühner — Hühner, die leben und wachsen. Unser Globe Incubator Buch mit prachtvollen farbigen Bildern sagt Euch wie mehr Geld aus Geflügel zu machen. Für 4 Cents in Marken verschickt. Schreibt heute.
C. C. Shoemaker, Box 421, Freeport, Ill. 16jan,do13t

Schönheits-Mittel die nie versagen.

Von Ada Sears.

Gertrude M.: „Bitte sagen Sie mir, wie ich mein Fett verringern kann. Ich wiege ungefähr 212 Pfund und habe alles versucht um abzunehmen, aber es nützte nichts."

Es werden heutzutage viele schädliche Mittel als Entfettungs-Heilmittel verkauft. Wenn Ihr Euch von den zündenden Anzeigen über Entfettungsmittel nicht verblenden laßt und eine einfache Methode anwenden wollt, welche von mehreren Autoren kürzlich bekannt gemacht wurde und welche den Ruf hat, daß sie nie versagt, dann gebraucht folgendes Rezept, welches das Arbolum-Rezept genannt wird. Es kostet nur sehr wenig, ist nicht schädlich und richtet die Nerven, Muskeln und Gehirngewebe in wunderbarer Weise auf.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen und dann schüttelt es gründlich in der Flasche. Jetzt habt Ihr es fertig. Die Resultate kommen so sicher wie die Sonne morgen aufgeht.

Achtet darauf, das Arbolum im Originalpacket zu erhalten, mit unerbrochenem Siegel. Ihr findet volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Packet.

Ich bin gewiß, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in den Droguen-Departements der großen Departementsläden oder in den tonangebenden Apotheken an State Str. erhalten könnt. Wenn der Apotheker sie nicht haben sollte, sagt er Euch wo Ihr sie bekommen könnt.

Es ist nicht bekannt, daß das Rezept je versagte. Es verringert Fett um ungefähr ein Pfund per Tag, und es baut die Muskeln auf und stellt die Gesundheit in wunderbarer Weise wieder her. Es enthält, wie Ihr seht, nichts schädliches, und wenn Ihr es gewissenhaft nehmt, werdet Ihr bald einen normalen Umfang und gute Gesundheit haben.

Wenn Ihr dieses Mittel versucht, und Euch vornehmt alles andere fortzuwerfen, und es regelmäßig und gewissenhaft nehmt, so braucht Ihr nichts anderes um abzunehmen und eine perfekte normale Form und Größe zu erlangen.

Lillie: „Bitte sagen Sie mir wie ich ein Waschmittel für das Gesicht herstellen kann, ein Gurken-Waschmittel. Ich habe etwas Gurkensaft aufbewahrt."

Wenn Ihr wirklichen Gurkensaft habt, braucht Ihr nichts anders für Euer Gesicht. Aber wenn Ihr ein gutes Gesicht-Waschmittel wollt, dann weicht etwas Hafermehl über Nacht ein, laßt das Wasser ab und fügt eine gleiche Quantität Gurkensaft hinzu und einen halben Theelöffel voll Borax-Pulver. Dies ist ein erweichendes Gesichtswaschmittel.

O. S. P.: „Bitte geben Sie mir ein Rezept für Eierschalen-Cream. Ich möchte gern die Anweisungen haben um die Sorte herzustellen die nicht schlecht wird und die man auf Reisen mitnehmen kann."

Sie meinen den Eierschalen-Cream, der von den Schönheiten im Süden seit einer Generation angewandt wird. Es ist noch immer dasselbe Verschönerungsmittel wie damals und hat keine seiner Vorzüge verloren. Nehmt genug Schaf-Fett um eine Eierschale zu füllen. Fügt ein Drittel der Quantität Mandelöl hinzu. Erhitzt es zusammen. Macht es mit Jasmin-Oel wohlriechend. Gießt dies in die Schalen, und wenn kühl verpackt sie in Sägespähne. Auf Reisen hält es sich wochenlang. Nehmt eines aus der Sägespähne-Schachtel und gebraucht es als Gesichts-Cream.

Dies ist der Tag milder Medizin. Cascarets ersetzen die Abführmittel. Sie wirken in natürlicher Weise, nicht streng.

Die meisten unserer trüben Tage rühren von unthätigen Eingeweiden her.
Nahezu alle unsere kleineren Beschwerden könnten vermieden werden durch ein kleines Candy Cascaret.
Auch die Hälfte unserer größeren Beschwerden.
Ist es nicht thöricht, zu leiden, wenn Ihr es in solch angenehmer Weise vorbeugen könnt?

Cascaret ersparen diese Stunden.
Sie ersparen die Zeit, die wir vergeuden, wenn wir unwohl sind. Sie bringen Heiterkeit. Denn die üble Laune und Mürrischkeit verschwinden, wenn die Eingeweide richtige Hilfe erlangen.
Sie machen den Athem süß, die Hautfarbe klar, die Augen strahlend.
Alles dies für zehn Cents per Woche.

In früheren Zeiten ließen Leute die Sache gehen bis sie eine große Dosis eines Abführmittels brauchten.
Dann nahmen sie etwas strenges—wie Rizinusöl, Salze oder Cathartics.
Damit mißhandelten sie die Eingeweide.
Dies sind die Tage der milden und natürlichen Art—die Tage von Cascarets. Habt immer eine Schachtel bei Euch. Denn die richtige Weise sie zu nehmen ist eines zur Zeit—sobald Ihr es braucht.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 800

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Myself-Bettina."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „A Bachelor's Romance."
Illinois. — „The Parisian Model."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Three of Us."
Studebaker. — „College Widow."
Garrick. — The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Rosmersholm."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Elizabeth, 29 J.; 1008 W. 21. Str.
Bartel, John F., 34 J.; 2448 Austin Ave.
Benedict, Lewis, 79 J.; 1574 67. Str.
Drohner, Frank, 45 J.; 173 Emerson Ave.
Foß, Minnie, 30 J.; 207 N. May Str.
Gentner, Carl, 60 J.; 254 Stephenson Str.
Jaeger, Frank J., 53 J.; 227 Sheffield Ave.
Krueger, John, 61 J.; 7 Will Str.
Koehler, Henry, 47 J.; 5125 Ashland Ave.
Kußwall, Karl, 16 J.; 1011 Wolfram Str.
Klause, Wilhelmina, 73 J.; 948 21. Str.
Kroll, Max, 70 J.; 3146 Indiana Ave.
Lenzer, Louise G., 37 J.; 387 N. Hermitage Ave.
Lefener, Mira E., 65 J.; 108 Ewing Str.
Mayer, Fred., 73 J.; 3624 Cottage Grove Ave.
Paul, Anton, 75 J.; 4958 Winchester Ave.
Rentner, Friedrich, 69 J.; 952 W. 21. Str.
Schultz, Hermann, 71 J.; Städt. Gefängniß.
Tronzer, Hermann, 57 J.; 639 W. North Ave.
Wilhelm, John H., 76 J.; 202 Wood Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Anton Leda, Annastasia Kendzierska, 32, 30.
Thomas Ryan, Annie O'Donnell, 28, 24.
William Nissen, Ernestine Stoll, 21, 24.
Edward Hazen, Elizabeth, W. Geer, 27, 23.
Oscar Johnson, Augusta Johnson, 22, 22.
Daminika Maksvitis, Juzie Sutkaiti, 22, 21.
John McCartan, Alice Filliez, 28, 21.
Fred. Ilsemann, Anna Borski, 23, 21.
Arthur Sullins, Anna B. Hyland, 27, 23.
Howard Lunt, Ritta Benderoth, 39, 29.
Frank E. Phelan, Mary McCarty, 27, 27.
Frank J. Grummitt, Lillian McClusky, 29, 22.
Emil G. Berg, Stella L. Miller, 25, 22.
Franklin Merritt, Ida M. Hamlin, 48, 34.
August Ebeling, Anna Siek, 24, 24.
Chester Morris, Emily Hamilton, 28, 21.
Jan Stankiewicz, Bronislawa Mozdzey, 24, 22.
August Meyer, Maude Ballard, 30, 19.
Joseph Rashinski, Julyanna, Belska, 24, 20.
Andzej Fios, Maryanna Maziasz, 23, 24.
Samuel K. Eddy, Eva M. Weber, 24, 20.
Lukala Grzgosz, Maryanna Pluta, 25, 20.
Anton Kwarciak, Francis Jakobowska, 21, 19.
Frank A. Pilecek, Anna Dujak, 21, 18.
Frank Zwanski, Katarzyna Szeszik, 24, 20.
William Black, Anna Nilson, 21, 18.
Harry Goldberg, Ethel Snyderman, 22, 19.
Ignatius Kuntz, Mary Bretl, 40, 42.
Le Morte Dally, Elizabeth Stevens, 35, 20.
Frank Wrobel, Maryanna Sagata, 22, 20.
Vaclav Radons, Marie Broz, 51, 42.
Thomas J. Taylor, Beulah Mack, 21, 18.
Joseph Libbey, Lillian Riley, 35, 35.
Richard L. Blondell, Stella Berezinski, 23, 18.
Miller R. Todd, Viola Zacher, 22, 18.
Andrew Jensen, Anna Svennesen, 31, 20.
Edward Schmidt, Mae Towney, 27, 20.
Johan Politowski, Alvina Dziernowska, 23, 21.
Arthur Heß, Sidnie Cheek, 27, 20.
Edward Byerly, Nettie Boul, 25, 23.
George J. Brown jr., Emily C. Mereck, 29, 23.
William H. Carew, Nellie Duffner, 31, 19.
Joseph Dorsey, May Sullivan, 23, 19.
William A. Sells, Florence M. Dinger, 27, 21.
Timothy F. Toohey, Geraldine Faulkner, 39, 23.
F. William Carlson, Mary L. Munson, 24, 26.
Fred. Dutcher, Mae Stonifer, 37, 30.
Charles Kroepler, Bertha Behnke, 22, 20.
Samuel Gaines, Maggie Estes, 43, 30.
Alexander Radwansky, Olympia Palmer, 24, 24.
Franciszek Mellin, Jadwiga Nering, 21, 22.
Egisto Nottali, Annetta Perna, 27, 24.
Franciszek Nering, Franciszka Kaminska, 24, 20.
Elmer L. Burke, Nettie B. Brindiville, 36, 32.
Milton H. Cornwell, Hattie M. Danoon, 23, 20.
Peter C. Andersen, Marie Sivertsen, 22, 22.
William H. Gilfinger, Lena Vorderer, 29, 21.
Elmer A. Morrow, Grace Nicolai, 24, 22.
Charles Keroley, Emma Mathison, 28, 23.
Anton Bertle, Elizabeth A. Johnson, 23, 18.
Andrew Koksvik, Hedwig Fast, 25, 22.
Frank Bazia, Leosadya Wujcik, 22, 21.
Frank W. Horn, Bertha Miller, 24, 24.
Jan Szlenzka, Michalina Claczak, 25, 26.
Timothy Sheehan, Kittie Harris, 26, 27.
Leo Haß, Edith Kroening, 21, 21.
James E. Brown, Sarah J. McLean, 30, 28.
Dale Chapin, Bessie Ruiter, 21, 20.
William Reinhardt, Lena Fullviede, 25, 20.
Judson G. Richardson, Helen L. Shawe, 28, 26.
Adam Dombrowskie, Antonina Rietz, 38, 39.
Jacob Houska, Tillie Pokorny, 21, 18.
John D. Sayre jr., Anna M. Karlson, 26, 25.
Frank Delo, Augusta Klockmann, 21, 20.
Fred. K. Leyh, May E. Carter, 22, 21.
Charles Machulski, Anna Szimkus, 24, 18.
Frank Thomas, Antoinette Springer, 23, 19.
Poleslav Lat, Anna Debek, 23, 19.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Savina gegen Albert Gustaveson, grausame Behandlung; Annie gegen William E. Cleary, grausame Behandlung; Florence gegen William C. Westfall, Ehebruch; Georgia gegen Andrew E. Stevens, Verlassen; Albertine gegen Charles W. Roy, grausame Behandlung; Annie gegen Patrick Nash, grausame Behandlung; Mary gegen Alfred E. Owens, Verlassen; Emily gegen George Schulz, Trunksucht; Ellen gegen Daniel Cummings, grausame Behandlung; Agnes gegen Anton Budzinski, grausame Behandlung; Fannie gegen William Rushton, Trunksucht; Harriet gegen Charles E. Wheeler, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Charles H. Johnson — Verbindlichkeiten, $834.32; Bestände, $15.75.
Charles H. Kann — Verbindlichkeiten, $1039.46; Bestände, $469.95.
M. P. Sheahan — Verbindlichkeiten, $1138.21; Bestände, $150.
John W. Silfe — Verbindlichkeiten, $285; Bestände, $267.
Paul F. Decker — Verbindlichkeiten, $1265.46; Bestände, $366.55.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2647 Cottage Grove Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Seipp Brauereigesellschaft, $6000.
994 Garfield Blvd., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, C. H. Schimelfining, $6000.
314 State Str., 1-stöck. Backstein-Theatergebäude, Jones, Lineck & Schaefer, $15,000.
871 44. Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, John Morris, $5000.
823 Ridgeway Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, Frank Buzman, $2500.
575 Avers Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Carl Luebke, $7500.
3548—50 N. Clark Str., zwei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, William Beldhausen, $3500.
124 Leland Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. M. Frenz, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Beacon Str., 145 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 50 bei 155, Frank S. Nilles an Charles F. Sterberg, $25,000.
Winthrop Ave., Nr. 192 und 194, 250 bei 146, und 6 Flatgebäude, Frau Mary Frances Wells Stevens an Richard W. Barley, $27,500.
Belmont Ave., 237 F. westl. von State Court, N.-Fr., 25 bei 125, D. Gill an Adolph Gill, $1,000.
Belmont Ave., 191 F. östl. von Southport Ave., Nordfr., 25 bei 125, W. B. Austin an Julius Staerk, $1,200.
Francis Str., 216 F. westl. von Wayne Ave., Nordfront, 24 bei 75, C. E. Russell an William C. Cawood, $3,800.
Hollywood Ave., 131 F. östl. von Hermitage Ave., Südfr., 25 bei 108, J. Hein an Charles F. Herschbach, $2,200.
Maple Square Ave., 170 F. südl. von Waveland Ave., Ostfr., 30 bei 123, Charles F. Stenberg an Frank S. Nilles, $8,000.
Newport Ave., 286 F. östl. von Southport Ave., Nordfr., 30 bei 125, B. Cockburn an Anna Bina, $1,250.
Paulina Str., 137 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 123, M. E. Falker an Julia Newman, $5,900.
Waveland Ave., 57 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 28 bei 125, E. Stricker an William Ketter, $1,000.
Western Ave., 32 F. südl. von Argyle Str., Westfront, 33 bei 124, P. Bartzen an Valentine Gruendel und Frau, $5,000.
Kenilworth Ave., 400 F. westl. von Robey Str., Nordfr., 35 bei 176, J. Heckler an Edward Linden, $1,000.
Clybourn Ave., 79 F. südöstl. von Sheffield Ave., Nordostfr., 24 bei 100, Martin Maus an Henry Steinmann, $3,500.
Osgood Str., 164 F. südl. von Center Str., Westfront, 24 bei 100, Hazel B. Krantz an Angelina Hubner, $2,500.
41. Ave., N., 49 F. südl. von Melrose Str., Ostfront, 25 bei 125, A. T. Snow an August Ißleb, $3,000.
43. Ave., N., 76 F. südl. von McLean Ave., Ostfront, 25 bei 117½, W. T. Hambach an Charles Maske, $3,125.
Sawyer Ave., 79 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 37½ bei 186, B. Krimel an Arthur H. Schulze, $1,800.
Schubert Ave., Nordwest-Ecke N. 54. Ave., Südfront, 602 bei 125, E. E. Nolen an R. M. Lee, $13,000.
Spaulding Ave., 175 F. nördl. von Dickens Ave., Westfront, 34.46 bei 138, Nachlaß von Wm. Marvin an Herman und Mary Kastens, $1,010.
Spaulding Ave., 144 F. nördl. von Belden Ave., Westfr., 24 bei 100, Lewis C. Roberts u. A. an Emil H. Seeman, $2,175.
Forest Ave., Nr. 3530, 16 2-3 bei 124, R. Thien an Elizabeth L. Davis, $4,000.
Indiana Ave., 72 F. nördl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 160½, M. C. Kippar an Joseph H. Low, $3,500.
Lowe Ave., 275 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 124, E. C. Miller an Otto A. Miller, $2,000.
Parnell Ave., 100 F. südl. von 33. Str., Westfr., 25 bei 125, S. B. Ward an Milton E. Falker, $2,200.
Vernon Ave., Nordwest-Ecke 35. Str., Ostfront, 98 bei 114, Michael A. Markham u. A. an Mae R. Curran, $14,030.
Wabash Ave., Nordost-Ecke 50. Str., Westfront, 100 bei 161, und Newark Apartment Gebäude, Sherman T. Cooper an Western Trust and Savings Bank, Trustee, $36,000.
6640 Langley Ave., 25 bei 121, S. Gusdorf an Thomas F. Brogan, $2,350.
Marquette Ave., 210 F. südl. von 87. Str., Ostfront, 25 bei 138½, L. A. Frey an Josef Bloch, $1,200.
Michigan Ave., 237 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 25 bei 125, Samuel H. Marwell an Edward P. Cronin, $5,600.
Michigan Ave., 332 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 28 bei 159, Wilmore Alloway an E. Herbert Turner und Frau, $3,750.
70. Str., 83 F. östl. von Chauncey Ave., Südfront, 50 bei 125, Samuel E. Groß an Albert J. Fisher, $2,000.
South Chicago, Nir Add., Lots 25 bis 48, Eugene Willoughby an Peter Schuck, $5,000.
Emerald Ave., 80 F. nördl. von 76. Str., Westfr., 40 bei 125, F. O. Becker an Belle Gorman, $7,500.
43. Str., 141 F. östl. von Western Ave., Nordfr., 65 bei 124, F. H. Bartlett an Theresa M. Murphy, $1,200.
Halsted Str., 57 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 125, Helen E. Coombs an Charles T. Trulsen, $3,500.
Honore Str., 22 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 24 bei 124, S. Sasmorsek an Leopold Norvoayzk, $1,500.
Lafayette Ave., 25 F. südl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 118, W. M. Crilly an Adolph R. Brandt, $4,000.
Loomis Str., Nordost-Ecke 62. Str., Westfr., 40 $2,000.
Morgan Str., 180 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 124, S. Heck an David Nimz, $3,000.
Peoria Str., 200 F. nördl. von 85. Str., Ostfr., 50 bei 125, F. H. Rutherford an Benj. F. Davis, $3,700.
Princeton Ave., Südwest-Ecke 59. Str., Ostfront, 40 bei 100, Nachlaß von M. Conraths an Sarah Starshak, $5,000.
Dasselbe Grundstück, S. Starshak an Margaretha Neumann, $5,000.
Chicago Ave., 79 F. westl. von Noble Str., Nordfront, 25 bei 128, Henry Knippenberg an Rocco Ungaro und Frau, $5,150.
De Kalb Str., 64 F. nördl. von Boone Str., Südostfront, 24 bei 125, John R. Madison an E. E. Keith, $5,200.
Evergreen Ave., Nordwest-Ecke Washtenaw Ave., Südfr., 41 bei 124, Christina R. Lee an Anders A. Kjellgren, $10,500.
Flournoy Str., 27 F. östl. von Albany Ave., Nordfr., 50 bei 125, W. E. Prendergast an Patrick J. McMullan, $1,500.
52. Ave., 287 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 50 bei 125, J. W. Flight an Wm. Hogenson, $2,200.
Grenshaw Str., 128 F. westl. von Western Ave., Südfr., 50 bei 124, Wm. L. Covel an Anna Medler, $3,300.
Hirsch Str., 224 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfr., 25 bei 122, Sam Brown Jr. an Lorenz Riedel, $2,682.
Iowa Str., 287 F. östl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25 bei 124, O. Czech u. A. an Mary Schneider, $1,700.
Jackson Blvd., 125 F. östl. von Laflin Str., Nordfront, 24 bei 125, Chas. W. Storey an Katherine E. Westfall, $7,000.
Kamerling Ave., 250 F. östl. von N. 41. Ave., Nordfr., 30 bei 123, E. Blake an Edward Prochow, $6,200.
Lake Str., 75 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfr., 25 bei 120 und anderes Grundeigenthum, John R. Madison an E. E. Keith, $4,500.
Madison Str., W., 30 und 32, 40 bei 190, Aaron E. Nußbaum an Ferderick A. Kinkelman, $95,000.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Februar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90¾—93½c; Nr. 3, roth, 88¾—91½c; Nr. 2, hart, 90¾—97½c; Nr. 3, hart, 88¾—94½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.06.
Mais, Nr. 3, 54—55c; Nr. 3, weiß, 53—53¾c; Nr. 3, gelb, 55—55½c; Nr. 4, 51—52c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 50—52½c; Nr. 4, weiß, 48½—51½c.
Mehl, Winter Patents, $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $12.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 92¼—92⅝c; Juli, 88⅛c; September, 86c.
Mais, Mai, 60⅝c; Juli, 58¾c; September, 58⅛c.
Hafer, Mai, 52⅝c; Juli, 45⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 61,000, von Mais auf 183,662, von Hafer auf 403,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 68,321 Bushels Weizen, 134,182 Bushels Mais und 135,488 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.32½; Juli, $7.52½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.27½; Juli, $11.65.
Rippchen, Mai, $6.40; Juli, $6.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.53

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.20—$4.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.25—$4.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.30—$4.55; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.25; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.33
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.25
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22	—0.23
do., (Kisten eingeschlossen)	0.22	—0.23½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.26
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10½	—0.12
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.10½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10	—0.30
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß		3.50
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—2.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.17½	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß		3.00
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.70	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.35	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.60	—0.85
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.20	—0.40
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.12	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.00	—3.50
Wachsbohnen, die Schachtel	2.00	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.40
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, per Bushel	0.65	—0.70
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—5.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter. Hotel North-West, Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Ein Bäckergehilfe. 5657 State Straße.

Verlangt: Junger, reinlicher Butcher, muß englisch und polnisch sprechen. 363 N. Ashland Ave.

Verlangt: Zigarren-Agent. 664 W. Belmont Ave.

Verlangt: Flinker junger Mann als dritter Bartender. Muß aufwarten können. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann. 280 Ost North Avenue.

Verlangt: Guter Barbier. 876 W. 21. Str.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. 20 Lomar Place, 1 Block von Harrison Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Starker junger Mann, um in der Bäckerei zu helfen. $5 die Woche, Zimmer und Board. Schreibt an F. Lintner, Bäckerei, Racine, Wiskonsin.

Verlangt: Lunchman, muß an Tischen mit aufwarten. 325 State Str.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen, muß Erfahrung mit Pferden haben, zu Treiben verstehen und in der Stadt Bescheid wissen. Board und Lohn. Vorzusprechen 654 W. North Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, muß Erfahrung haben. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: 3. Hand an Cakes und Brot. 859 Grand Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot, der in Bäckerei gearbeitet hat. Treitz, 304 Ost North Ave.

Verlangt: Starker deutscher Junge, der etwas Erfahrung in der Cakebäckerei hat. $4 und Board zu Anfang. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein thätiger, energischer Agent, um Farmland zu verkaufen. Einer der deutsch spricht, vorgezogen. Adr.: E. S. Jackson, Zimmer 814, Chamber of Commerce Bldg. dofrsa

Verlangt: Junger Mann für Drogen- und Farben-Geschäft: Anfangs $10 wöchentlich mit guter Gelegenheit Geschäft zu erlernen. Altersangabe und wie lange hier. Adr.: Z. 915 Abendpost.

Verlangt: Heizer und Maschinisten, erfahren, nur solche, die die Engineers'-Lizens erwerben wollen. Näheres: 200 E. North Ave., Zimmer 5.

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Arbeit, die Familie kann auch mithelfen; gutes Heim. Tengler, 677 West 15. Straße. mido

Verlangt: Bartender, muß Empfehlungen haben. Abends nach sieben Uhr vorzusprechen: 2281 Nord Clark Straße. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. Leo Rick, 122 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 850 West 21. Place.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend eine Stelle, ist willig in allem, Böhme. 43 Newton Str., nahe Augusta.

Gesucht: Junger Schneider wünscht in Damen-Schneidergeschäft sich emporzuarbeiten, oder in irgend einem Geschäft. Henry Witzky, 112 Burling Straße.

Gesucht: Zweite Hand Cakesbäcker sucht Stelle. Adr.: Z. 981 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht guten Platz. Spricht englisch, deutsch, ungarisch, polnisch. Gute Empfehlungen. Szolovetz, 177 N. Ashland Ave. dofrsa

Gesucht: Ein junger Deutscher, 22, sucht irgendwelche Arbeit, am liebsten in Bäckerei. Adr.: 663 Milwaukee Ave.

Gesucht: Cakes-Bäcker, gute zweite Hand, sucht Stelle. Adr.: K. 396, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher sucht Arbeit. J. Chermak, 689 South Halsted Str. midofrsa

Gesucht: Erster Klasse Barbier, spricht mehrere Sprachen, auch etwas englisch, wünscht stetige Stellung. Friedrich, 82 Beethoven Place. mido

Gesucht: Ein junger lediger Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. 1218 Ost Belmont Ave. 15feb1wX

Gesucht: Junger gebildeter Mann wünscht Vertrauensposten in Restaurant, Hotel oder Privathaus. Adr.: E. 224 Abendpost. 18feb1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Chicago, giebt den Herren Geschäftsinhabern hiermit bekannt, daß er stets gut ausgebildete Verkäufer aller Geschäftszweige, sowie auch andere kaufmännische Angestellte an der Hand hat. Wir bitten die Herren Prinzipale bei etwaigem Bedarf irgendwelchen kaufmännischen Personals sich brieflich an uns c. o. Nordseite Turnhalle, 255 Nord Clark Straße, zu wenden. dofa

Verlangt: Intelligenter Deutsch-Ungar, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor oder sonstige Beschäftigung. Adr.: Z. 903 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Männer, können Bartenden, suchen irgendwelche Arbeit. Sprechen Englisch. 843 West 21. Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Geht auch aushelfen. Tel. Black 551. 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht das Bäcker-Geschäft zu erlernen. 212 Chestnut Straße. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Farmer wünscht Stelle. 77 High Str., hinten, oben.

Gesucht: Barbier wünscht Stelle für Samstag und Sonntag. 41 Burling Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Englisch sprechendes Ehepaar sucht Stelle als Janitor. 160 E. Chicago Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Ehepaar, Mann Janitor, versteht Dampfheizung, Frau gute Köchin, sucht Arbeit. Braun, 74 West 19. Straße. dofa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Kräuseln von Straußenfedern, erster Klasse, guter Lohn; dauernd. M. Dillon, 6 Ost Madison Straße, Zimmer 411.

Verlangt: Geübte Näherin an Damen-Röcken. — 998 N. Oakley Ave., nahe Wilmot. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Empfehlungen haben. Mrs. G. F. Koester, 2671 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. $6—$7. 160 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4538 Indiana Avenue, 3. Flat. Tel. Grey 1574.

Verlangt: Gute Wäscherin, Montag bevorzugt. 1150 Granville Ave., Ecke Evanston Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Goldberg, 441 S. Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store 1960 Evanston Ave., zwischen Wilson und Leland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Ecke Southport und Lincoln Ave. Anzufragen im Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit bei kleiner Familie. Lohn $4.00. Zu erfragen bei John Kaeser, 1236 George Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Kinderwärterin für ein kleines Kind. Referenzen verlangt. 360 Ashland Blvd.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen; erster Klasse Heim und guter Lohn. Telephon: Rogers Park 3684. dofr

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, zwei Tage. 2833 Kenmore Ave., Edgewater.

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen, das gut kochen kann; hoher Lohn; kleine Familie; Janitor; keine Wäsche. Referenzen. 1723 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1124 Newport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 5250 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Referenzen haben. Lorch, 1515 Oakdale Ave. dofr

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen oder nette Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie, keine Kinder. 4419 Prairie Ave.

Verlangt: Ein ehrliches fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 6327 Parnell Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen, kleine Familie. 560 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 276 Ost Division Str.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Bäckerei, 398 Armitage Ave., nahe Leavitt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5009 Justine Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in der Bäckerei. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Perry Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str., nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 1366 Sheridan Road, Flat 3.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. C. Burghart, 975 Berwyn Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Mutter. Lohn $5.00. Anzufragen: Mrs. F. Oldendorff, 63 Buena Avenue. dofr

Verlangt: Haushälterin, muß englisch verstehen. Eine die Nachts nach Hause gehen kann, bevorzugt. 633 Süd Albany Ave., 1. Floor.

Verlangt: Eine zuverlässige Frau für Hausarbeit, eine die ein gutes Heim wünscht. Flat mit Dampfheizung; mäßiger Lohn. Mrs. Greenbaum, 3246 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2674 N. 42. Ave., Irving Park. Nehmt Elston Ave. Car bis N. 42. Ave. dofr

Verlangt: Ein Kindermädchen, 15 Jahre alt, um auf ein 3jähriges Kind aufzupassen. Keine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. $2. 1493 Monroe Str., nahe Kedzie. mido

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 2fbsodidosalm

Verlangt: Gute Köchin, Familie von 4, kein waschen, Referenzen. 4946 Washington Park Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie, ungefähr 20 J. alt, $4 Lohn. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. mido

Verlangt: Dienstmädchen. Laib, 807 Nord Spaulding Ave., 3. Floor. mido

Verlangt: Mädchen zum Kochen und Waschen. — 982 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen, das Kochen, Waschen und Bügeln kann. 3427 South Park Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß englisch sprechen. 4413 Calumet Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit und Kochen in kleiner Familie. $5 die Woche. Kein Waschen. Anzufragen Morgens oder Abends. Mrs. L. Kaul, 4837 Champlain Ave. dimidofr

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nd*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Zwei erfahrene Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Telephon North 4349.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle. Telephon North 4349.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 502 N. Park Ave.

Gesucht: Junge deutsche Haushälterin sucht Stelle. 1987 W. Monroe Str., oben. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Tel.: 3290 Edgewater. dofr

Gesucht: Frau mit 10 Jahre altem Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen. Adr.: E. 257 Abendpost. mido

Gesucht: Wittwe, 38, wünscht Stelle in Privatfamilie für Hausarbeit oder als 2. Mädchen. — Adr.: K. 384, Abendpost. midofr

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Hausarbeit oder Platz als Haushälterin, gute Köchin. 4913 Fifth Ave. mido

Gesucht: Frau sucht gute Waschplätze. Smith, 509 20. Straße. dimido

Freies Magen-Mittel!

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Schönheit und Gesundheit das Resultat guter Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Folgen, als **Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit ꝛc.,** behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

John A. Smith,
719 Gloria Bldg. Milwaukee, Wis.

Die Erziehung zum Glück.

Von Gabriele Reuter.

Ich habe nämlich trotz aller Gedankenkulturen, die ich mit dem Thema „Menschliches Glück" angestellt habe, den Glücks-Bazillus noch nicht gefunden — ebensowenig den herrlichen Impfstoff zu brauen vermocht, den man sich nur unter die Haut zu spritzen braucht, um sofort jene leichte, helle Seligkeit in der Brust zu spüren, die wir das Glück nennen. Aber auch bei einer gewissen Aussichtslosigkeit, greifbare Resultate zu erzielen, behält der Stoff seine Anziehungskraft. Gibt es doch für jeden Menschen nur ein Thema und Leitmotiv seines Lebens — wie er glücklich zu werden vermag. Und zugleich sehen wir unendlich viele Variationen des einen Begriffes „Glück" — beinahe so viel wie da Herzen schlagen, die glücklich zu sein begehren. Das Bild des Glückes sieht in der Phantasie der Menschen so verschieden aus wie das Bild Gottes, und wer weiß, ob allerletzten Endes, im Urgrund der Ewigkeiten, nicht beide Bilder zu einem werden — und Gott und das Glück die mystische Einheit bilden, zu der wir auf dunklen Umwegen alle früher oder später einmal hingelangen. Warum also sollen wir es nicht versuchen, uns für diesen letzten Zweck unseres Daseins bewußt auszubilden und selbst zum Glück zu erziehen?

Glück scheint wohl ein Zufallsgeschenk. Wer aber die Geschicke der Menschen tiefer durchdenkt, der wird überall zu der Erkenntniß kommen, daß letzten Grundes doch die eigene Natur, die Totalität seines geistigen und seelischen Wesens einem jeden seine Bahn weist.

Mein Glück braucht nicht das Deine zu sein — und dennoch kann ich Dich lieb behalten! Wenn wir uns das nur öfter sagen wollten im Verkehr mit unseren Angehörigen. Wir werden es uns sagen, wenn wir mehr als bisher unser eigenen Wollens sicher werden und uns zu dem Ernst erziehen, der auch ein uns von diesen Nächsten aufgedrängtes Glück abweisen kann, wenn er fühlt, daß es uns nur zu Verwirrung und Angst statt zu Klarheit und Frieden führen würde. Und gehört Selbsterziehung, strengste Selbsterziehung nicht dazu, um die Kraft zu erwerben, das von uns erwählte Los nicht beim ersten Ansturm von außen, bei jeder müden Stimmung wieder zu bereuen, sondern sich von ihm ganz durchdringen zu lassen — Kraft — das eigenste Geschick wahrhaft genießen zu können, sich von ihm emportragen zu lassen zu den freien Höhen der Güte, der Heiterkeit, der Wahrhaftigkeit — sich von ihm durchwärmen zu lassen zur Andacht vor dem göttlichen Lichtquell, dem es entströmt!

Aus dieser göttlichen Einheit, diesem ewigen Endpukt und Urquell ergießen sich, den vier Strömen des Paradieses vergleichbar, vier große Erdenströme in unser sichtbares Erdendasein, um unser seelisches Wachsthum zu tränken und zu nähren.

Wir wollen sie bezeichnen mit den vier Namen: „Ethisches Glück, Geistesglück, Herzensglück, Sinnenglück."

Nur wer aus allen den vier Lebensströmen trinkt, wird sich zu einem reichen, vollendeten Dasein entwickeln, wird beim Scheiden von dieser Erde bekennen dürfen, daß er wahrhaft gelebt habe.

Viele Menschen werden Momente in ihrem Leben wissen, wo sie glücklich waren — unsinnig glücklich, wie der Volksmund so fein es bezeichnet, — weil in der That diesem Glück, wenn man es mit dem Verstande beleuchten wollte, jeder vernünftige Sinn zu fehlen schien — weil das Objekt, das sie beglückte, gar nicht im Verhältniß zu dem Gefühl selbst zu stehen schien oder fast ganz fehlte oder sich als eine holde Illusion erwies —. Und doch wissen sie ganz genau, daß alle realen Güter, die das Geschick ihnen später beschert hat, nicht wieder diese unbeschreibliche Wonne, dieses Schwimmen und Athmen im Mittelpunkt des Glückes in ihnen erwecken konnten. Das ist nun die Art von Glück, die Lenau so unübertrefflich gut in die kurze Strophe faßt:

„O Menschenherz, was ist Dein Glück?
Ein räthselhaft geborner
Und kaum gegrüßt verlorner,
Unwiederholter Augenblick."

Es gibt indessen noch ein anderes Glück, das mir einer feinen und schwierigen Kunst vergleichbar scheint, die dem, der nur ein klein wenig Talent dazu mitgebracht hat, wohl ihre Geheimnisse offenbaren mag. Freilich — ich wiederhole — ein ganz klein wenig Tolent muß man dazu mitbringen wie zu jeder Kunst, sonst sieht es betrüblich aus.

Und über diese Kunst möchte ich einige nähere Andeutungen machen.

Da ist vor Allem die Wechselwirkung zwischen den Begriffen Glück und Freiheit, darüber die Menschen viel zu wenig nachdenken.

Ohne ein gutes Thil innerer Freiheit allen Lebenserscheinungen, aller Liebe und Leidenschaft, allen Sorgen und Schicksalsschlägen gegenüber ist kein dauerndes Glück möglich. Wir sollen es lernen, uns unsere Freiheit zu wählen, statt die Freiheit der andern zu begehren.

Ein Beispiel aus dem Alltagsleben: Die Mutter soll der Glücksmittelpunkt des Hauses sein — sie bedeutet das Herz eines viel gegliederten Organismus. Wie kann das Blut gesund und friedvoll durch alle Adernkanäle dieses Organismus strömen, wenn der Mittelpunkt, das Herz, in beständiger Ueberspannung seiner Kräfte zuckt und zittert? Und doch — wie wenige Frauen haben den Muth, die innere Freiheit — trotzdem das Gespenst nervöser Ueberreizung sie beständig umlauert — sich jeden Tag eine Stunde für sich selbst zu retten! Eine Stunde der Einsamkeit, wo sie das ganze Gewirr mit seinen tausend Kleinigkeiten resolut beiseite schieben, wo sie sich selbst wiederfindn und klare, sichere Entschlüsse für die Arbeit des Tages fassen können— wo sie auch nur schweigend ruhen oder ein paar Seiten eines guten Buches lesen oder einen stillen Gang durch die Luft thun!

Heute, wo so viele neue Konflikte an uns herantreten, bedarf jeder Mensch eines gewissen Quantums schöpferischer, moralischer und ethischer Phantasie. Der Mann nicht weniger als die Frau. Wie aber soll solche Phantasie in uns entstehen und geistige Früchte tragen, wenn unsere Tage ein ewiges Wirrsal und Gehetze sind ohne Abschnitte, ohne Ruhepunkte? Und doch können wir weder im Verkehr der Geschlechter untereinander, weder in der Ehe noch in der Kindererziehung ohne eine solche ethische Phantasie mehr auskommen. Ja, ein Verhältniß, das zu unseren Dienstboten, leidet besonders arg unter dem Zwang überkommener Begriffe, da muß — mit innerer Freiheit der Anschauungen viel neugestaltet werden.

Von der Freiheit gelange ich zur Heiterkeit, die den Menschen, dem sie in die Wiege gelegt ist, schon von vornherein zum Liebling des Glückes macht. Leider hat unser deutsches Volk nicht allzuviel von diesem köstlichen Geschenk mitbekommen.

Doppelt sollte unser Streben danach gehen, uns Heiterkeit durch steteSelbsterziehung zu erwerben! Jeden Tag sollte man mit dem Vorsatz vom Lager aufstehen, den Hang zur Melancholie und zu gedankenlos-muffigem Wesen in sich zu bekämpfen.

Statt des für unsere Verhältnisse veralteten Befehles „Und er soll Dein Herr sein" sollten in die Trauformel die Worte aufgenommen werden: „Nörgelt nicht, verkehrt freundlich und heiter miteinander! Und ist zum „Glücklichsein" eine Portion gesunder Egoismus nicht zu entbehren, ebensowenig kann man dazu die Güte missen, welche die Wunden, die im harten Kampf ums Dasein mit der einen Hand geschlagen werden mußten, mit der andern Hand linde streichelt und heilt. Die Güte, die auch so nothwendig ist, um zu vergessen, was unsere Lieben uns an Schmerzen und Kummer angethan haben, was unsere Feinde uns an Gefahr und Bosheit bereiteten! Wirkliche Güte — nicht Gutmuthigkeit — ist ohne Kraft nicht zu denken. Und ohne diese innere Kraft der Güte und der Klarheit zugleich werden wir niemals zu einem richtigen Standpunkte in unserm Verhältniß zur Wahrheit und zur Illusion gelangen. Ich möchte dieses Verhältniß des Glücksuchers zur Wahrheit kurz in die Formel fassen: Sich dazu erziehen, selbst viel Wahrheit ertragen zu können und im Verabreichen der Wahrheit an seine Nächsten vorsichtig, schonend, milde zu sein.

Denn der Mensch, der mit ehrlichem Wollen und Streben einzudringen trachtet in das geheimnißvolle Land des Glücks, wird auf seiner Wanderung von Station zu Station begreifen gelernt haben, daß jedes Lebensalter sein besonderes Glück besitzt, und daß es gar keine so leichte Kunst ist, sich in seinen Forderungen zu bescheiden und nicht von einem zu verlangen, was nur dem andern zukommt.

Und kann es nicht auch ein schönes Glück sein, wenn das Dasein köstlich war in Mühe und Arbeit, der Ruhe entgegenzusehen? Warum entsetzen wir uns so sehr vor dem letzten Abschied, da das ganze Leben ein Abschiednehmen war und dennoch immer neue unerwartete Freuden um uns her aufsprossen? — Soll das Glück uns weiterlachen zu neuen, nicht zu ahnenden Thätigkeiten, soll es uns zu unermeßlichem Frieden des Vergehens laden — wollen wir ihm nicht vertraun, daß es uns in jedem Falle seinem göttlichen Urquell entgegenführt?

War unser Sein und Wandern ein Emporklimmen zur Höhe, dann vermögen wir, ehe der Abend dämmert, eine weite Umschau zu halten auf die tausend bunten Farben der Welt zu unseren Füßen, da das Leben seine goldenen Fahnen schwenkt — und dennoch sehnen wir uns nicht wieder hinunter ins Gewühl — denn zu unseren Häuptern leuchten näher und reiner die ewigen Sterne.

Eine Nacht bei den Trappisten.

Fragen Sie jemand in Irland, was Sie thun müßten, um Vergebung für ihre Sünden zu erlangen, und er wird ihnen wahrscheinlich antworten: „Gehen Sie zum Berge Mellaray!"— Der „Berg Mellaray" aber ist ein in einer herrlichen Landschaft gelegenes Trappisten-Kloster. Und wer dorthin pilgert — und „ganz Irland" pilgert hin— wird herzlich aufgenommen und bewirthet; ganz gleich, ob der Geld hat oder keines.

Man erzählt sich dort oben gern von einem Manne, der nach „Berg Mellaray" kam, die Gastfreundschaft der Mönche in Anspruch nahm und als er fortging, zum Dank — Adieu sagte. Nicht einen Pfennig hatte er für das Kloster gestiftet.

Im nächsten Jahre kam er wieder, um seiner Seele zum zweiten Male die nöthige Ruhe zu gönnen. Die Mönche empfingen ihn wie zuvor. Wer sprechen durfte, hieß ihn willkommen; die denen ihr Gelübde das Sprechen verbot, nickten ihm freundlich zu. Er verweilte einige Tage, und als er ging bestand sein Dank wieder in einem — Adieu.

Und zum dritenmal kam er. Jetzt wurde er wie ein alter, lieber Freund des Hauses empfangen. Niemand wußte, wer er sei, — und niemand fragte. Und niemand hat es je erfahren denn er kam nicht wieder. Nur daß er diesmal bei seinem letzten Abschied zum Dank dem Portier an der Pforte eine englische Zweitausend-Pfund-Note (40,000 Mk.) überreichte.

Kommt man im Kloster an, so führt ein Mönch den Gast in das speziell dafür gebaute Haus, wo ein Pater in weißer Robe nach dem Namen fragt, aber nicht nach der Konfession. Und ist der Tag zufällig ein Fasttag und der neue Gast kein Katholik — und gibt er sich als Andersgläubiger zu erkennen — so sind die Mönche sofort bereit, ihn auf's freundlichste zu bewirthen.

Eine Nacht, die er in diesem Kloster zugebracht, schildert Charles Battell Loomis in der „New York Sun":

„Der Pater hatte mir erklärt, daß Thee um sechs Uhr servirt werde, ich um acht Uhr in meinem Zimmer sein müsse und zwei Stunden später kein Licht mehr brennen dürfe. Draußen goß der Regen in Strömen, trotzdem meinte der gute Vater, wenn ich das wünschte, dürfte ich im Garten spazieren gehen, oder ich könne in meinem Zimmer bleiben oder auch eine Pfeife oder Zigarre im Rauchschuppen genießen.

Ich entschied mich für den Rauchschuppen, in der Hoffnung, dort noch andere Menschenkinder anzutreffen. Denn obwohl ich mich erst fünf Minuten in dem Kloster befand, hatte mich das tiefe Schweigen schon derart gepackt, daß ich mich nach Gesellschaft sehnte. Deshalb begab ich mich nach dem Rauchschuppen, wo ich zehn bis zwölf Gäste und fünf oder sechs Priester vorfand; lauter Katholiken; ich war der einzige Protestant. Sie waren alle sehr ruhig, als ich eintrat, und sprachen unwillkürlich im Flüsterton. Aber als ein sympathischer junger Priester eine Zeitung aus meiner Tasche herauslugen sah, meinte er angeregt:

„Ist das die heutige Ausgabe?" Und da ich bejahte, zog er das Blatt aus meiner Tasche und begann mit lauter Stimme: „Das Neueste des Tages: Irisches Irland. — Das Geheimniß des blutigen Koffers. — Eine Junggesellensteuer." —

„Lesen Sie das vor, Pater," unterbrach einer der Gesellschaft lustig.

Und er las wirklich vor.

„Man will eine Junggesellensteuer einführen. Wir finden es ganz richtag. Warum sollte es nicht eine Junggesellensteuer geben? Gibt es doch auch eine — Hundesteuer!"

Der Artikel war von einem bekannten irischer Humoristen geschrieben, und lautes, herzliches Gelächter erscholl im Rauchschuppen. Und niemand lachte lauter als diese berufsmäßigen Junggesellen, die Priester. Es war eine eigenartige Szene für ein Trappistenkloster.

„Ich bin selbst Junggeselle," las der Priester weiter, „und so werde ich wohl schon nächstes Jahr mit einem Lederhalsband und einer Messingmarke dran herumlaufen. Und wenn meine Steuern nicht prompt bezahlt werden, dann wird der Junggesellenwagen kommen, und ich werde eingebracht werden, und wenn ich in drei Tagen nicht reklamirt bin, wird man mich ertränken; es sei denn, der Portier der Station findet Gefallen an meiner Figur." —

In das lustige Lachen hinein brach das Geläute der Vesperglocke. Wir wurden alle sofort ernst und begaben uns zur Kapelle.

Nach der Messe kam der Thee und ein prächtig zubereitetes Brot, aber keine Butter, denn es war Fasttag. Ein Weilchen unterhielten wir uns, dann erschien ein Mönch in weißer Robe und las uns Auszüge aus den Reden von Thomas a Kempis vor; wir hörten alle andächtig zu.

Dann gingen wir in denGarten. Es hatte zu regnen aufgehört, und so konnten wir uns an dem Sportspiel des Klosters ergötzen, das darin bestand, eine kleine Höhlung in den Boden zu machen und dann aus einer gegebenen Entfernung Steinchen hineinzuwerfen. Es war ein ganz lustiger Sport und vertrieb uns die Zeit sehr angenehm, bis die Glocken uns wieder zur Kapelle zurückriefen.

Um 8 Uhr begab ich mich auf mein Zimmer. Ich versuchte zu lesen, aber die Kerze „war nicht danach eingerichtet", also lag ich schon um 9 Uhr im Bett, und bis 2 Uhr früh störte kein Laut die friedliche Stille, es sei denn hier oder da ein etwas kräftiges Schnarchen.

Um 2 Uhr aber begannen die Glocken zu läuten und läuteten bis zum frühen Morgen.

Der nächste Tag war — zu meiner größten Freude — ein Festtag. Um 6 Uhr erhob ich mich von meinem Lager und blickte zum Fenster hinaus in den Garten. Ich wußte nicht, was anzufangen, denn ein Zettel in meinem Zimmer verkündete mir, daß erst um 9 Uhr Frühstückszeit sei. Zum Glück hatte ich ein Stückchen Schokolade bei mir. Gleich darauf öffnete ein Mönch die Thür meines Zimmers. Er befand sich auf seinem üblichen Rundgang; nach Sechs durfte niemand mehr im Bette bleiben.

Nun hätte ich aber schon längst beim Morgengottesdienst sein müssen. Doch als der Pater mich sah, meinte er zu dem ihn begleitenden Bruder: „Bei ihm macht es keinen Unterschied", dann zu mir gewandt: „Möchten Sie nicht ein wenig im Garten spazieren gehen?" Ich bejahte, ging hinaus und wandelte den einsamen Pfad eine Stunde lang; hin und wieder ein Stückchen Schokolade zwischen die Zähne schiebend, um den unglaublich knurrenden Magen einigermaßen zu beruhigen. Um 8 Uhr kam der gute Pater wieder und fragte mich, ob ich nicht einmal das Innere des Klosters besichtigen möchte. Er führte mich durch das Backhaus; der schöne Geruch der frisch gebackenen Brote machte mich nur noch hungriger. Er zeigte mir die Dampfsäge, die Töpferei und die Bibliothek.

Ein herrliches, irisches Kreuz auf dem Friedhof durfte ich photographiren. Nicht aber den Pater. Abwehrend erhob er die Hände bei dem Gedanken an solche „Frivolität".

Zum Frühstück gab es Eier, Milch und Thee und prächtige Butter. Dabei las der Pater aus einem heiligen Buche vor, was aber die allgemeine Unterhaltung nicht beeinträchtigte. Denn da es ein Festtag war, erlaubten sich einige Mönche die seltene Freude, sprechen zu dürfen. Einige schienen gar nicht aufhören zu wollen. Unter den Umständen menschlich verständlich.

Die Mönche selbst sind Vegetarier; ihre Schüler aber — ein Schule wird von dem Kloster unterhalten — dürfen Fleisch essen.

Um 9 Uhr nahm ich unter allgemeinem Händedrücken Abschied. Hätte ich mehr Zeit gehabt, ich wäre länger geblieben. Ich hätte gern noch ein paar Tage im Rauchschuppen geraucht und gelacht, Steinchen in's Loch geworfen und die herrliche Umgebung bewundert."

— Auch eine Elfe. — A.: Warum nennen Sie denn eigentlich Ihr Töchterchen beharrlich Ihre Elfe? Das Kind ist doch für eine Elfe viel zu gut genährt. — B.: Allerdings, aber sehen Sie, die Kleine ist halt gerade um Elfe auf die Welt gekommen.

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Etablirt 1893.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringsten Preis behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abend; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave und May Str.
6 Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

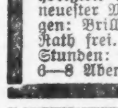
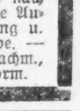
Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke von Halsted u. Adams Str., über der Apotheke.

Es ist jetzt genau bewiesen, daß die meisten Magenkrankheiten und Leiden der Verdauungsorgane, auch übler Mundgeruch, direkt durch den schlechten Zustand der Zähne verursacht werden. Um meine unübertrefflichen Zahnarbeiten und Behandlungen noch mehr bekannt zu machen, führe ich hier einige der Preise an.

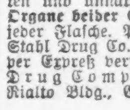
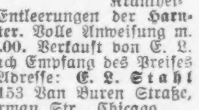
Gebisse $5.00
Gold-Kronen...$3.00 Brückenarbeit..$3.00
Gold- oder Porzellan-Füllungen..........$2.00
Silber-Füllungen................50c und $1.00
Zahnziehen 50c, u. s. w.

Untersuchung, Rath und Zahnpulver frei. Sprechstunden: 9—12 und 1—6, Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends; Sonntags 9—12 — Telephone Monroe 1017.
4feb,didoson*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. **Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals** nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der **Harn-Organe beider Geschlechter.** Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **C. L. Stahl Drug Company**, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,didoson*

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO 215 Dearborn Str.
15feb,didosaX gegenüber der Post-Office.

Asthma Nachhaltig geheilt.
Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.
Freie Probe-Behandlung,
einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: **Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago.**
1nov,didoson.6m

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,- Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — **Doktor Tucker's Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— **Prof. DeBois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.** 13mzX11

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele **etc.** Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (**Dame**) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Bilder-Verkauf 4ter Floor

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager eines der größten Wholesale Kunst-Geschäfte in Detroit zu 50c am Dollar, und wir geben Allen die diesen großen Bilder-Verkauf besuchen den Vortheil dieser großen Reduzirung. Oel-Gemälde, Pastels, Carbons, Skizzen, Photo-Farben und Gravirungen, alle sind eingeschlossen in sechs phänomenale Bargain-Partien.

Partie 1. Sortirte Partie, bis zu $1.00 werth, 35c
Partie 2. Sortirte Partie, bis zu $1.25 werth, 49c
Partie 3. Sortirte Partie, bis zu $1.75 werth, 69c
Partie 4. Sortirte Partie, bis zu $2.00 werth, 98c
Partie 5. Sortirte Partie, bis $3 werth, 1.49
Partie 6, Sortirte Partie, bis 3.75 wth., 2.15

Einzelne Partie v. Rahmen, ovale u. viereckige Fassons, assort. Finishes und Gr., regulär wth. bis $1.00, zu 35c

Rahmen für Tribune Kunst-Beilagen, Gr. 10×16, schwarz od. vergoldete, mit Glas, speziell für morgen 17c

Granitewaaren 6ter Floor

Einmachkessel, garantirt ersteQualität Granite, 2½-Qts., werth 20c, 7c

Die wohlbekannten „Puritan Kessel — 4-Qt.Größe, reduzirt v. 65c auf 39c; 6-Qt.Größe, reduzirt v. 75c auf 49c; 8-Qt.Größe, reduzirt v. 85c auf 59c

Berlin Kessel, echtes Granite, 2½-Quart, reduzirt von 29c auf 15c

Waschschüssel, 12½zöll. blau u. weiß emaillirt, reduzirt von 23c auf 9c

Echte Granite Milchpfanne, 1, 1½ oder 2-Qt. Größen, 12c werth, zu 5c

Echte Granite Milchpfannen, 3 oder 4-Qt., 19c wth., 9c

Wassereimer—Echtes Granite, 6-Quart reduzirt von 35c auf 19c

Maße—erste Qualität Granite, ½-Pint, reduzirt von 10c auf 5c

Wasserkrüge, echtes Granite, 2, 3 oder 4-Pints, reduzirt von 50c auf 19c

Tasse mit Henkel, echtes Granite, ½-Pint, zu nur......3c

Echte Granite Climax Kessel mitDeckel, 1½ Quart, 39c werth, zu 15c

Windsorkessel mit Deckel, echtesGranite, 2 Quarts, reduzirt v. 25c auf 15c

Freitags Groceries- u. Fisch-Spezialitäten Sechster Floor

Mehl — Washburn-Crosby XXXX Superlative, ¼ Faß für 1.45

Oatmeal — Best Rolled, 10 Pfd. für 35c
Cornmeal, granul. gelbes, 10 Pfund für 19c
Pfannkuchenmehl — Franklin Mühlen, reguläres 15c Packet für 12c
Sirup — Golden Drip, Gallone-Büchse morgen 45c
Kakao — Wilber's Frühstücks, per ½-Pfd-Büchse, 19c
Oliven-Oel — Curtis, Cal., per ½-Gall. Büchse 1.45

Süße Midget Pickles — Dodson - Braun's, 8-Unzen-Flasche, 10c
Jams — Beechnut — Glas, assortirt, per 12c
Marmelade — Hartley's englische, per Jar, 5c
Suppen — Vacuum, sortirte, die Büchse, 5c
Büchsen-Waaren — Ohne Etiketten, alle Sorten. Eure Auswahl, so lange sie vorhalten, 10c

Fisch-Speisen

Halibut Steaks — frisch gefangen, das Pfund, 12c
Salmon Steaks — feine Stücke. das Pfd., 14c
Stockfisch Steaks — frisch gefangen, das Pfd., 12c
Salzwasser-Hering, Pfd., 7c
Salmon Trout — frisch gefangen, das Pfd., 14c
Smelts — Nr. 1 feine, Pfd., 12c
Blue Point Austern In der Schale, Dutzend, 10c

Black Baß — frisch gefangen, das Pfd., 20c
Austern, lose — Baltimore Standards, Quart, 29c
Finnan Haddies — Frisch geräucherte, Pfd., 10c
Imp. holländische Heringe, Reg, morgen, 60c
Shore Mackerel — 2 Pfund jed., per Pfund, 15c
Salz-Codfisch, Middles, Pfd., 10c
Columbia River Salmon., ½ Pfd.-Büchse für 10c

Navel Orangen — Schönfarbig und süß, Dutzend, 19c

Pulverisirter Ammonia, Packet, 5c
Grape Juice, Randall's reg. 25c-Flasche für 17c
Kerneled Corn, Windsor Brand, regul. 20c-Büchse morgen für 17c
Kal. Lemons — dünne Schale, Wary Frucht, Dutzd., 15c
Florida Trauben-Frucht, jede, 7c
Sunset Mackerel, ovale Büchse, reguläre 16c-Büchse für 10c

Import. Macaroni, 1 Pfd.-Packet für 10c
Monarch Tomatoes, per Büchse für 15c
Monarch gelbe Peaches, per Büchse, 32c
Gesiebte kleine Gem Erbsen, per Büchse, 14c
Hotel Mushrooms, Büchse 25c
Lulu Scouring Powder, großes Packet, 5c
Tisch-Salz, 10 Pfd.-Sack, 6c

Der Protest des Drachen.

Das kürzlich gemeldete Unglück auf der Peking-Kalganer Eisenbahn, wo durch den Einsturz eines Tunnels 180 Eingeborene ums Leben kamen, dürfte bei den Chinesen wiederum als ein Zeichen vom Himmel, als ein Protest der Dämonen gegen die Teufelskünste abendländischer Kultur empfunden werden. Hat es doch Schwierigkeiten genug gekostet, um in das Reich der Großen Mauer die ersten Eisenbahnschienen einzuführen, und zu den wenigen Eisenbahnlinien, welche die Hauptstadt des chinesischen Reiches mit dem Norden und Süden verbinden, ist erst seit einigen Jahren diese nach Nordwesten führende Eisenbahnlinie Peking-Kalgan hinzugekommen. Nur der Energie chinesischer Kaufleute war es zu verdanken, daß die für den Handel unentbehrliche Eisenbahn in der Richtung auf die Mongolei hin begonnen wurde. Um die Geister der beunruhigten Ahnen zu besänftigen, war zunächst die Losung: chinesisches Kapital, chinesische Arbeit, chinesische Verwaltung; auch die Ingenieure waren Söhne des Himmlischen Reiches, die in Amerika studirt hatten. Alles ging gut, so lange sich die Arbeiten in der Ebene abspielten; als sie aber in das Gebirge gelangten, stießen die chinesischen Ingenieure auf Schwierigkeiten. Die Tunnels stürzten ein; immer wieder wurden sie aufgebaut und stürzten wieder ein. Das Volk fühlte sich dadurch beunruhigt; es sah darin einen Protest des Drachen, dessen ungeheurer Körper durch das Bohren verwundet wurde; da der Berg Menschen verschüttete, war ja die Rache der unterirdischen Gottheit augenscheinlich. Aber dieser göttliche Drache verliert heute in den amtlichen Kreisen selbst Chinas immer mehr an Kredit. So kamen die Kaufleute auf den Gedanken, ob es vielleicht der Ruchlosigkeit eines abendländischen Ingenieurs gelingen könne, den Sieg über die Hartnäckigkeit des Gebirges von Nankou davonzutragen. Die Kunde vom Simplondurchstich war zu dieser Zeit auch nach Chian gedrungen, und so entschloß sich die Eisenbahngesellschaft zu dem Frevel und engagirte für die Linie Peking-Nankou-Kalgan einen Ingenieur. Fürst Borghese begegnete im vorigen Sommer auf seiner siegreich bestandenen Automobilwettfahrt Peking-Paris diesem Ingenieur, einem Engländer, der von den Eingeborenen mit großer Ehrfurcht behandelt wird und als der „alte Herr, der das Gebirge durchbohrt" bereits zu einer sagenhaften Persönlichkeit beim Volke geworden ist. Wenn sich auch die gebildeten Chinesen mittlerweile an den Dampfwagen gewöhnt haben, so ist ihnen doch eine unüberwindliche Abneigung gerade gegen die Tunnels verblieben. In seinem Buche Peking-Paris im Automobil (Leipzig, Brockhaus), berichtet der Begleiter des Fürsten, der italienische Journalist Luigi Barzini, eine bezeichnende Unterhaltung über die Tunnels mit dem tatarischen General in Kalgan, Tschen-Sung, der sich immerhin als ein Aufgeklärter unter seinem Volke betrachten durfte. Auch er theilte diese Abneigung, nicht gegen die Eisenbahn mehr, aber gegen die Tunnels, und es war auch nicht die Gefahr, die ungeachtet der Vorgeschichte der Peking-Kalganer Eisenbahn in ihnen steckte, sondern nichts weiter als die Dunkelheit, deren Eindruck dem tatarischen Großen ein so peinlicher war. „Die Dunkelheit der Nacht und die der Tunnels", so erklärte er auf Befragen schließlich diesen Eindruck, „sind durchaus verschiedene Dinge. Sie gleichen sich nicht im Geringsten. Die der Nacht ist süß, die des Tunnels herb. Es besteht zwischen beiden ein so großer Unterschied, wie zwischen Freude und Schmerz. Die Dunkelheit der Nacht löst, die des Tunnels bedrückt". Wie Barzini mit Recht hinzufügt, verräth auch diese Deutung die fein entwickelte orientalische Empfänglichkeit für Sinneseindrücke und enthüllt etwas von dem unbekannten Horizont der chinesischen Volksseele.

— Druckfehler. — (Annonce.) Eleganter Magen, fast neu, sehr wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Nächsten Montag
Ein großer Verkauf von
Spitzen und Stickereien
Volle Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen

Lange schwarze 7.50 Kersey-Coats für Damen, Freitag zu 2.98

Wiederum wiederholen wir die phänomenale Offerte von letzter Woche—spezielle Partie von 1000 langen schwarzen Kersey-Coats, alle Größen, gerade zur kältesten Winterszeit, welche noch 2 Monate getragen werden können—alle bedeutend herabgesetzt zur schnellen Räumung zu weniger als ½.

This Coat 2.98

Die Stoffe sind eine ungewöhnlich gute Qualität von schwarzem Kersey; kragenlose Facon und mit vollem, lose passendem Rücken, doppelknöpfige Front, mit Sammet besetzt und Braid am Kragen; der Coat ist 50 Zoll lang; dies ist ein echter $7.50-Werth, — für 2.98

$4, $5 lange Mädchen Winter-Coats 1.49

Eine sortirte Partie in dunkel- und hellfarbig, moderne Stoffe, Größen 10, 12 und 14 Jahre, für 1.49.

50c für $1 und 1.69 Shirt-Waists

Rester und Ueberbleibsel, leicht beschmutzt, nach dem Waschen sind sie so gut wie neu; sie sind geschneidert, in Madras und Zephyr-Ginghams, mit gebügelten Kragen, weißes Leinen und Poplins, auch feine französ. Lawns, schlicht geschneidert, tucked Stickerei, mit Strap und Knöpfen besetzt, Auswahl von der ganzen Partie zu 50c

Pelzsachen-Preise bedeutend herabgesetzt

100 sortirte Scarfs, Wolf Opossum und Waschbär, einfacher u. doppelter Sable, Isabella und Steinmarder gemischt, $5 werth, 1.25

$18 Pelz Coats, Electric Seal und Nutria Beaver verbunden, Bargain, 8.50
$2 Sable Coney Fancy Tab Scarfs, für 98c
$3 Pillow Facon Muffs, Sable Coney, für 1.69
$6 Pillow Facon graue Squirrel Muffs, 3.98
$15 Jap Mink oderSable Squirrel Sets, 9.75

$35 schlichte Nearseal Coats, — Skinner Atlasfutter, spez., Freitag, zu 22.50
$10 blaue od. schwarze Wolf lange Throws, 4.98
12.50 Persian Lamm Paw Sets, 6.98
$10 gestück. Mink u. blaue Amer. MarderSets 4.50
$1 große schwarze Cluster Scarfs, Freitag zu 39c

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Portugiesisches. — Mißwirthschaft und Staatsbankerott. — Nörgler im Reichstag. — Des Kriegsministers Stellvertreter. — Herr v. Oldenburg und Genossen.— Verkürzte Dienstzeit. — Zweifelhafte Sachverständige. — Verbrecher als Geisteskranke.

Die Ermordung des Königs und des Kronprinzen von Portugal, die überall Entrüstung hervorrief, veranlaßt die ganze zivilisirte Welt, sich wieder einmal mit jenem Volke jenseits der Pyrenäen zu beschäftigen. Es ist eine Nation, die wie das Veilchen im Verborgenen blüht und wie Dornröschen im Schlummer liegt, und um die sich, außer den Engländern und Spaniern, wohl nur noch die zahlreichen Staatsgläubiger in den letzten Jahren ernstlich kümmerten. Portugal ist für den Durchschnittseuropäer ein unbekanntes Märchenland, von dem man in Zeitschriften zu lesen pflegt, das aber nur verhältnißmäßig wenige Leute besuchen. Am besten kennen es noch die englischen Kaufleute. Portugals Handel wird sozusagen von ihnen monopolisirt, während den wackeren Deutschen der zweifelhafte Ruhm von niemand streitig gemacht wird, den größeren Theil der faulen Staatspapiere dieses politisch und militärisch zerrütteten Ländchens in Händen zu haben. Die deutschen Geldgeber sind schon zweimal bei den Portugiesen eklig hereingefallen. Einmal bei dem großen Krach im Jahre 1852 und dann wieder 1892, als Portugal denStaatsbankerott ankündigte und wiederum die deutschen Gläubiger, zumeist kleine Leute, viele Millionen verloren. Die Portugiesen sind, mit wenigen Ausnahmen, nach dem Urtheil von Sachverständigen ein monarchisches Volk. Die jüngsten Mordthaten sind denn auch nur das ruchlose Werk einer Bande anarchistischer Bösewichte, die von der nicht zahlreichen republikanischen Partei energisch von den Rockschößen abgeschüttelt werden. Wahr ist ja, daß viele dem König und dem als Diktator eingesetzten Minister Franco grollten, weil sie die Cortes, die gesetzgebende Körperschaft, auf die Seite gesetzt hatten und gegen die Verfassung regierten. Aber dieser Staatsstreich geschah zum Besten des Landes, das von einem Haufen ämtergieriger Politiker ausgesogen und wiederum demStaatsbankerott entgegengetrieben wurde.

Wie die bürgerliche Verwaltung, so ist auch die militärische verrottet und so verschwenderisch, daß sogar das berühmte „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" des Herrn Goldberger dagegen ein unschuldiger Waisenknabe ist. Die Leser kennen dieses schöne Land, und ich habe daher nicht nöthig, seinen Namen zu nennen. Obschon den kaum 4¾ Millionen Portugiesen kein Mensch etwas thun will, so werden sie doch von ihren Machthabern gezwungen, eine Unmenge von Beamten und ein Heer von 32,000 Mann in Friedenszeiten zu unterhalten, und nicht weniger als 1250 Offiziere, darunter 57 Generale und sogar 5 Marschälle!

Der ermordete König hatte sich bisher vergeblich bemüht, dieser auch in Spanien und in den amerikanischen romanischen Staaten eingerissenen Mißwirthschaft ein Ende zu machen, und seinem Nachfolger dürfte dies wohl auch nicht gelingen.

Wie vergeblich die Bemühungen wahrer Volksfreunde sind, Ersparnisse im Staatshaushalt zu erzielen, beweisen auch die Vorgänge in anderen, musterhaft regierten Ländern. So auch in Deutschland. Immer stärker wird die Steuerschraube angedreht, aber wenn es Reichstagsabgeordnete sich einmal einfallen lassen, auf mögliche Ersparnisse im Militärwesen hinzuweisen, gleich ist ein General bei der Hand, um als Sachverständiger die Nörgler zu belehren, daß sie vom Militärwesen nichts verstehen, oder der ihnen gar den Vorwurf macht, sie versuchten die Kommandogewalt des Kaisers als obersten Kriegsherrn zu kürzen. So auch wieder im Reichstag bei der letzten Berathung des Militärhaushalts.

Abgeordnete aller Parteien, mit Ausnahme der Konservativen, die in solchen Fällen stets mit dem Kriegsminister durch Dick und Dünn gehen, brachten allerlei Wünsche vor, denen man eine Berechtigung nicht absprechen kann: Verminderung der Kosten der Ausrüstung der Reiterei, Einführung gleichmäßiger Uniformen, statt der kostspieligen bunten und glitzernden, Abschaffung von Faulenzerposten, deren es eine Menge gibt, wie jeder weiß, der Soldat war, Einschränkung der Befugnisse des unverantwortlichen Militärkabinets des Kaisers, das über den Kopf des Kriegsministers hinweg Verfügungen trifft,; neue gesetzliche Bestimmungen gegen Soldatenmißhandlungen und größere Oeffentlichkeit der Kriegsgerichtsverhandlungen, und endlich Unterstützung nothleidender Kriegsveteranen und Solderhöhung der Unteroffiziere und Gemeinen. Da kamen die Herren Volksvertreter aber schön an. Der Vertreter des erkrankten Kriegsministers v. Einem, Generalleutnant Sixt v. Armin, mit dem ich, beiläufig bemerkt, die Schulbänke gemeinschaftlich drückte, fertigte sie schneidig und kurzer Hand ab, ohne auf ihre Wünsche besonders nahe einzugehen, und machte dem freisinnigen Abgeordneten Schrader noch besonders den Standpunkt klar, weil er an der Allgewalt des Militärkabinets ein wenig gerüttelt hatte. Der Herr General nannte dieses „eine Hauptstütze und Grundsäule des Staates, an der nicht geschüttelt werden dürfe." Und dann kam der altkonservative Herr v. Oldenburg, eine Zierde der feudalen Junkerschaft. Er billigte Alles, was sein Vorredner gesagt hatte, meinte, mit Geld könne man den Militärdienst nicht entschädigen — die Ehre bietet bekanntlich nach der Ansicht der Konservativen vollen Ersatz, soweit die Offiziere nicht in Betracht kommen — und zum Schluß brach er eine Lanze für die dreijährige Dienstzeit, die verschiedene Abgeordnete ebenfalls für die Kavallerie und Artillerie herabgesetzt sehen möchten. Selbstverständlich ist Herr v. Oldenburg auch Anhänger des Zweikampfes, und endlich stellte er auch in Abrede, daß die preußischen Offiziere eine abgeschlossene Kaste dem Bürgerstande gegenüber bildeten. Daß letzteres der Fall ist und mehr als je seit den Tagen von Jena, wissen alle Leute, die Augen haben, zu sehen, nur Herr v. Oldenburg und Genossen nicht.

Als alter Soldat bin ich mit dem Abgeordneten Wieland aus Württemberg und mit vielen anderen Leuten, die des Königs Rock getragen, der Ansicht, daß eine einjährige Dienstzeit vollauf genügen würde, wenn der Turn- und Exerzirunterricht schon in der Schule und darüber hinaus planmäßig betrieben würde, wie dies in der Schweiz geschieht. Eine Menge Zeit wird dadurch und durch allerlei andere, nicht für den Felddienst erforderlichen Dienstübungen vergeudet — man denke nur an den langsamen Schritt und das Ueben des Parademarsches —, und was ein Einjährig-Freiwilliger leistet, unter denen es bekanntlich eine Menge „Schlappjes" gibt, das bringt auch der durchschnittliche ausgehobene Soldat fertig, in vielen Fällen noch besser. Es ist eine Ungerechtigkeit gegen die Söhne des Volkes, die als Artilleristen und Kavalleristen dienen müssen, sie drei Jahre bei der Truppe zu halten, während andere nur zwei, bezw. ein Jahr dienen. —

Ich sprach vorher von Sachverständigen, die amtlicherseits in's Treffen geführt werden, wenn es gilt, Beschwerden als nicht zutreffend — so lautet der burokratische Ausdruck — zurückzuweisen. So geschieht es ja auch bei Angeklagten, die den besseren Ständen angehören, wie beispielsweise dem Hauptmann v. Goeben, der den Gatten der pflichtvergessenen Frau Major v. Schoenebeck meuchlings und mit deren Einverständniß niederknallte. Beide wurden, obwohl vorher kein Mensch auf diesen Gedanken gekommen, daß sie geisteskrank seien, der Provinzialirrenanstalt zur Beobachtung überwiesen, und schon machen sich gewisse Leute und Zeitungen daran, ihre Schuld in bedeutend milderem Lichte erscheinen zu lassen. Nun wird aber aus Allenstein gemeldet, daß v. Goeben wiederholt vor dem Morde in der Apotheke Arsenik gekauft hat, das er Frau v. Schoenebeck gab, bei der nur noch ein Theil davon vorgefunden wurde. Wahrscheinlich wird sich nun wohl der eine oder andere „Sachverständige" finden, der auf Grund dieses Arsenikkaufs in Verbindung mit dem Morde das Vorhandensein von Geistesstörung feststellen wird. Es gibt auch in Deutschland schon derartige Sachverständige, wie sie im Thaw-Mordprozeß vorgeführt wurden.

Noch einer anderen Sorte von Sachverständigen will ich hier Erwähnung thun, die bei Ihnen noch nicht so sehr in den Vordergrund treten. Es sind jene Kunstverständigen, die infameBilder und Erzeugnisse der Presse für rein und zweifelsohne erklären, und es dadurch fertig bringen, daß die Verfertiger und Verbreiter solcher Schandsachen straffrei ausgehen. Und Hand in Hand mit den vorerwähnten gehen die Sachverständigen oder Experten, wie man sie auch nennt, die sich nicht entblöden, Schandkerlen, die sich sittlich vergehen, krankhafte Neigungen zu bezeugen, wie es dieser Tage wieder in Berlin in einem skandalösen Falle geschah, in dem ein Ingenieur, ein Student und ein Kaufmann die Angeklagten waren, die in unsagbarer Weise anständige Damen auf offener Straße belästigt hatten. Auf Grund des Gutachtens von Sachverständigen wurden sie mit einer Geldstrafe belegt, statt daß die Burschen ins Gefängniß oder in das Irrenhaus geschickt worden wären. Leute von diesem Schlage mit krankhaften Neigungen, die gemeingefährlich sind, gehören ins Irrenhaus. Sie mit einer Geldstrafe zu belegen und sie dann wieder auf ihre Mitmenschen loszulassen, ist eine Handlungsweise, deren Rechtlichkeit und Logik kein Richter nachweisen kann. Betrunkene Arbeiter, die neulich in einem Salonwagen inGegenwart von Frauen Zotenlieder sangen, mußten ins Gefängniß wandern, und das mit Recht; umsomehr sollten aber Leute aus den gebildeten Ständen, die sich solcher Rohheiten schuldig machen, mit gleichem Maße gemessen werden.

Um der „Güte" Willen kaufen Sie

Karo CORN SYRUP

Nehmen Sie's mit
Es macht Appetit

CORN PRODUCTS MANUFACTURING COMPANY.

Berliner Kinderelend.

Der Bericht über die Thätigkeit der Berliner Schulärzte im Jahre 1906—1907, den der Schularzt Sanitätsrath Dr. Paul Meyer, der Vorsitzende der Freien Vereinigung Berliner Schulärzte, erstattet hat, ist vor kurzem erschienen. Grelle Schlaglichter auf den Ernährungszustand der kleinen A-B-C-Schützen der deutschen Reichshauptstadt werfen die Mittheilungen über die Ernährungsverhältnisse der Schulkinder. In dem Jahresbericht heißt es darüber:

Von den 35,481 Schulanfängern wurden zurückgestellt: Wegen ungenügenden Kräftezustandes 1139; wegen Skrofulose 158; Wegen Lungentuberkulose 172.

Von jenen Schulanfängern wurden in Ueberwachung genommen: Wegen ungenügenden Kräftezustandes, 1234; wegen Skrofulose 478; wegen Tuberkulose 277.

Von den 227,730 Schulkindern der Berliner Gemeindeschulen standen in Ueberwachung: Wegen ungenügenden Kräftezustandes 5129; wegen Skrofulose 1751; wegen Tuberkulose 1386.

Diese Zahlen sprechen eine beredte Sprache von Kinderelend und traurigen sozialen Verhältnissen.

Der ungenügende Kräftezustand, dessentwegen Schulanfänger zurückgestellt wurden, ist fast zehnmal so stark verbreitet wie Lungentuberkulose und Skrofulose.

Zu diesem Ausweis sagt das Berliner Tageblatt: Von sämmtlichen Berliner Gemeindeschulkindern befinden sich in Ueberwachung wegen jenes ungenügenden Kräftezustandes etwa dreimal so viel als wegen Skrofulose und viermal so viel als wegen Lungentuberkulose. Es ist unbedingt erforderlich, den Ursachen für diesen schlechten Ernährungszustand nachzugehen, der, wie obige Zusammenstellung zeigt, viel verbreiteter ist als die Skrofulose und die Lungentuberkulose. Denn jene körperlich minderwerthigen Kinder sind zunächst ein Ballast für die Schule, da von den im Ernährungszustande zurückgebliebenen Kindern geistig nichts verlangt werden kann, sie fallen später der städtischen Armenpflege zur Last und setzen die Zahl der zum Militär tauglichen jungen Leute stark herab, schädigen somit die Wehrkraft des Volkes und seine Arbeitsfähigkeit.

Seitens der Berliner Schulärzte ist es als erwünscht zu bezeichnen, eine Enquete vorzunehmen über die Ernährungs- und Wohnungsverhältnisse der Berliner Gemeindeschulkinder, auf Grund deren dann vielleicht ein Einblick möglich sein wird, was zur Behebung jenes bedauerlichen sozialen Mißstandes die Schule, was die Armenpflege, die Fürsorgeerziehung, die Wohlthätigkeit, vielleicht auch eine Wohnungsgesetzgebung thun können. Ehe man der jetzt überall auf der Tagesordnung stehenden Frage der Schülerspeisung für Berlin nähertreten kann, müssen jene Vorfragen erledigt sein. Uebrigens ist in keiner schulhygienischen Frage eine Verallgemeinerung so wenig angängig als in der Frage der Schülerspeisungen. Eine jede Stadt bietet andere Verhältnisse und wird eine den örtlichen Verhältnissen angepaßte Beantwortung jener Frage erfordern, noch weniger angängig ist es, ausländische Erfahrungen ohne weiteres auf Berliner Verhältnisse übertragen zu wollen.

Briefsäcke als Frauenröcke.

Seit längerer Zeit fragte sich die Postverwaltung in Brüssel, was aus den ledernen Säcken werden mochte, in denen sie die Briefpost nach dem Kongostaat zu expediren pflegt. Diese Säcke waren jedesmal bald nach ihrer Ankunft auf räthlselhafte Weise verschwunden. Jetzt hat man des Räthsels Lösung gefunden. Die Neger, die im Kongostaat von der Postverwaltung als Briefträger beschäftigt werden, haben die Säcke gestohlen, um sie ihren Frauen und Bräuten zu schenken. Die Weiber schnitten den Sackboden weg, zogen sich die Säcke über den Kopf, befestigten sie an den Hüften mit Hilfe des Schließhakens, kurz: machten sich daraus einen Rock „du dernier cri". Und deshalb sieht man jetzt im Kongostaat so viele Negerinnen, deren Röcke hinten die merkwürdige Aufschrift: „Brüssel-Zentrum" tragen.

— Seine Motivirung. — Gnädiger Herr: „Sie wollen bei mir als Diener eintreten und haben einenBuckel; glauben Sie denn, daß ich dafür das schwere Gehalt geben würde?" — Petent: „O nein, gnädiger Herr, den Buckel haben Sie gratis!"

— Umschreibung.—A.: Was mag denn nur der blonden Ida eigentlich fehlen? — B.: Sie liegt am Genitiv darnieder! — A.: Genitiv? Was ist denn das wieder für 'ne neue Krankheit? — B.: Genitiv? Zweiter Fall! Sie hat wieder was Kleines!

Schiffskarten

$26 nach $25 von Europa

Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest—Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen inEuropa

Anton Boenert,
Generalpassageagent in Chicago seit 1871. Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
20jan,1m

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Telephon: Harrison 1713.
232 Süd Clark Str., Chicago.
1feb*

Dittmann's BEST Eier.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western
Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:53 Vm
St.Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Land oder Farmen!

Fruchtbares, ausdauerndes Land $7.00 per Acker aufwärts. Farmen je nach dem Werth der Verbesserungen von $15 per Acker aufwärts.

Gesundes Klima, gutes, weiches Wasser; in der Nähe von Kirchen und Schulen; in lutherischen Kolonien. Lohnende Arbeit wird den Käufern zugesichert.

The Ev. Luth. Colonization Company, Dept. 11,
Cumberland, Wis. Merrill, Wis.
8feb,fadtdo,1mo

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen

M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
18feb,bidofonn,1m

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue

Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377.
C. Lundgren, Manager.
24nb,fondibo*

Kohlen $4.25

Royal Nut.............................$4.25
Royal Lump.............................$4.40
Indiana Block.............................$5.00
Hocking Valley Lump.............................$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24sp,evendates,6m3

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25. Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,lafomi*